



Forschungsgesellschaft  
für Gerontologie e.V.  
Institut für Gerontologie  
an der TU Dortmund

Ermittlung von Bedarfen und Ableitung von  
Handlungsstrategien zur Förderung des Verbleibs  
in der eigenen Häuslichkeit bis ins hohe Alter in  
Hilden-Nord

-

Ergebnisse der Befragung älterer Einwohnerinnen und  
Einwohner in Hilden-Nord

**Projektleitung:**

Dr. Andrea Kuhlmann

**Bearbeitung:**

Anja Giesecking

unter Mitarbeit von

Arthur Kaboth, Jonas Krüning, Annika  
Möller, Marius Richter, Benjamin Röben,  
Silvana Springer, Anna-Lena Wehbrink

## **Impressum**

Auftraggeber:

Stadt Hilden

Amt für Soziales und Integration

Am Rathaus 1

40721 Hilden

Auftragnehmer:

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /

Institut für Gerontologie an der TU Dortmund

Evinger Platz 13

44339 Dortmund

Tel.: (0231) 728 488 – 0

Fax: (0231) 728 488 – 55

E-Mail: [orka@post.uni-dortmund.de](mailto:orka@post.uni-dortmund.de)

Internet: [www.ffg.tu-dortmund.de](http://www.ffg.tu-dortmund.de)

Folgende Zitierweise ist zu beachten:

Giesecking, A & Kuhlmann, A. (2016). Ermittlung von Bedarfen und Ableitung von Handlungsstrategien zur Förderung des Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit bis ins hohe Alter in Hilden-Nord. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./ Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

Dortmund, im Januar 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>IV</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>9</b>
<b>2. Vorgehensweise und Methodik.....</b>	<b>10</b>
<b>3. Beschreibung der realisierten Stichprobe .....</b>	<b>11</b>
<b>4. Zusammenfassung der Ergebnisse.....</b>	<b>14</b>
4.1 Wohnsituation und Vorstellungen zum künftigen Wohnen.....	14
4.2 Zufriedenheit mit der Wohnumgebung und Angebote, die vermisst werden.....	18
4.3 Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten.....	22
4.4 Mobilität .....	25
4.5 Bekanntheit von Einrichtungen und Angeboten .....	25
4.6 Wünsche und Einstellungen zu interkulturellen Angeboten .....	26
4.7 Soziale Kontakte und Gestaltung freier Zeit.....	27
4.8 Einschätzung der Gesundheit und Vorliegen einer Pflegestufe .....	29
4.9 Hilfebedarf und erfahrene Unterstützung.....	31
4.10 Pflegende Angehörige .....	34
4.11 Finanzielle Situation.....	35
<b>5. Handlungsempfehlungen .....</b>	<b>37</b>
<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>44</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>47</b>
A Fragebogen .....	47
B Leitfaden für die ehrenamtlichen Interviewerinnen .....	56
C Ergebnisse.....	68

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Alter.....	11
Abbildung 2:	Lebensdauer in Deutschland.....	12
Abbildung 3:	Wohndauer in Hilden-Nord.....	14
Abbildung 4:	Wohnform.....	15
Abbildung 5:	Größe der Wohnung/ des Hauses.....	16
Abbildung 6:	Merkmale der Wohnung/ des Hauses.....	17
Abbildung 7:	Mögliche Wohnformen im Alter.....	18
Abbildung 8:	Zufriedenheit mit der Wohnumgebung.....	19
Abbildung 9:	Angebote, die die Personen in ihrer Nähe vermissen und Verbesserungswünsche.....	21
Abbildung 10:	Wichtigkeit der Erreichbarkeit der Einrichtungen/ Angebote.....	22
Abbildung 11:	Schwierig zu erreichende, aber wichtige Einrichtungen und Angebote.....	24
Abbildung 12:	Zustimmung zu verschiedenen Aussagen.....	28
Abbildung 13:	Einschätzung der eigenen Gesundheit.....	29
Abbildung 14:	Einschätzung der eigenen Gesundheit nach Alter.....	30
Abbildung 15:	Unterstützungsperson im Alltag.....	32
Abbildung 16:	Wohnort von Angehörigen.....	33
Abbildung 17:	Person, die unterstützt wird.....	34
Abbildung 18:	Art der Unterstützung.....	35
Abbildung 19:	Einschätzung der finanziellen Situation.....	36

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Informationsbedarf .....	68
Tabelle 2:	Wohndauer in Hilden-Nord.....	68
Tabelle 3:	Wohnform.....	69
Tabelle 4:	Andere Wohnform .....	69
Tabelle 5:	Haushaltsgröße .....	70
Tabelle 6:	Haushaltsgröße nach Alter.....	71
Tabelle 7:	Anzahl der Personen unter 18 im Haushalt.....	71
Tabelle 8:	Größe der Wohnung/ des Hauses.....	72
Tabelle 9:	Merkmale der Wohnung/ des Hauses .....	72
Tabelle 10:	Zufriedenheit mit der Wohnung/ dem Haus .....	73
Tabelle 11:	Mögliche Wohnformen im Alter.....	73
Tabelle 12:	Kommentare zu sonstigen möglichen Wohnformen im Alter .....	74
Tabelle 13:	Informiertheit über Angebote und Einrichtungen im Stadtteil.....	75
Tabelle 14:	Informiertheit über Angebote und Einrichtungen im Stadtteil nach Alter .....	75
Tabelle 15:	Zufriedenheit mit der Nähe zu Parks/ Grünanlagen.....	76
Tabelle 16:	Zufriedenheit mit der Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen .....	76
Tabelle 17:	Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Parkplätzen .....	76
Tabelle 18:	Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung.....	77
Tabelle 19:	Zufriedenheit mit der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr .....	77
Tabelle 20:	Zufriedenheit mit der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr .....	78
	nach der Verfügbarkeit eines Autos.....	
Tabelle 21:	Zufriedenheit mit der Sicherheit der Gegend.....	78
Tabelle 22:	Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen ..	79
Tabelle 23:	Zufriedenheit mit der Barrierefreiheit .....	79
Tabelle 24:	Zufriedenheit mit dem ruhigen Wohnumfeld .....	79
Tabelle 25:	Zufriedenheit mit den Beziehungen zur Nachbarschaft .....	80
Tabelle 26:	Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten - Häufigkeit.....	81

Tabelle 27:	Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten - Prozent .....	83
Tabelle 28:	Wichtigkeit der Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten .....	85
Tabelle 29:	Wichtige, aber schwierig zu erreichende Einrichtungen und Angebote .....	87
Tabelle 30:	Angebote, die die Personen in ihrer Nähe vermissen und Verbesserungswünsche .....	88
Tabelle 31:	Kommentare zu baulichen Verbesserungsmaßnahmen .....	89
Tabelle 32:	Kommentare zu sonstigen Angeboten, die die Personen in ihrer Nähe vermissen und Verbesserungswünschen .....	93
Tabelle 33:	Bekanntheit der Patientenbegleitung .....	96
Tabelle 34:	Bekanntheit der Patientenbegleitung nach Alter .....	96
Tabelle 35:	Verfügbarkeit eines Autos .....	96
Tabelle 36:	Verfügbarkeit einer Fahrgelegenheit der Personen ohne Auto .....	97
Tabelle 37:	Verfügbarkeit eines Autos nach Alter .....	97
Tabelle 38:	Zustimmung zu verschiedenen Aussagen .....	98
Tabelle 39:	Zustimmung zu verschiedenen Aussagen nach Alter I .....	99
Tabelle 40:	Zustimmung zu verschiedenen Aussagen nach Alter II .....	100
Tabelle 41:	Angehörige, die in Hilden wohnen .....	101
Tabelle 42:	Angehörige, die in einer anderen Stadt/ Gemeinde im Umkreis von 50km wohnen .....	101
Tabelle 43:	Kreuztabelle Wohnort von Angehörigen .....	101
Tabelle 44:	Hilfe bei kleinen handwerklichen Arbeiten .....	102
Tabelle 45:	Hilfe bei leichten Tätigkeiten im Haushalt .....	102
Tabelle 46:	Hilfe bei schweren Tätigkeiten im Haushalt .....	102
Tabelle 47:	Hilfe beim Einkaufen .....	103
Tabelle 48:	Hilfe bei Krankheit .....	103
Tabelle 49:	Hilfe, wenn eine Fahrgelegenheit fehlt .....	103
Tabelle 50:	Hilfe bei Behördengängen .....	104
Tabelle 51:	Hilfe, wenn persönlicher Rat gebraucht wird .....	104
Tabelle 52:	Hilfe bei Einsamkeit .....	104

Tabelle 53:	Hilfe, wenn Trost und Aufmunterung gebraucht wird .....	105
Tabelle 54:	Hilfe bei kleinen handwerklichen Arbeiten für Alleinlebende.....	105
Tabelle 55:	Hilfe bei Krankheit für Alleinlebende .....	105
Tabelle 56:	Hilfe, wenn eine Fahrgelegenheit fehlt, für Alleinlebende .....	106
Tabelle 57:	Hilfe, bei Einsamkeit für Alleinlebende.....	106
Tabelle 58:	Hilfe, wenn Trost und Aufmunterung gebraucht wird, für .....	
	Alleinlebende .....	106
Tabelle 59:	Einschätzung der eigenen Gesundheit.....	107
Tabelle 60:	Einschätzung der eigenen Gesundheit nach Alter .....	107
Tabelle 61:	Einschätzung der eigenen Gesundheit nach Geschlecht .....	108
Tabelle 62:	Vorliegen einer Pflegestufe.....	108
Tabelle 63:	Angabe der Pflegestufe .....	109
Tabelle 64:	Vorliegen einer Pflegestufe nach Alter.....	109
Tabelle 65:	Unterstützungsperson im Alltag.....	110
Tabelle 66:	Unterstützungsbedarf nach Haushaltsgröße .....	111
Tabelle 67:	Unterstützungsbedarf nach Alter .....	111
Tabelle 68:	Kommentare zu sonstigen Personen/ Akteuren, die unterstützen ...	112
Tabelle 69:	Unterstützung einer Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist .....	112
Tabelle 70:	Gleicher Haushalt, wie die Person, die unterstützt wird.....	113
Tabelle 71:	Person, die unterstützt wird .....	113
Tabelle 72:	Kommentare zu anderen Personen, die unterstützt werden .....	114
Tabelle 73:	Art der Unterstützung.....	115
Tabelle 74:	Kommentare zu sonstigen Unterstützungstätigkeiten.....	115
Tabelle 75:	Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.....	116
Tabelle 76:	Alter .....	117
Tabelle 77:	Geschlecht.....	117
Tabelle 78:	Staatsangehörigkeit.....	117
Tabelle 79:	Deutsch durch Einbürgerung: vorherige oder .....	
	zusätzliche Staatsangehörigkeit .....	118

Tabelle 80:	Andere Staatsangehörigkeit .....	119
Tabelle 81:	Lebensdauer in Deutschland .....	120
Tabelle 82:	Einschätzung der finanziellen Situation .....	120
Tabelle 83:	Unterstützung bei dem Ausfüllen des Fragebogens .....	121
Tabelle 84:	Kommentare: häufig thematisierte Bereiche .....	121

## 1. Einleitung

Das Institut für Gerontologie an der TU Dortmund ist im Herbst 2014 von der Stadt Hilden beauftragt worden, die Lebens- und Bedarfslagen 60-jähriger und älterer Einwohnerinnen und Einwohner im Stadtteil Hilden Nord zu untersuchen.

Der Hildener Norden ist der Stadtteil Hildens mit dem bis 2020 prognostizierten stärksten Anstieg von Menschen über 80 Jahre<sup>1</sup>. Im Januar 2016 wohnten dort 1.078 Menschen ab 80 Jahre<sup>2</sup>, bis 2020 wird die Zahl der Menschen über 80 Jahre voraussichtlich auf über 1.800 Personen ansteigen<sup>3</sup>.

Die Untersuchung erfolgte unter der leitenden Fragestellung, welche Bedingungen erforderlich sind, damit ein selbstständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit auch bei zunehmenden Mobilitätseinschränkungen, Hilfe- und ggf. auch Pflegebedürftigkeit im Alter möglich bleibt. Der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit entspricht sowohl dem Wunsch der meisten älteren Menschen als auch den Vorgaben des Pflegeversicherungsgesetzes (Vorrang häuslicher Pflege gemäß §3 SGB XI). Um diesbezügliche bedarfsgerechte, kleinräumige Planungs- und Gestaltungsprozesse zu realisieren, sind fundierte und differenzierte Erkenntnisse zu den konkreten Lebenslagen und Bedarfen der älteren Menschen sowie den infrastrukturellen, räumlichen und sozialen Bedingungen des Wohnumfeldes erforderlich<sup>4</sup>.

Von besonderem Interesse ist daher die Lebenssituation der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren, in der das Risiko hilfe- und pflegebedürftig zu werden, am höchsten ist. Aber auch die nachrückenden Altersgruppen sind nicht zuletzt unter präventiven Gesichtspunkten in den Blick zu nehmen. Die ermittelten Informationen sollen Handlungsorientierung für Veränderungsprozesse geben und Politik, Verwaltung, Institutionen des öffentlichen Lebens sowie zivilgesellschaftliche Akteure in ihren Entscheidungen handlungsleitend unterstützen.

---

<sup>1</sup> Stadtverwaltung Hilden (2016).

<sup>2</sup> [http://geoportal.hilden.de/rest/data/kr\\_g\\_statistik\\_stadtteile/1.html](http://geoportal.hilden.de/rest/data/kr_g_statistik_stadtteile/1.html) (Stand: 05.01.2016).

<sup>3</sup> Stadtverwaltung Hilden (2016).

<sup>4</sup> Olbermann et al. 2015.

## 2. Vorgehensweise und Methodik

Um die Lebenssituation der älteren Menschen im Hildener Norden zu untersuchen, wurde eine schriftliche Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord, die 60 Jahre oder älter sind, durchgeführt. Im Hildener Norden leben im Januar 2016 5.762 Personen ab 60 Jahre<sup>5</sup>. Angeschrieben wurde eine repräsentative Stichprobe von 2.816 Bürgerinnen und Bürgern ab 60 Jahren.

Um einen möglichst hohen Rücklauf zu realisieren, wurde die Befragung in der Presse angekündigt und kurz vor Ende der Rückgabefrist nochmals in einem Pressebericht aufgegriffen. Zudem wurden Multiplikatoren wie ambulante Pflegedienste darum gebeten, auf die Befragung aufmerksam zu machen.

Die Beteiligung an einer schriftlichen Befragung ist im höheren Alter erfahrungsgemäß gering, u.a. aufgrund gesundheitlicher Problemlagen<sup>6</sup>. Vor diesem Hintergrund wurden ergänzend vier Seniorinnen als ehrenamtliche Interviewerinnen gewonnen, die bei Bedarf Hilfestellung bei dem Ausfüllen der Fragebögen leisteten. Koordiniert wurde diese Unterstützungsleistung vom Nachbarschaftszentrum St. Marien Hilden. In einer Schulung wurden die Interviewerinnen durch das Institut für Gerontologie auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Inhaltlich wurden primär für einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit relevante persönliche Lebenslagemerkmale und Merkmale des Wohnumfeldes fokussiert. Hierzu zählen insbesondere

- Größe und Ausstattung der Wohnung,
- Haushaltgröße und familiäre Situation,
- Angebot und Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen,
- Zufriedenheit mit der Wohnumgebung,
- soziale Kontakte und Partizipation,
- Unterstützungsbedarf im Alltag,
- gesundheitliche Situation und
- Interessen, Wünsche.

Die Befragungsergebnisse werden im vorliegenden Bericht dahingehend interpretiert, welche Handlungsempfehlungen für die altersgerechte Weiterentwicklung der Lebensverhältnisse im Hildener Norden abgeleitet werden können.

---

<sup>5</sup> [http://geoportal.hilden.de/rest/data/kr\\_g\\_statistik\\_stadtteile/1.html](http://geoportal.hilden.de/rest/data/kr_g_statistik_stadtteile/1.html) (Stand: 05.01.2016).

<sup>6</sup> Klingenbiel, Klaus & Simonson 2014.

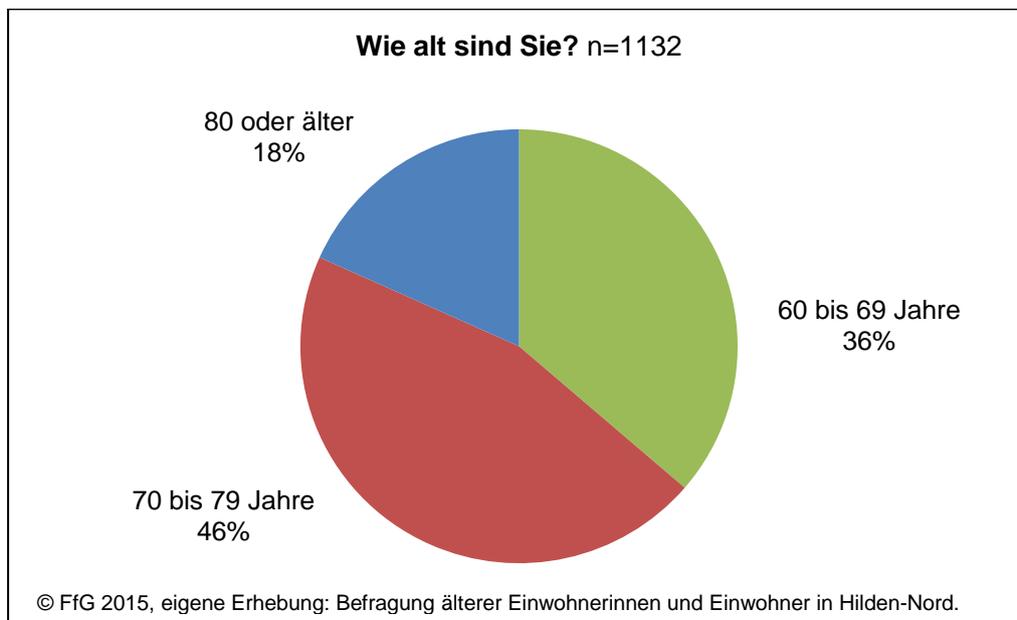
### 3. Beschreibung der realisierten Stichprobe

Von den 2.816 versendeten Fragebögen konnten 21 Briefe nicht zugestellt werden. Insgesamt konnten 1.156 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet werden. Dies entspricht einem Rücklauf von 41,4%. Der Rücklauf wurde für die 2.795 Fragebögen berechnet, die zugestellt werden konnten.

Unter den 1.156 Befragten waren 43,8% Männer und 56,3% Frauen<sup>7</sup>.

Der größte Anteil der Befragten ist der Gruppe der 70 bis 79-Jährigen zuzuordnen (46%). Weitere 36% sind zwischen 60 und 69 Jahre sowie 18% 80 Jahre oder älter (siehe Abbildung 1)<sup>8</sup>.

Abbildung 1: Alter



Von den 5.762 Menschen ab 60 Jahren in Hilden-Nord sind 1.078 über 80 Jahre<sup>9</sup>. Dies entspricht einem Anteil von 18,7%. Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren, die sich an der Befragung beteiligt haben, ist somit nahezu so hoch wie der tatsächliche Anteil der 80-Jährigen an der Bevölkerung ab 60 Jahre in Hilden-Nord.

<sup>7</sup> Siehe Tabelle 77.

<sup>8</sup> Siehe Tabelle 76.

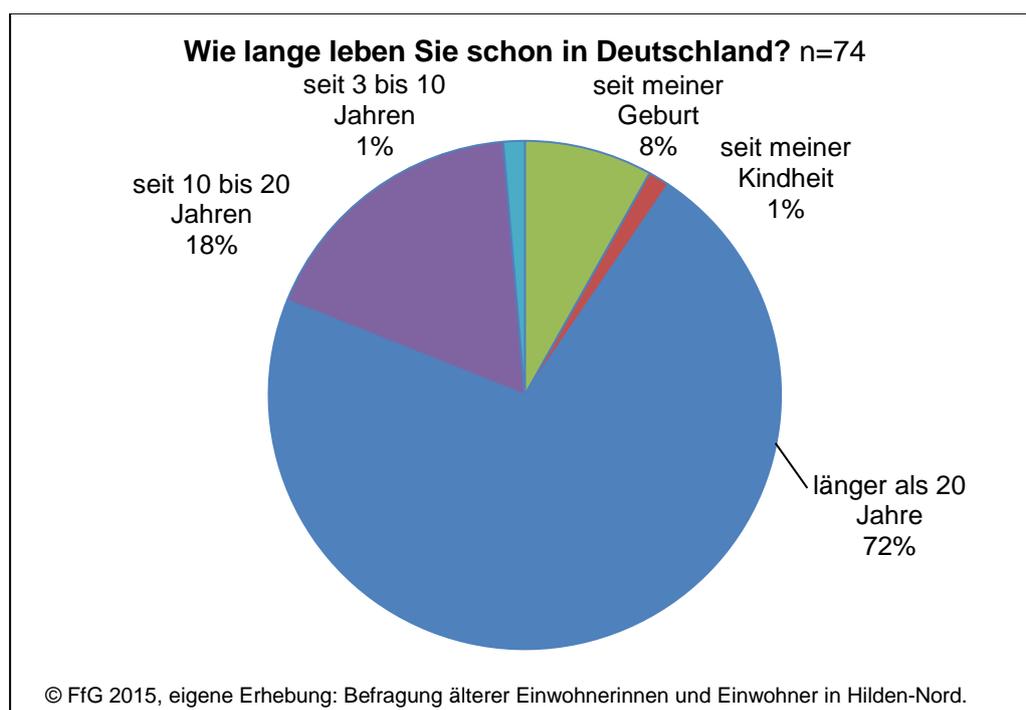
<sup>9</sup> [http://geoportal.hilden.de/rest/data/krq\\_statistik\\_stadtteile/1.html](http://geoportal.hilden.de/rest/data/krq_statistik_stadtteile/1.html) (Stand: 05.01.2016).

6,1% der Befragten haben eine Pflegestufe<sup>10</sup>, die älteren Befragten häufiger als die Jüngeren. So haben 2,5% der 60- bis 69-Jährigen Befragten eine Pflegestufe. In der Gruppe der 80-Jährigen und Älteren beträgt der Anteil 15,6%.<sup>11</sup>

Vor dem Hintergrund, dass im Bundesdurchschnitt 10,4% der Menschen ab 60 Jahren und 33,1% der Menschen ab 80 Jahren pflegebedürftig sind (Stand: 2013), sind die Werte relativ gering<sup>12</sup>. Dies ist auch auf Stichprobeneffekte zurückzuführen, da in Bevölkerungsumfragen allgemein eine Höherbeteiligung von Gesünderen auszumachen ist<sup>13</sup>.

Die Gruppen der Befragten, die eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft haben und/ oder die die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung bekommen haben, sind mit 3,4% und 3,2% klein<sup>14</sup>. Über 80% dieser Personen leben bereits länger als 20 Jahre in Deutschland (siehe Abbildung 2).

**Abbildung 2: Lebensdauer in Deutschland<sup>15</sup>**



<sup>10</sup> Siehe Tabelle 62.

<sup>11</sup> Siehe Tabelle 64.

<sup>12</sup> eigene Berechnung auf Grundlage von StatBA 2015a.

<sup>13</sup> Burzan 2008.

<sup>14</sup> Siehe Tabelle 78.

<sup>15</sup> nur Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung haben und Personen, die eine andere Staatsangehörigkeit haben

Zum Vergleich: Der Anteil der Menschen über 65 Jahren, die keinen deutschen Pass haben, liegt für die gesamte Stadt Hilden bei 6,1%<sup>16</sup>.

Die Mehrheit der Befragten hat den Fragebogen alleine ausgefüllt (91,3%), 6,1% zusammen mit Verwandten, Nachbarn oder Freunden und 0,4%<sup>17</sup> zusammen mit einer ehrenamtlichen Interviewerin. 25 Fragebögen (2,2%) wurden vollständig durch Verwandte, Nachbarn oder Freunde ausgefüllt.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> Stadtverwaltung Hilden (2016).

<sup>17</sup> Insgesamt haben die ehrenamtlichen Interviewerinnen sieben Mal telefonisch beraten und vier Mal per Hausbesuch Unterstützung bei dem Ausfüllen der Fragebögen geleistet. Es ist zu vermuten, dass die telefonische Beratung nicht immer als gemeinsames Ausfüllen eingetragen wurde.

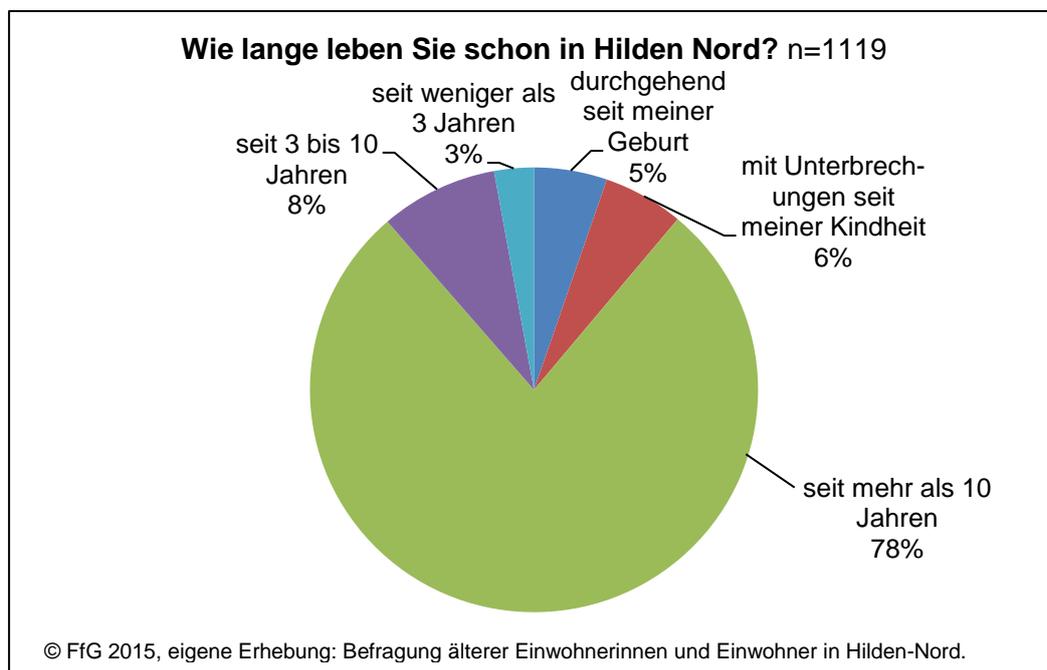
<sup>18</sup> Siehe Tabelle 83.

## 4. Zusammenfassung der Ergebnisse

### 4.1 Wohnsituation und Vorstellungen zum künftigen Wohnen

Die Mehrheit der Befragten lebt seit mehr als zehn Jahren oder mit Unterbrechungen seit ihrer Kindheit in Hilden-Nord (89%, siehe Abbildung 3). Nur Wenige leben zehn Jahre oder kürzer in Hilden Nord (11%)<sup>19</sup>

Abbildung 3: Wohndauer in Hilden-Nord

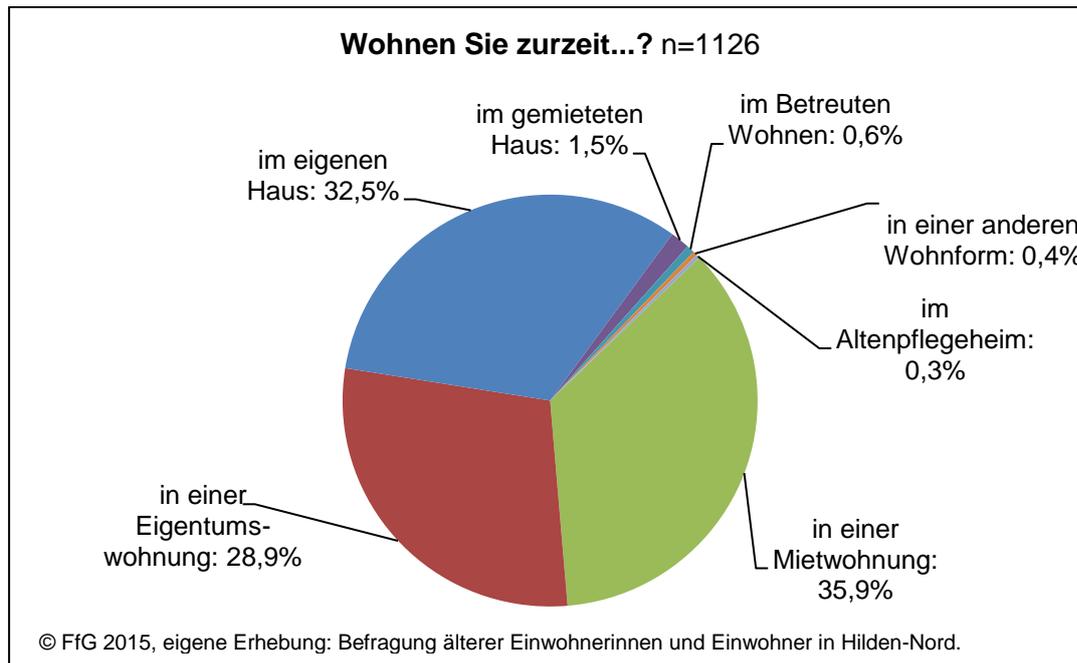


Die meisten Personen leben in einer Wohnung (65%, siehe Abbildung 4)<sup>20</sup>, 35% in einem Haus. Der Anteil derjenigen, die in einer Mietwohnung leben ist etwas höher als der Anteil derjenigen, die in einer Eigentumswohnung leben (36% zu 29%). In Bezug auf das Haus verhält es sich umgekehrt. Hier ist der Anteil derjenigen, die in Eigentum leben deutlich höher als der Anteil derjenigen, die zur Miete wohnen (32% zu 2%).

<sup>19</sup> Siehe Tabelle 2.

<sup>20</sup> Siehe Tabelle 3.

Abbildung 4: Wohnform



Deutschlandweit leben laut den Ergebnissen des Mikrozensus 2011 33,3% der Menschen ab 65 Jahren alleine<sup>21</sup>. Im Vergleich zu den Daten aus der Befragung<sup>22</sup> zeigt sich, dass der Anteil der älteren Befragten, die alleine leben, in Hilden-Nord geringer ist (24,7%)<sup>23</sup>. Der Anteil der Befragten, der in Ein-Personen-Haushalten lebt, ist unter den 80-jährigen und älteren Befragten (37,8%) um 21,1 Prozentpunkte höher als unter den 60- bis 69-Jährigen (16,7%)<sup>24</sup>. Allerdings sind abweichend von den Daten des Mikrozensus Personen ab 60 Jahre befragt worden. Die Mehrheit der Befragten lebt in einem Zwei-Personen-Haushalt (70,4%). Nur Wenige (5%) leben in einem Haushalt mit drei oder mehr Personen.<sup>25</sup> In 99,5% der Haushalte leben keine Personen unter 18 Jahren<sup>26</sup>.

Knapp zwei Drittel (61,8%) leben in einer Wohnung/ einem Haus mit einer Wohnfläche unter 100 qm (siehe Abbildung 5)<sup>27</sup>.

<sup>21</sup> StatBA 2012.

<sup>22</sup> Personen, die in Altenpflegeheimen wohnen, sind nicht inbegriffen.

<sup>23</sup> Siehe Tabelle 5.

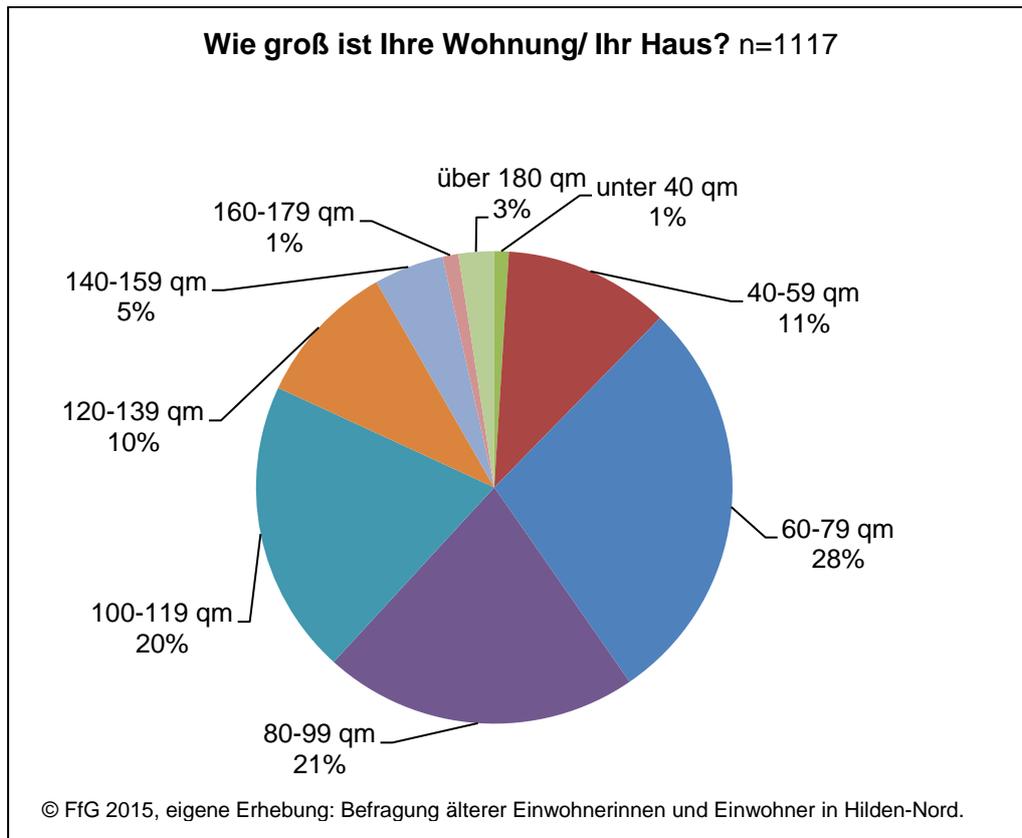
<sup>24</sup> Siehe Tabelle 6.

<sup>25</sup> Siehe Tabelle 5.

<sup>26</sup> Siehe Tabelle 7.

<sup>27</sup> Siehe Tabelle 8.

Abbildung 5: Größe der Wohnung/ des Hauses<sup>28</sup>



Insgesamt 1.109 Befragte bewerteten ihre Zufriedenheit mit ihrer Wohnung/ ihrem Haus, in dem sie leben. Eine große Mehrheit (97,2%) ist zufrieden. Nur 2,8% sind unzufrieden.<sup>29</sup>

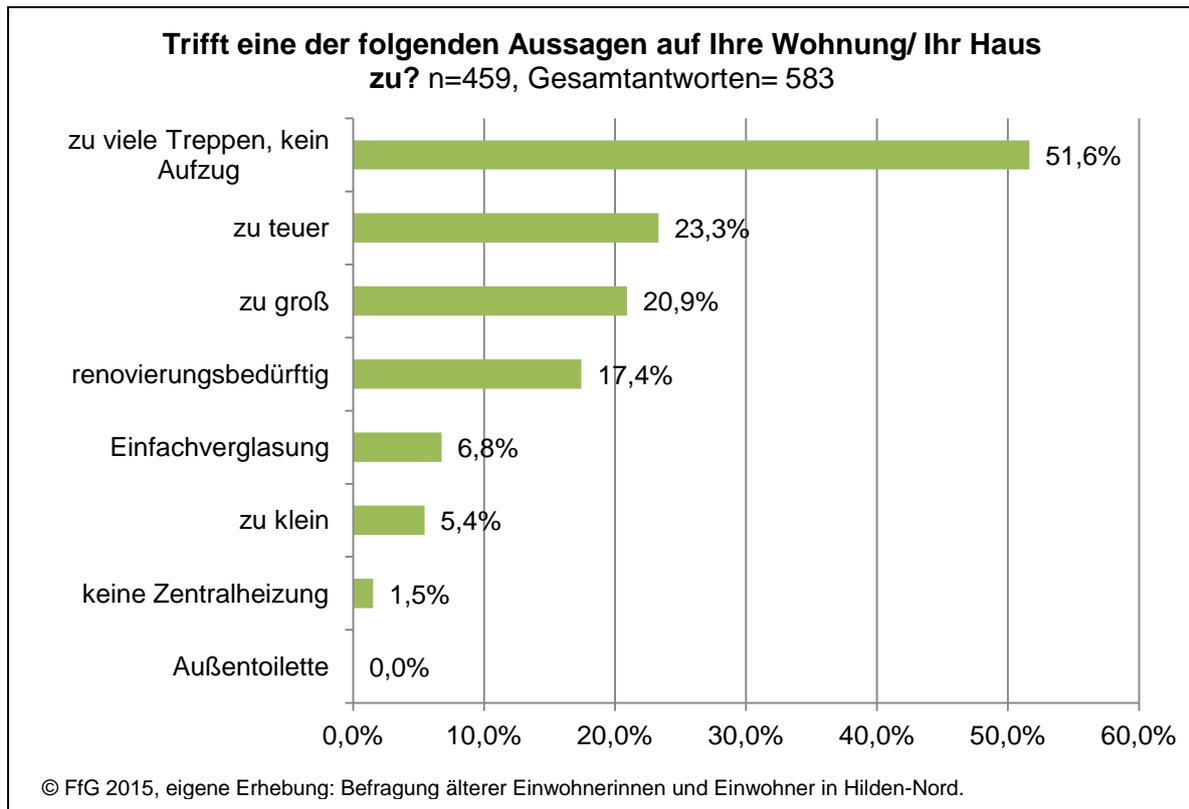
459 Personen<sup>30</sup> stimmten mindestens einer von neun möglichen Aussagen zur Beschaffenheit ihrer Wohnung/ihrem Haus zu. Von diesen 459 Personen sind 20,9% der Meinung, dass ihre Wohnung/ihre Haus zu groß ist (siehe Abbildung 6)<sup>31</sup>. Des Weiteren bemängelt über die Hälfte (51,6%), dass es zu viele Treppen gibt und keinen Aufzug. Außerdem denken 23,3%, dass ihre Wohnung/ ihr Haus zu teuer ist und 17,4%, dass Renovierungsbedarf besteht.

<sup>28</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

<sup>29</sup> Siehe Tabelle 10.

<sup>30</sup> Es ist nicht eindeutig zu interpretieren, warum der Anteil der Personen, die nicht geantwortet haben, so hoch ist. Unter Berücksichtigung des hohen Anteils der Personen, die mit ihrer Wohnung/ ihrem Haus zufrieden sind, ist zu vermuten, dass keine Aussage für sie zutrifft. An dieser Stelle war nicht anzugeben, dass keine der Aussagen zutrifft.

<sup>31</sup> Siehe Tabelle 9.

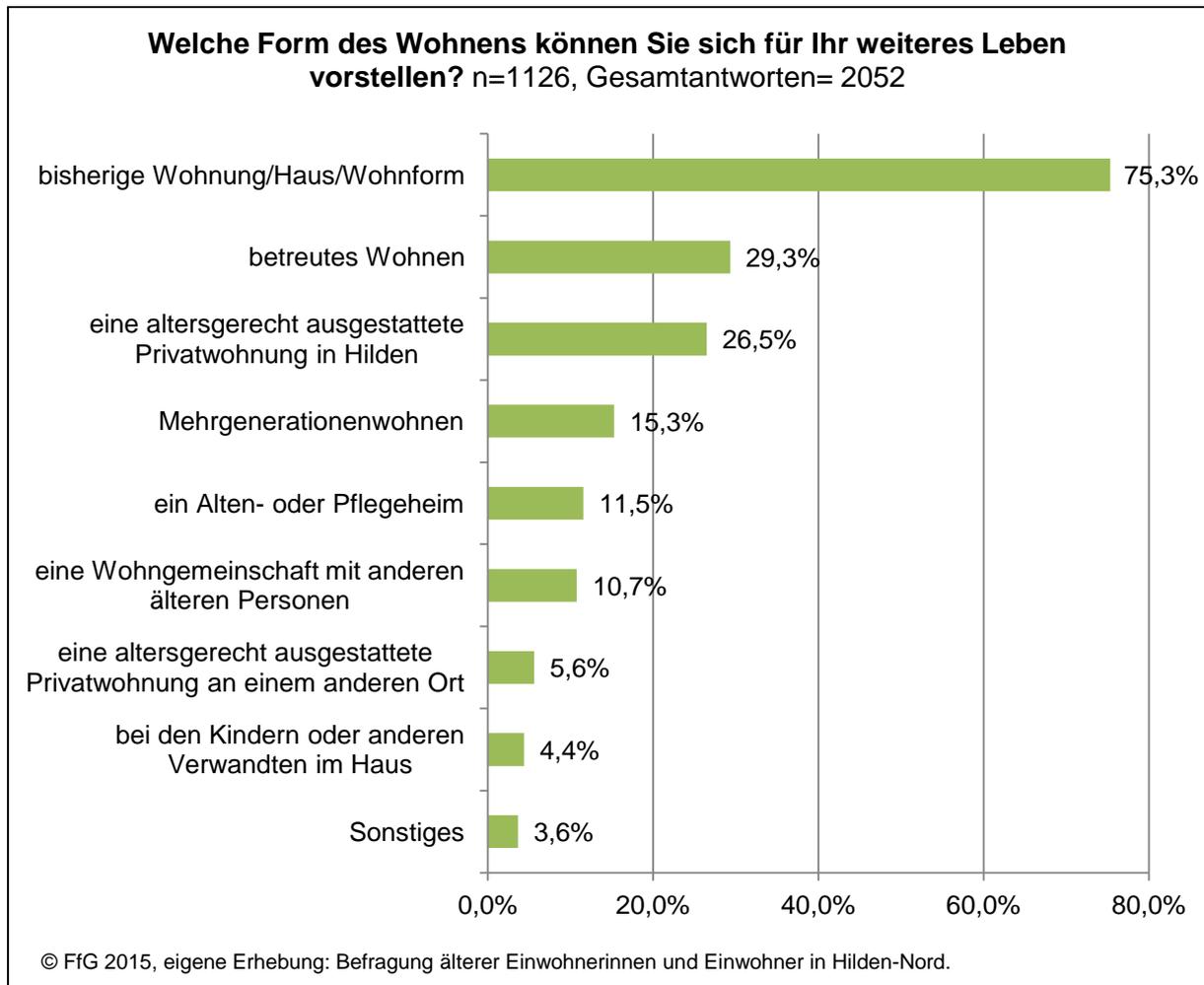
Abbildung 6: Merkmale der Wohnung/ des Hauses<sup>32</sup>

Für ihr weiteres Leben können sich die Mehrheit der Befragten vorstellen, in der bisherigen Wohnung/ Haus/ Wohnform zu bleiben (siehe Abbildung 7)<sup>33</sup>. Des Weiteren sind das Betreute Wohnen und eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung in Hilden für über ein Viertel der Befragten vorstellbare Optionen.

<sup>32</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

<sup>33</sup> Siehe Tabelle 11.

Abbildung 7: Mögliche Wohnformen im Alter<sup>34</sup>



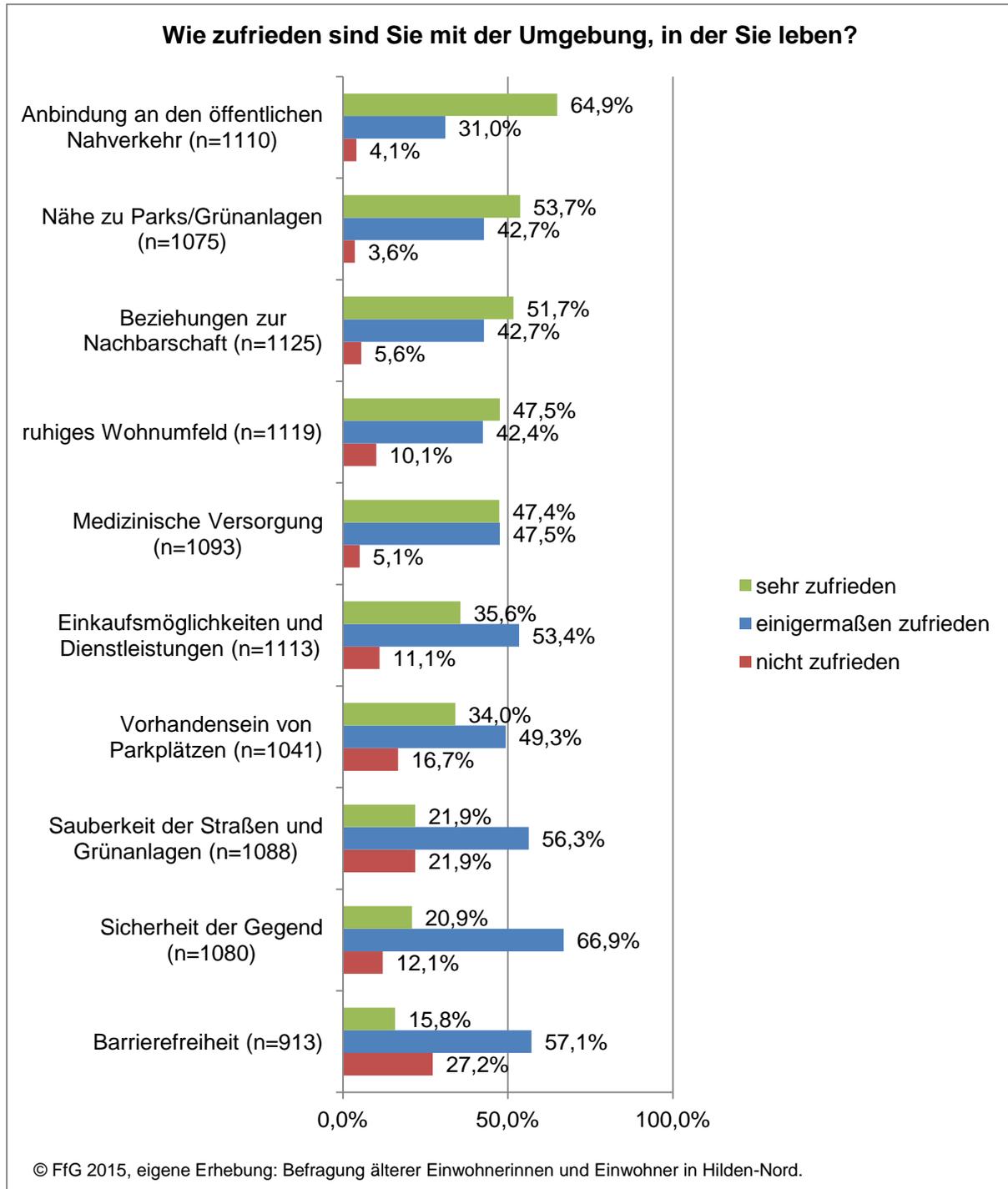
#### 4.2 Zufriedenheit mit der Wohnumgebung und Angebote, die vermisst werden

Die älteren Einwohnerinnen und Einwohner wurden auch nach der Zufriedenheit mit ihrer Wohnumgebung gefragt (siehe Abbildung 8)<sup>35</sup>. Dabei stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Befragten sehr zufrieden mit der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (64,9%), der Nähe zu Parks/ Grünanlagen (53,7%) und den Beziehungen zur Nachbarschaft (51,7%) ist. Unzufriedenheit herrscht bei über einem Viertel der Befragten (27,2%) mit der mangelnden Barrierefreiheit im Stadtteil.

<sup>34</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

<sup>35</sup> Siehe Tabelle 15 bis Tabelle 25.

Abbildung 8: Zufriedenheit mit der Wohnumgebung



Die Sicherheit der Gegend wird an dieser Stelle zwar nur von 12,1% der Befragten bemängelt, zum Abschluss der Befragung wurde jedoch häufig die Polizei thematisiert und z.B. mehr Präsenz und Information gewünscht. Des Weiteren wurden oftmals der Zustand von Geh- und Radwegen sowie die Verkehrssituation problematisiert. Auch wurden Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich des Freizeitangebots und

der Wohnsituation bzw. des Wohnangebots genannt. Außerdem wurden fehlende Infrastruktureinrichtungen wie z.B. Lebensmittelgeschäfte und Drogeriemärkte sowie fehlende Ruhebänke bemängelt. Insgesamt haben 281 Personen (24%) abschließend noch ihre Meinung geäußert. Dies weist auf ein hohes Interesse am Thema der Befragung hin.<sup>36</sup>

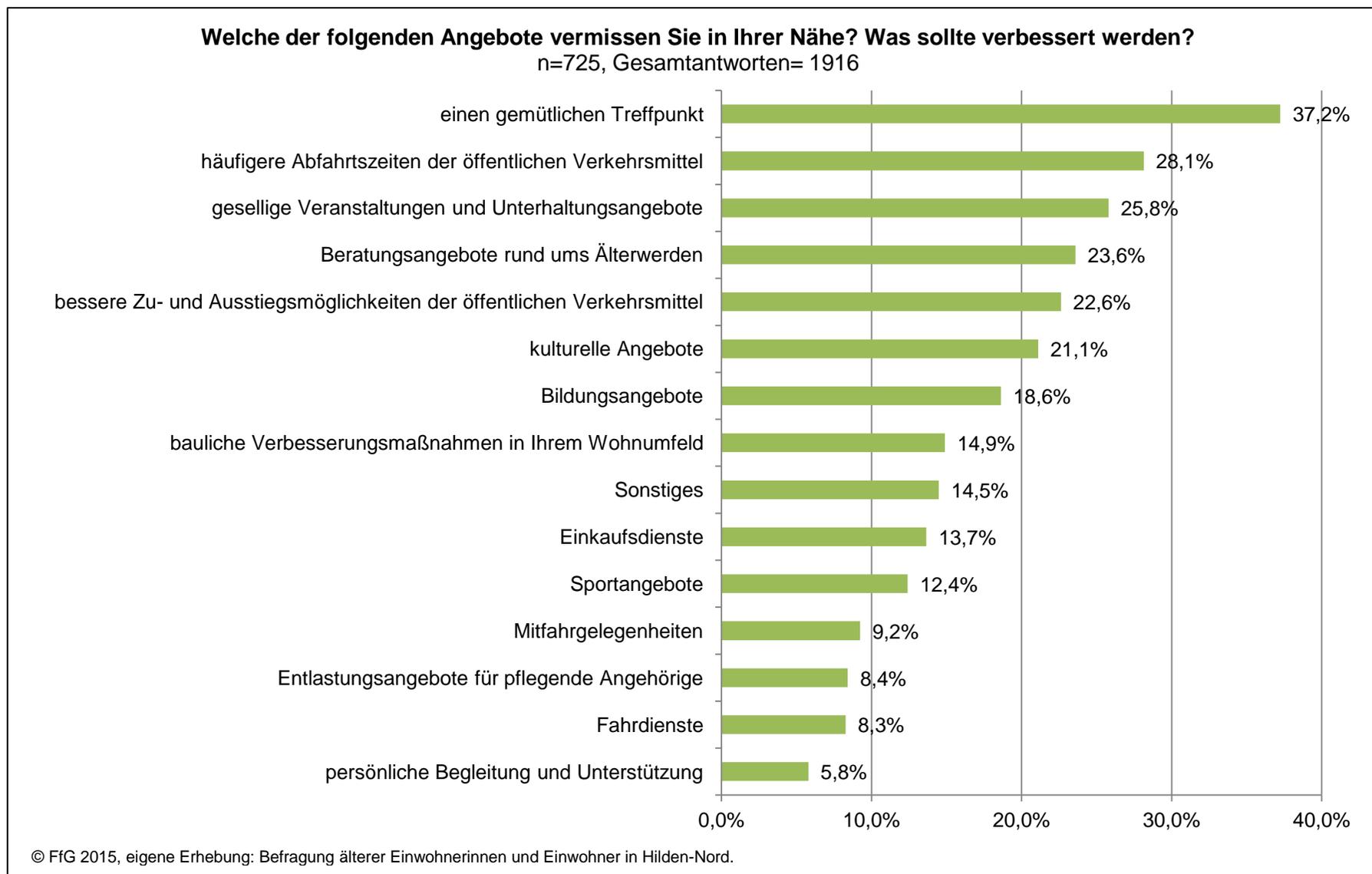
Nach Angeboten, die die Befragten in ihrer Nähe vermissen und nach Verbesserungsmöglichkeiten gefragt, wurden von mehr als einem Viertel der Befragten ein gemütlicher Treffpunkt (37,2%), häufigere Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel (28,1%) sowie gesellige Veranstaltungen und Unterhaltungsangebote angegeben (25,8%, siehe Abbildung 9)<sup>37</sup>.

---

<sup>36</sup> Siehe Tabelle 84.

<sup>37</sup> Siehe Tabelle 30.

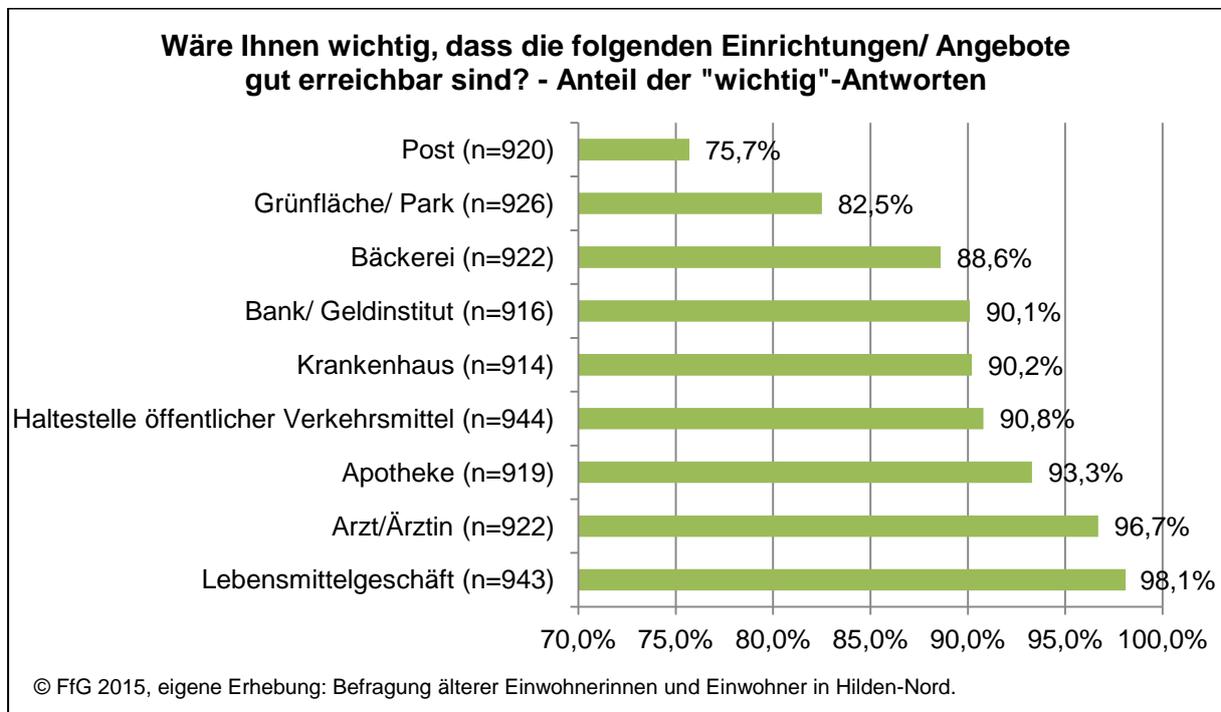
Abbildung 9: Angebote, die die Personen in ihrer Nähe vermissen und Verbesserungswünsche



### 4.3 Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten

Die Einschätzung der Wichtigkeit der Erreichbarkeit von verschiedenen Einrichtungen und Angeboten gibt Aufschluss über die Prioritätensetzung der Befragten (siehe Abbildung 10)<sup>38</sup>. Als „wichtig“ eingestufte Angebote, die Werte über 75% erreichen, wurden Lebensmittelgeschäfte (98,1%), Ärztinnen und Ärzte (96,7%), Apotheken (93,3%), die Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel (90,8%), Krankenhäuser (90,2%), Banken und Geldinstitute (90,1%), Bäckereien (88,6%), Grünflächen/ Parks (82,5%) und Postfilialen (75,7%) genannt.

Abbildung 10: Wichtigkeit der Erreichbarkeit der Einrichtungen/ Angebote



Zu beachten ist, dass der Anteil der Personen, die zu der Erreichbarkeit und zu der Wichtigkeit einiger Einrichtungen oder Angebote keine Angaben machten, relativ hoch ist. Je nach Einrichtung/ Angebot machten zur Wichtigkeit 67,1% bis 81,7% der Befragten und zur Erreichbarkeit der 72,4% bis 96,2% der Befragten Angaben. Es ist zu vermuten, dass dies darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Beantwortung dieser Fragestellung als aufwendig erlebt wurde.

<sup>38</sup> Siehe Tabelle 28.

Die Mehrheit der Befragten hat die Erreichbarkeit der aufgeführten Angebote und Einrichtungen nicht als schwierig bewertet, Werte über 25% erreichen lediglich Sanitätshäuser (35,1%) und Postfilialen (33,2%)<sup>39</sup>.

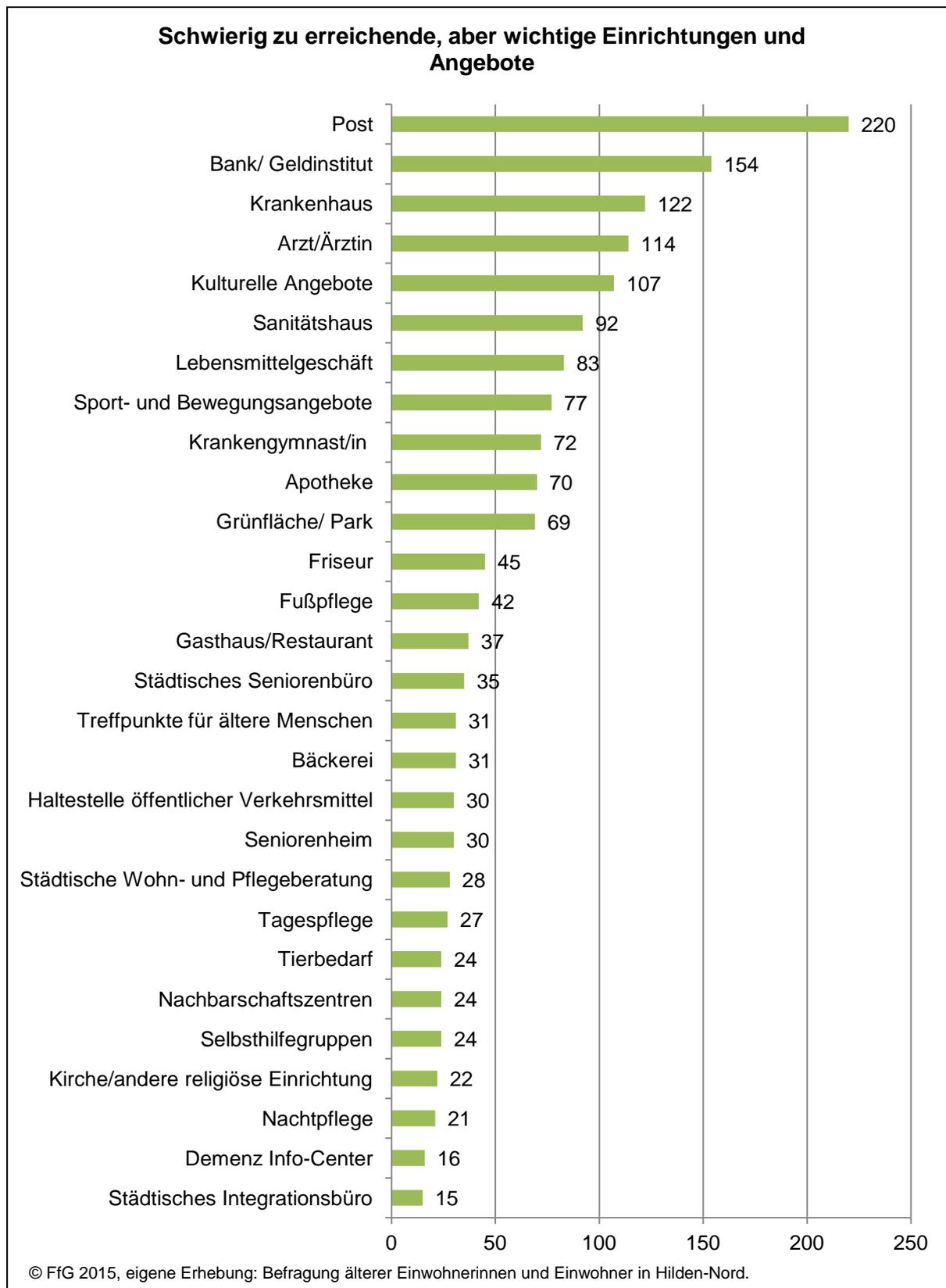
Dennoch sind besonders die Antworten jener Befragten zu berücksichtigen, die eine Einrichtung/ein Angebot für wichtig halten, dieses aber nicht gut erreichen können (siehe Abbildung 11)<sup>40</sup>. Jeweils über 100 Befragte gaben an, Postfilialen (220), Banken/Geldinstitute (154), Krankenhäuser (122), Ärztinnen und Ärzte (114) und kulturelle Angebote (107) schwierig erreichen zu können, gleichzeitig die Erreichbarkeit aber wichtig zu finden.

---

<sup>39</sup> Siehe Tabelle 27.

<sup>40</sup> Siehe Tabelle 29.

Abbildung 11: Schwierig zu erreichende, aber wichtige Einrichtungen und Angebote



#### 4.4 Mobilität

69,2% der Befragten haben ein Auto zur Verfügung, welches sie selber fahren<sup>41</sup>. Von den 30,8%, die nicht über diese Möglichkeit verfügen, haben 56,7% jemanden, der sie regelmäßig fährt<sup>42</sup>.

Die Verfügbarkeit eines Autos ist bei den 60- bis 69-Jährigen (78,4%) höher als bei den 70- bis 79-Jährigen (70,6%) und den ab 80-Jährigen (47,2%)<sup>43</sup>. Im Bundesdurchschnitt fahren 67% der 65- bis 69-Jährigen, 65% der 70- bis 74-Jährigen und 46% der 75- bis 79-Jährigen selbst Auto und haben ein Auto im Haushalt<sup>44</sup>.

Insgesamt fällt die Zufriedenheit mit der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr hoch aus (64,9% sehr zufrieden, s.o.). Dies trifft auch für diejenigen zu, die über kein Auto verfügen (68,6% ohne Auto, 64,0% mit Auto)<sup>45</sup>. Dennoch sind folgende Verbesserungspunkte aus Sicht der Befragten zu nennen: Häufigere Abfahrtszeiten öffentlicher Verkehrsmittel vermissen 28,1% der Befragten. 22,6% wünschen sich bessere Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten (siehe oben, Abbildung 9).

#### 4.5 Bekanntheit von Einrichtungen und Angeboten

Im Allgemeinen fühlen sich nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53,3%) gut über Einrichtungen und Angebote in ihrem Stadtteil informiert<sup>46</sup>, wobei der Anteil der Personen, die sich gut informiert fühlen mit dem Alter leicht ansteigt<sup>47</sup>.

Als eine Antwortoption zur Erreichbarkeit von Angeboten und Einrichtungen konnten die Befragten ankreuzen, dass sie „nicht informiert“ sind. Tabelle 1 zeigt die Einrichtungen und Angebote, bei denen mehr als die Hälfte der Befragten, die zu der betreffenden Einrichtung/dem betreffenden Angebot eine Angabe gemacht haben, ankreuzten, dass sie „nicht informiert“ sind.

---

<sup>41</sup> Siehe Tabelle 35.

<sup>42</sup> Siehe Tabelle 36.

<sup>43</sup> Siehe Tabelle 37.

<sup>44</sup> Generali Zukunftsfonds & Institut für Demoskopie Allensbach 2012.

<sup>45</sup> Siehe Tabelle 20.

<sup>46</sup> Siehe Tabelle 13.

<sup>47</sup> Siehe Tabelle 14.

**Tabelle 1: Informationsbedarf<sup>48</sup>**

Einrichtung/ Angebot	Prozent der „bin nicht informiert“-Antworten
Nachtpflege (n=887)	81,7
Demenz Info-Center (n=894)	78,6
Tagespflege (n=897)	74,8
Städtisches Integrationsbüro (n=888)	74,9
Selbsthilfegruppen (n=902)	72,5
Städtische Wohn- und Pflegeberatung (n=907)	68,9
Nachbarschaftszentren (n=942)	57,5
Städtisches Seniorenbüro (n=940)	53,8
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten (n=961)	51,1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

Auch das Angebot der Patientenbegleitung<sup>49</sup> kennen nur wenige Personen (8,2%)<sup>50</sup>. Dies zeigt sich in allen Altersgruppen (6,3% bei den 70 bis 79-Jährigen bis 12,3% bei den 80-Jährigen und Älteren)<sup>51</sup>.

#### **4.6 Wünsche und Einstellungen zu interkulturellen Angeboten**

Ein Anliegen der Befragung bestand darin, Wünsche und Einstellungen zu interkulturellen Angeboten zu erfassen. Es wurde danach gefragt, wie interkulturelle Angebote gestaltet sein sollten, damit die Befragten Interesse hätten, daran teilzunehmen. Dazu haben sich 199 Befragte (17,2%) geäußert.

Viele Antworten beziehen sich jedoch nicht direkt auf das Angebot, sondern auf das generelle Thema des Zusammenlebens von Menschen, die aus verschiedenen Kulturen stammen. Einige Personen (ca. 30) schrieben auch explizit, dass sie generell oder in Bezug auf bestimmte Gruppierungen kein Interesse an entsprechenden An-

<sup>48</sup> Auch in Bezug auf Tierbedarf gaben über 50% der Befragten an, dass sie „nicht informiert“ sind (63,1%).

<sup>49</sup> Im Rahmen des Angebots der Patientenbegleitung begleiten Freiwillige alleinstehende ältere Menschen rund um den Krankenhausaufenthalt und bei Arztbesuchen. Weitere Informationen unter: <http://netzwerk-patientenbegleitung.de/>

<sup>50</sup> Siehe Tabelle 33.

<sup>51</sup> Siehe Tabelle 34.

geboten haben, teilweise wird auf das Alter oder bestehende Krankheiten Bezug genommen.

Essen und Trinken sowie Geselligkeit sind Themen für Angebote, die von vielen Personen genannt werden. Des Weiteren werden z.B. sportliche, musikalische oder kreative Aktivitäten, wie das Wandern, Tanzen, Singen und Handwerken als mögliche Angebote beschrieben. Auch Kochen wird als möglich gemeinsame Aktivität genannt. Häufiger werden interkulturelle Feste gewünscht und das „Fest der Völker“ in Hilden positiv hervorgehoben. Auch Informations- und Diskussionsveranstaltungen können sich einige Personen gut vorstellen, zu besuchen. Interesse besteht auch an einem persönlichen Austausch und offenen Begegnungsstätten.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Angebote nicht ideologisch oder religiös geprägt sein sollten. Genannt wird auch, dass in den Angeboten deutsch gesprochen werden sollte und dass es Sprachkurse geben sollte. Teilweise wird von den Befragten direkte Hilfestellung angesprochen (z.B. Hilfe bei Behördengängen).

Zudem wird auf fehlende oder ungenügende Information über bestehende Angebote hingewiesen.

Die Antworten der Befragten, die eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft haben und/ oder, die die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung bekommen haben, verweisen auf ähnliche Aspekte.

#### **4.7 Soziale Kontakte und Gestaltung freier Zeit**

Die Befragten wurden darum gebeten, anzugeben, welche Aussagen auf die Gestaltung ihrer freien Zeit insgesamt zutreffen. Die Mehrheit der Befragten gab an, keine Langeweile zu haben (70,8%, siehe Abbildung 12)<sup>52</sup>. Dies deckt sich mit Ergebnissen des Deutschen Alterssurvey des Jahres 2008. Dort bewerteten 71,4% der Befragten zwischen 70 und 85 Jahren ihre Freizeitgestaltung als gut oder sehr gut<sup>53</sup>.

In der Befragung in Hilden gaben außerdem 63,3% der Befragten an, genügend Kontakte zu haben und sich nicht allein zu fühlen sowie sinnvollen Tätigkeiten nachzugehen (53,8%). Demgegenüber stehen jedoch 12% der Befragten, die gerne mehr Kontakt zu anderen Menschen hätten, 5,7% denen die Abwechslung fehlt und 4,1% der Befragten, die sich manchmal nutzlos fühlen und gerne eine sinnvolle Aufgabe hätten.

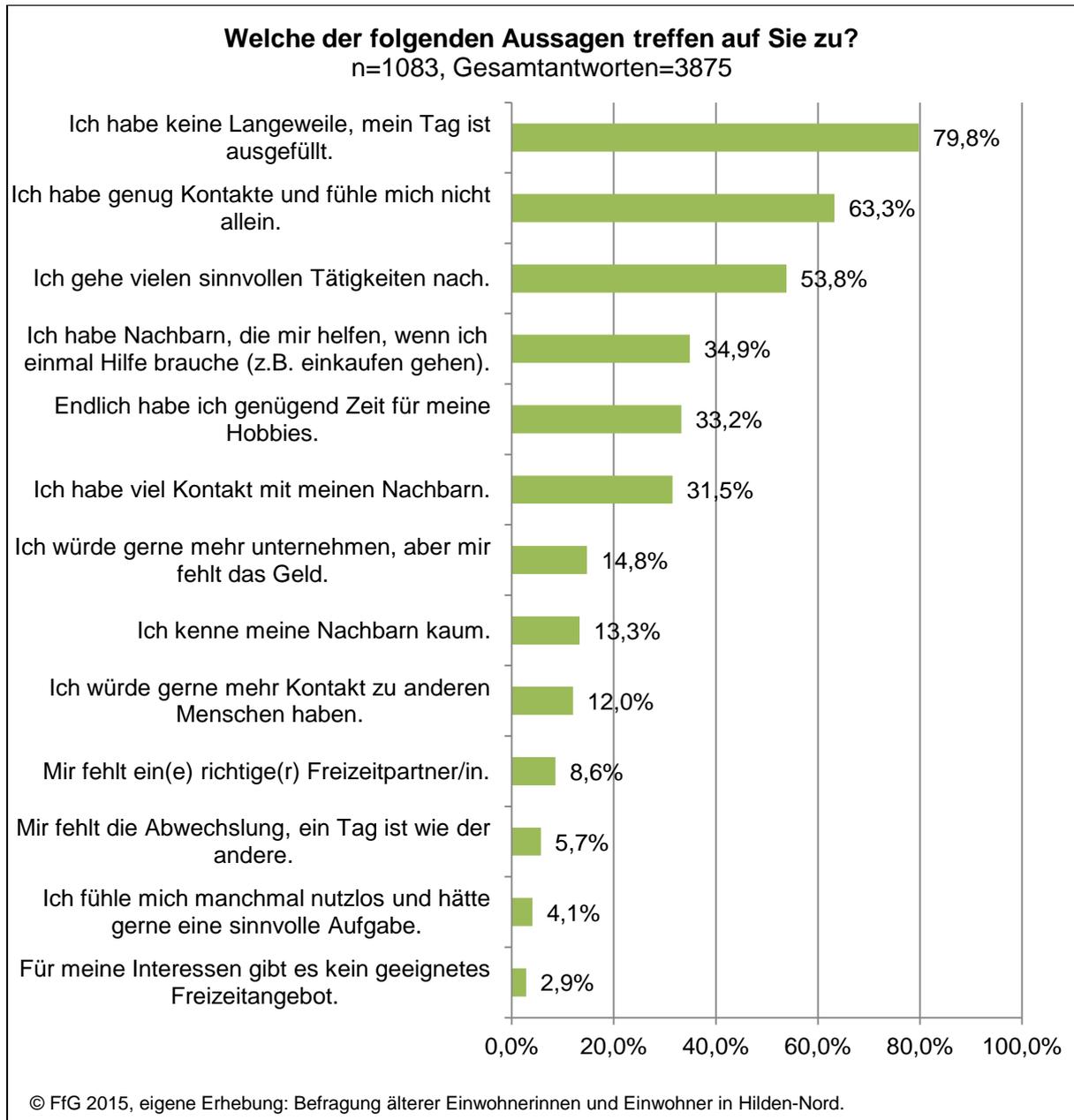
---

<sup>52</sup> Siehe Tabelle 38.

<sup>53</sup> <https://www.gerostat.de/de/index.html> (Stand: 04.11.15).

Über 30% der Befragten haben viel Kontakt zu ihren Nachbarn (31,5%) und haben Nachbarn, die helfen, wenn Hilfe benötigt wird (34,9%). Allerdings kennen 13,3% ihre Nachbarn kaum. Wie oben aufgeführt, zeigt sich aber die Mehrheit der Befragten sehr zufrieden mit den Beziehungen zur Nachbarschaft<sup>54</sup>.

Abbildung 12: Zustimmung zu verschiedenen Aussagen



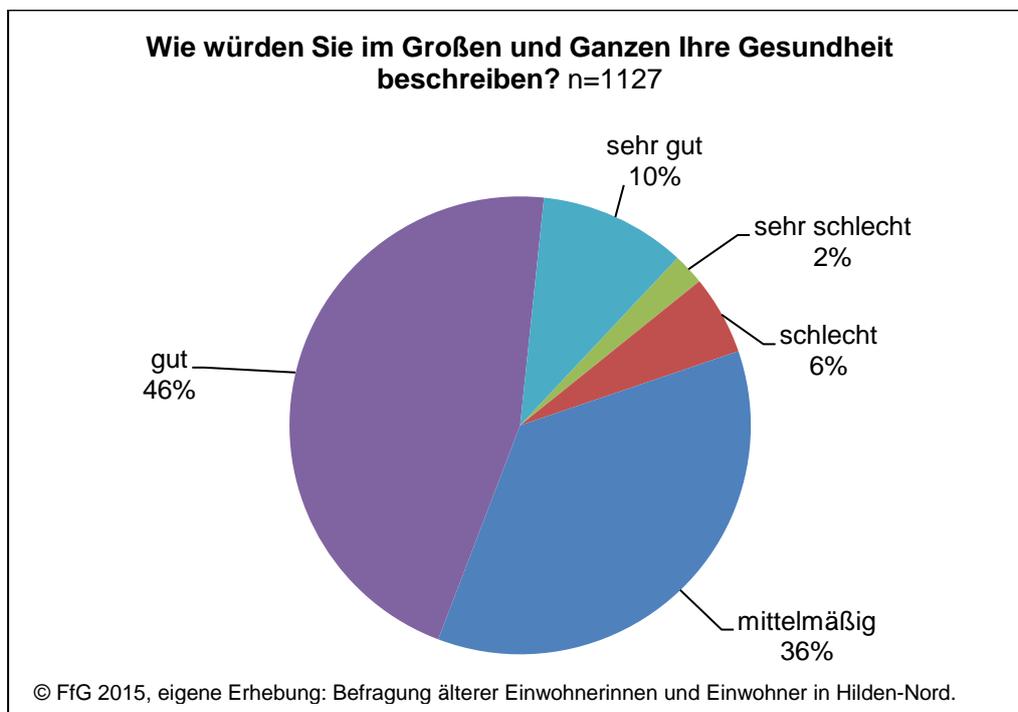
<sup>54</sup> Siehe Tabelle 25.

Die Zustimmungswerte variieren nach Alter. Besonders deutlich wird dies z.B. bei Betrachtung der Aussage „Ich gehe vielen sinnvollen Tätigkeiten nach“. Während 63,9% der 60- bis 69-Jährigen zustimmen, bejahen die Aussage nur 38,5% der 80-Jährigen und Älteren.<sup>55</sup>

#### 4.8 Einschätzung der Gesundheit und Vorliegen einer Pflegestufe

Ihre Gesundheit beschrieben die meisten Befragten als sehr gut (10%) oder gut (46%, siehe Abbildung 13)<sup>56</sup>, jedoch ordnen 2% ihre Gesundheit auch als sehr schlecht und 6% als schlecht ein.

Abbildung 13: Einschätzung der eigenen Gesundheit



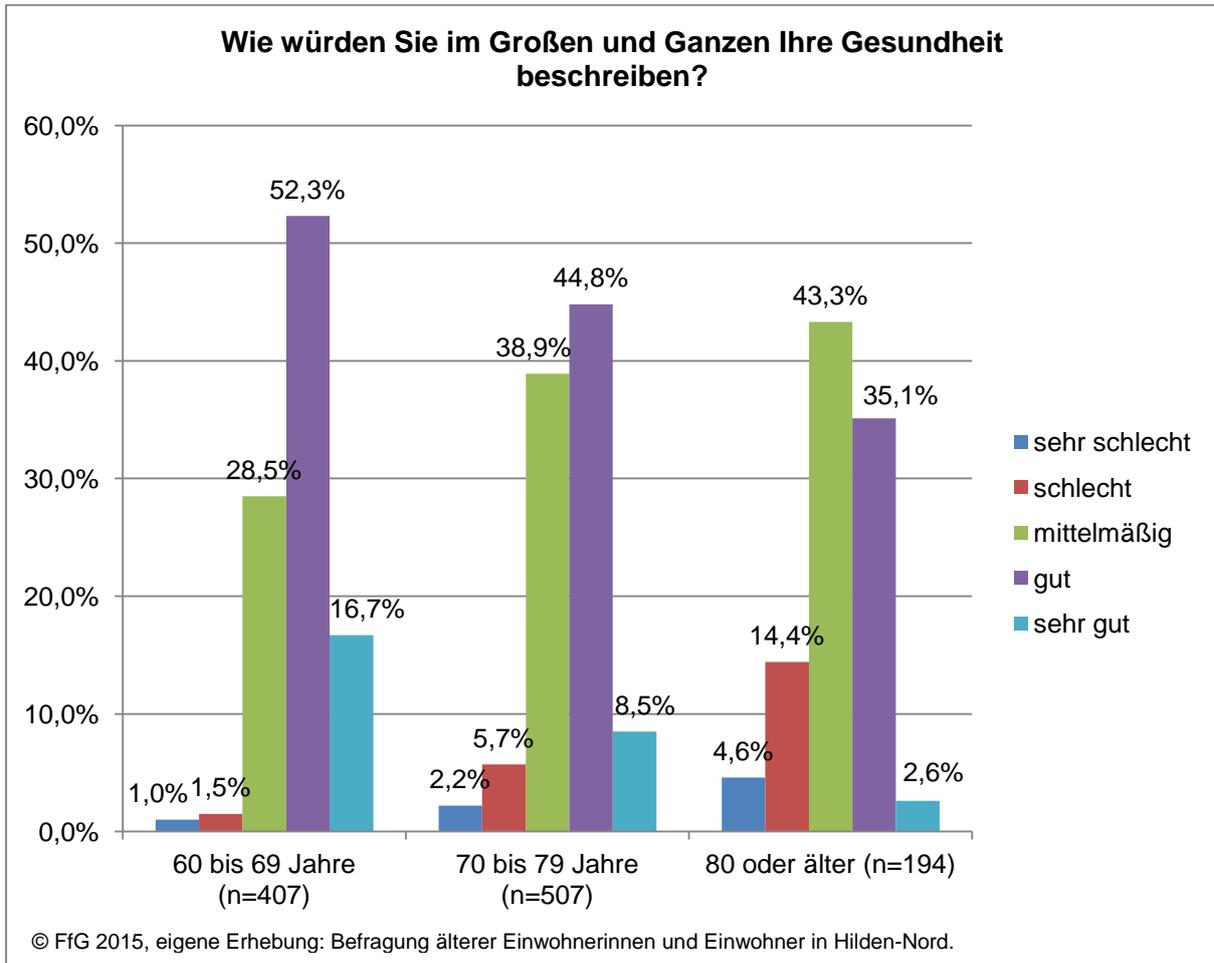
Die älteren Befragten schätzen ihre Gesundheit häufiger als sehr schlecht, schlecht oder mittelmäßig ein wie die jüngeren Befragten (siehe Abbildung 14)<sup>57</sup>.

<sup>55</sup> Siehe Tabelle 39 und Tabelle 40.

<sup>56</sup> Siehe Tabelle 59.

<sup>57</sup> Siehe Tabelle 60.

Abbildung 14: Einschätzung der eigenen Gesundheit nach Alter



Die männlichen Befragten gaben häufiger als die weiblichen Befragten an, ihre Gesundheit als schlecht zu empfinden (7,1% gegenüber 4,6%), jedoch liegt der Anteil der männlichen Befragten, die ihre Gesundheit als sehr schlecht bezeichneten leicht unter dem der weiblichen Befragten (2,1% gegenüber 2,3%).<sup>58</sup> Diese Werte fallen im Vergleich zu einer Studie des Robert-Koch-Instituts aus dem Jahr 2010<sup>59</sup>, die allerdings ältere Menschen ab 65 Jahren berücksichtigte, etwas besser aus. Laut Robert-Koch-Institut ordneten 11,0% der Frauen ab 65 Jahre und 8,8% der Männer ab 65 Jahre ihre Gesundheit als schlecht ein und weitere 1,6% der Frauen ab 65 Jahre und 1,3% der Männer ab 65 Jahre als sehr schlecht.<sup>60</sup>

<sup>58</sup> Siehe Tabelle 61.

<sup>59</sup> Zu beachten ist, dass die Befragungen u.a. aufgrund der unterschiedlichen Alterseinteilung nicht direkt vergleichbar sind.

<sup>60</sup> Robert Koch-Institut 2012.

Wie bereits beschrieben, haben 6,1% der Befragten eine Pflegestufe<sup>61</sup>, die älteren Befragten häufiger als die Jüngeren. So haben 2,5% der 60- bis 69-Jährigen Befragten eine Pflegestufe. In der Gruppe der 80-Jährigen und Älteren beträgt der Anteil 15,6%.<sup>62</sup>

#### 4.9 Hilfebedarf und erfahrene Unterstützung

Danach gefragt, wer sie im Alltag unterstützt (nicht nur Hilfe bei Pflege, sondern auch allgemeine Unterstützung wie Einkaufen oder Hilfe im Haushalt), gaben mehr als die Hälfte der Befragten an (63,4%) von ihrer (Ehe-)Partnerin, ihrem (Ehe-)Partner unterstützt zu werden (siehe Abbildung 15)<sup>63</sup>. Auch Kinder, Enkelkinder und andere Verwandte sowie Nachbarn und Freunde spielen eine Rolle (38,9% und 20,7%). 3,7% der Befragten bräuchten Unterstützung, haben aber niemanden. 28,2% brauchen keine Unterstützung.

Der Anteil derjenigen, die Unterstützung bräuchten, aber niemanden haben, ist bei den 70- bis 79-Jährigen am höchsten (4,1%), dicht gefolgt von den 80-Jährigen und Älteren (4,0%). Für die Gruppe der 60-bis 69-Jährigen ist der Wert am geringsten (2,7%).<sup>64</sup>

55% der Befragten, die angaben, Unterstützung zu brauchen, aber niemanden zu haben, leben alleine.<sup>65</sup>

---

<sup>61</sup> Siehe Tabelle 62.

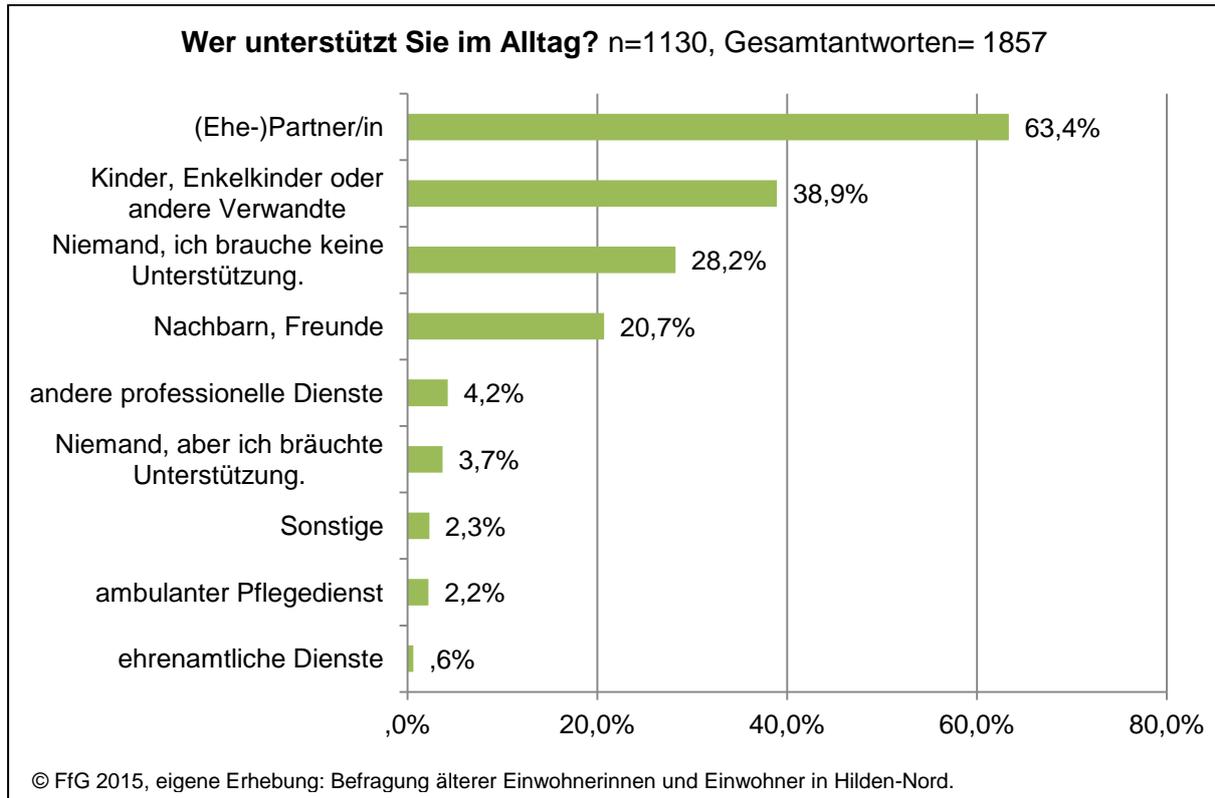
<sup>62</sup> Siehe Tabelle 64.

<sup>63</sup> Siehe Tabelle 65.

<sup>64</sup> Siehe Tabelle 67.

<sup>65</sup> Siehe Tabelle 66.

Abbildung 15: Unterstützungsperson im Alltag



Nach verschiedenen Situationen gefragt, in denen Hilfe benötigt werden könnte, zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Der Anteil der Personen, die Hilfe bräuchten, aber niemanden haben, liegt je nach Situation zwischen 2,9% (Hilfe beim Einkaufen) und 5,4% (Hilfe bei schweren Tätigkeiten im Haushalt). Eine wichtige Rolle spielen Verwandte, Freunde und Bekannte. Der Anteil der Nennungen differiert zum Teil jedoch stark nach der Situation<sup>66</sup>. So wurden Verwandte, Freunde und Bekannte in Bezug auf leichte Tätigkeiten im Haushalt von 20,3% genannt, in Bezug auf Krankheit von 76,7%. Professionelle Dienste spielen insbesondere in Bezug auf schwere Tätigkeiten im Haushalt (25,4%), handwerkliche Arbeiten (18,2%) und Fahrgelegenheiten (12,9%) eine Rolle. Ehrenamtliche wurden kaum als häufigste Hilfspersonen genannt.<sup>67</sup>

Der Anteil der Personen, die Hilfe bräuchten, aber niemanden haben, liegt für alleinlebende Befragte zum Teil mehr als fünf Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Dies

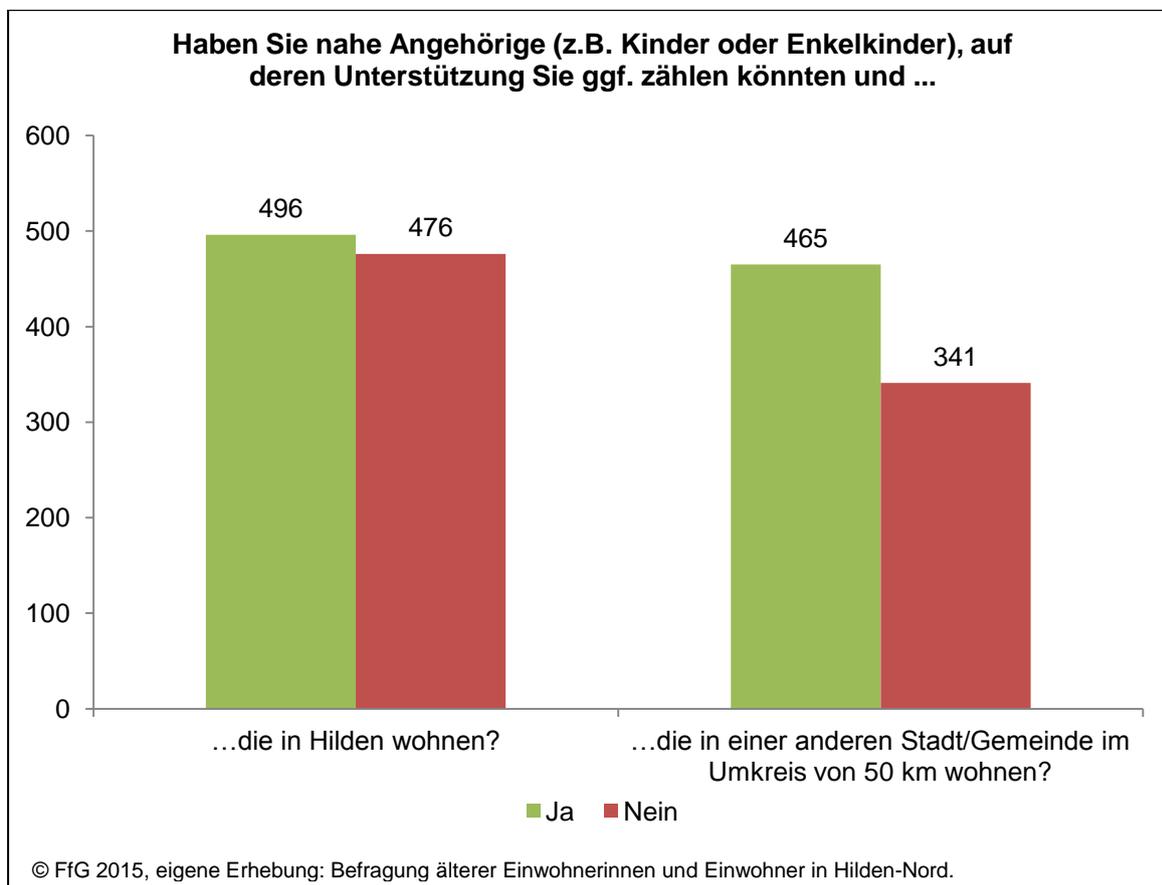
<sup>66</sup> Da jeweils nur eine Antwortmöglichkeit auszuwählen war, liegt der Anteil derjenigen, die sich in den genannten Situationen an Verwandte, Freunde und Bekannte wenden faktisch vermutlich höher. Der Anteil derjenigen, die angaben, keine Hilfe zu benötigen, ist teilweise recht hoch (bis zu 69,3%, hier in Bezug auf leichte Tätigkeiten im Haushalt).

<sup>67</sup> Siehe Tabelle 44 bis Tabelle 53.

trifft auf die folgenden Situationen zu: „Wenn kleine handwerkliche Arbeiten in der Wohnung anfallen“, „Wenn Sie krank sind“, „Wenn Sie irgendwohin müssen und keine Fahrgelegenheit haben“, „Wenn Sie sich einsam fühlen“ und „Wenn Sie Trost und Aufmunterung brauchen“.<sup>68</sup>

Ob praktische Unterstützung geleistet werden kann, hängt stark von der räumlichen Nähe zu potenziellen Helferinnen und Helfern ab. In Hilden wohnende nahe Angehörige (z.B. Kinder oder Enkelkinder), auf deren Unterstützung sie ggf. zählen könnten, haben etwas mehr als die Hälfte der Befragten (51%, siehe Abbildung 16)<sup>69</sup>. Zudem haben 57,7% nahe Angehörige, auf deren Unterstützung sie ggf. zählen könnten, in einer anderen Stadt oder Gemeinde im Umkreis von 50 km.

**Abbildung 16: Wohnort von Angehörigen**



<sup>68</sup> Siehe Tabelle 54 bis Tabelle 58.

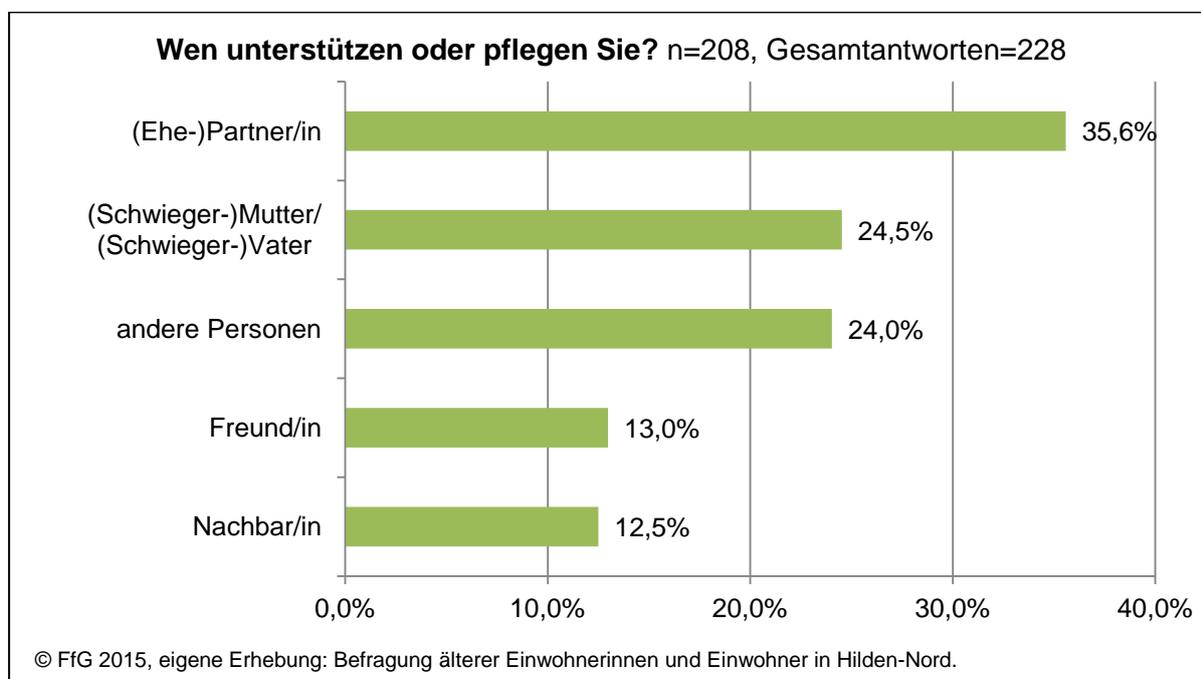
<sup>69</sup> Siehe Tabelle 41 und Tabelle 42.

55,6% derjenigen, die keine nahen Angehörigen in Hilden haben, auf deren Unterstützung sie ggf. zählen könnten, haben auch keine nahen Angehörigen im Umkreis von 50 km, auf deren Unterstützung sie ggf. zählen könnten.<sup>70</sup>

#### 4.10 Pflegende Angehörige

19,4% der Befragten sind der Gruppe der pflegenden Angehörigen in einem weiten Begriffsverständnis zuzuordnen.<sup>71</sup> Sie unterstützen mindestens eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist. Bei etwas über einem Drittel (35,1%) lebt diese Person im selben Haushalt, am häufigsten werden (Ehe-)Partnerinnen und (Ehe-)Partner unterstützt (35,6%, siehe Abbildung 17)<sup>72</sup>.

Abbildung 17: Person, die unterstützt wird<sup>73</sup>



Mit Anteilen über 50% stehen die emotionale Unterstützung und die Unterstützung bei der Durchführung von Erledigungen außer Haus im Vordergrund (siehe Abbildung 18)<sup>74</sup>.

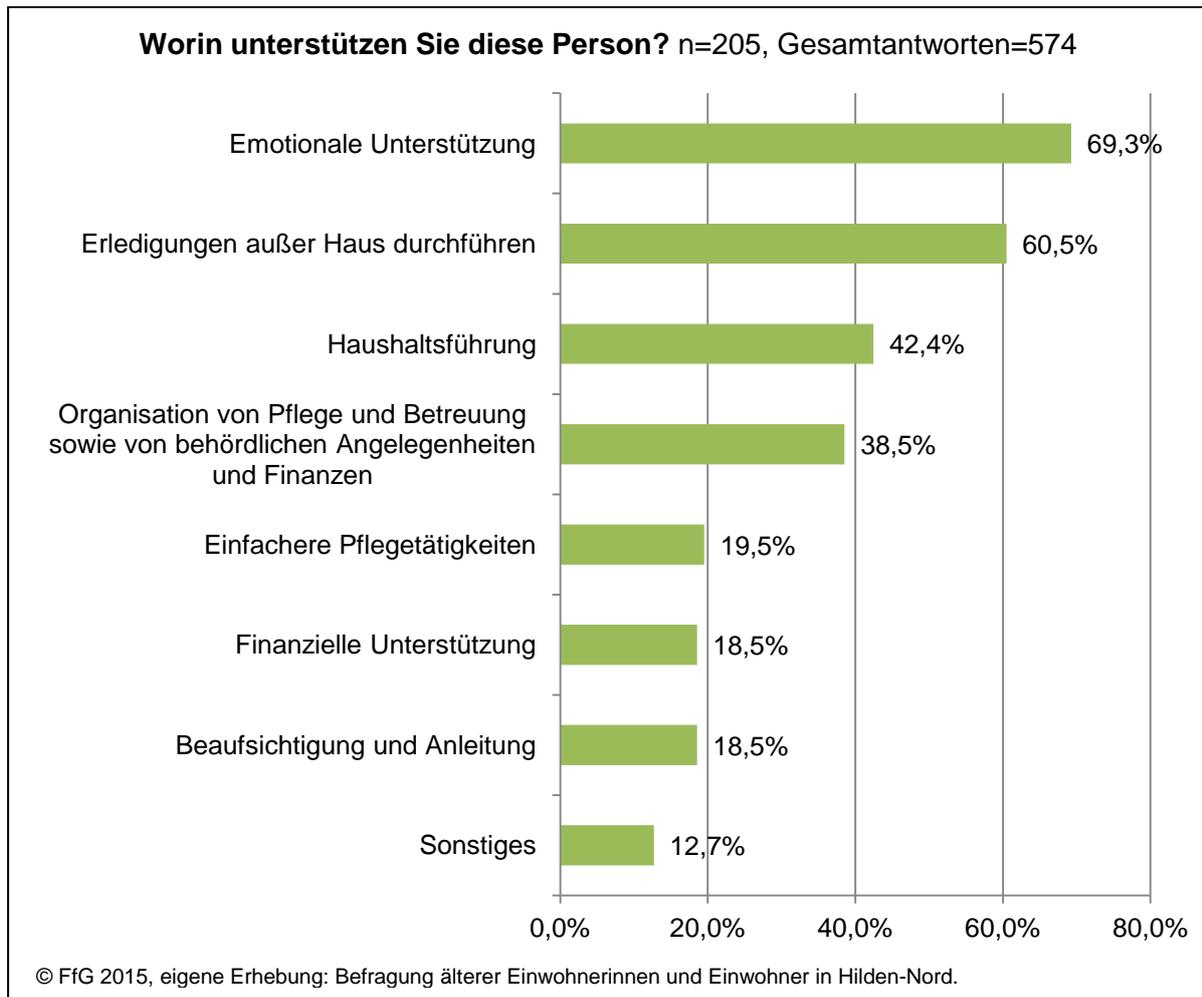
<sup>70</sup> Siehe Tabelle 43.

<sup>71</sup> Siehe Tabelle 69.

<sup>72</sup> Siehe Tabelle 71.

<sup>73</sup> nur Personen, die eine Person unterstützen, die hilfs- oder pflegebedürftig ist

<sup>74</sup> Siehe Tabelle 73.

Abbildung 18: Art der Unterstützung<sup>75</sup>

Pflegende Angehörige vermissen etwas öfter als der Durchschnitt Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (15,4% gegenüber 8,4%)<sup>76</sup>.

#### 4.11 Finanzielle Situation

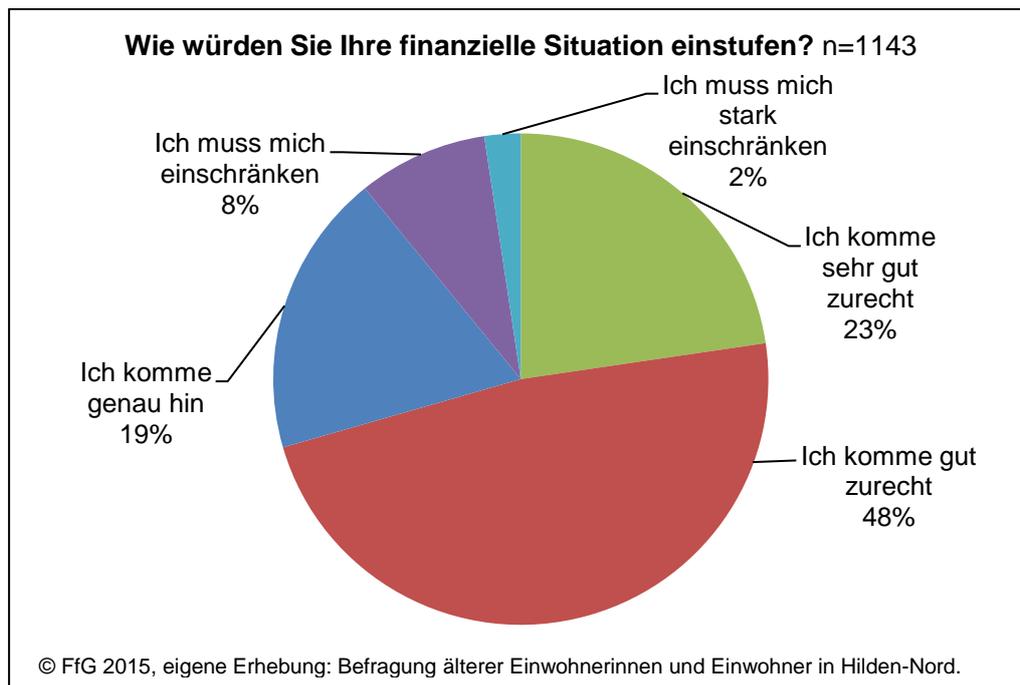
Nach ihrer finanziellen Situation gefragt, gaben 71% an, gut oder sehr gut zurecht zu kommen (siehe Abbildung 19)<sup>77</sup>, jedoch muss sich jede/r zehnte Befragte einschränken.

<sup>75</sup> nur Personen, die eine Person unterstützen, die hilfs- oder pflegebedürftig ist

<sup>76</sup> Siehe Tabelle 75.

<sup>77</sup> Siehe Tabelle 82.

Abbildung 19: Einschätzung der finanziellen Situation



Der Aussage „Ich würde gerne mehr unternehmen, aber mir fehlt das Geld“ stimmten 14,8% zu (siehe oben, Abbildung 12). Zu beachten ist auch, dass jede fünfte/ jeder fünfte Befragte der Meinung ist, dass ihre Wohnung/ ihr Haus zu teuer ist (siehe Abbildung 6).

## 5. Handlungsempfehlungen

Möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit wohnen bleiben zu können – auch bei verstärkter Hilfe- und Pflegebedürftigkeit – ist ein weit verbreiteter Wunsch. Dies zeigt sich auch in der vorliegenden Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord. Inwieweit der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit oder zumindest der gewohnten Umgebung im Alter auch bei Eintritt von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit möglich ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die Ergebnisse der Befragung werden im Folgenden entsprechend eingeordnet.

Die **gesundheitliche Situation** beeinflusst ganz wesentlich inwieweit im Alter eine selbstständige Lebensführung möglich ist. Die Mehrheit der Befragten schätzt ihre Gesundheit als gut oder sogar sehr gut ein und ist noch nicht in einem Alter, in dem das Risiko pflegebedürftig zu werden, stark ansteigt<sup>78</sup>. Dennoch sind ihre Lebenslagen nicht zuletzt unter präventiven Gesichtspunkten in den Blick zu nehmen. Zudem ist zu beachten, dass eine Höherbeteiligung von Gesünderen an der Befragung wahrscheinlich ist.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen und Pflegebedürftigkeit stellen zum Beispiel besondere Anforderungen an die **häuslichen Wohnbedingungen**, u.a. an die Barrierefreiheit. Gerade in älteren Wohnhäusern kann mangelnde Barrierefreiheit die Möglichkeiten zur selbstständigen Lebensführung einschränken. Die Befragung zeigt, dass vor allem Treppen in Zusammenhang mit fehlenden Aufzügen als Problem wahrgenommen werden. Durch Veränderungen baulicher Art oder auch der Ausstattung und Einrichtung der Wohnung, beispielsweise durch den Einsatz technischer Hilfsmittel wie Treppenlifte oder Notrufsysteme, können Verbesserungen erzielt werden. Anpassungsmaßnahmen haben nicht zuletzt eine präventive Funktion, da die Art der Wohnungsgestaltung das Unfallrisiko beeinflussen kann (z.B. die Vermeidung von Stürzen durch die Beseitigung von Stolperfallen).

Entsprechenden Maßnahmen im Wohnbestand kommt zukünftig besondere Bedeutung zu, da der Verbleib in der bisherigen Wohnung/dem bisherigen Haus von den Befragten als zukünftige Wohnform präferiert wird. Weitere Optionen sind für die Befragten vor allem betreutes Wohnen und altersgerecht ausgestattete Privatwohnungen in Hilden. „Betreutes Wohnen“ ist jedoch kein geschützter Begriff, so dass bei

---

<sup>78</sup> Das Risiko pflegebedürftig zu werden ist ab 80 Jahren besonders groß. So sind 33,1% der Menschen ab 80 Jahren pflegebedürftig (StatBA 2015a).

Bedarf genau geprüft werden sollte, welche Leistungen inbegriffen sind und wie diese organisiert sind<sup>79</sup>.

Für eine möglichst selbstständige Lebensführung ist auch die **Wohnumgebung** inklusive der vorhandenen **Infrastruktur** von großer Bedeutung. Das Ergebnis, dass ein großer Anteil der Befragten schon mehr als zehn Jahre in Hilden wohnt, spricht dafür, dass sich die Menschen mit ihrer Wohnumgebung verbunden fühlen. Dennoch wird z.B. Verbesserungspotenzial insbesondere hinsichtlich der Barrierefreiheit gesehen. Eine möglichst barrierefreie Gestaltung z.B. der Gehwege kommt dabei nicht nur der älteren Generation, sondern zum Beispiel auch Familien zu Gute. Des Weiteren konnte die Sicherheit als ein Thema identifiziert werden, welches für die Befragten in Bezug auf die Wohnumgebung in Hilden-Nord eine große Rolle spielt.

Von Bedeutung ist auch, ob Einrichtungen und Angebote gut erreichbar sind. Dies stellt sich in der Befragung nicht als vorrangiges Problem dar, dennoch sind punktuell – insbesondere in Bezug auf die Erreichbarkeit von Postfilialen – Schwierigkeiten auszumachen. Wenn Menschen mobil sind, können auch weiter entfernte Einrichtungen und Angebote erreicht werden. Für ältere Menschen, die körperliche Beeinträchtigungen haben, bilden Mobilitätsangebote, die auf die Bedürfnisse von älteren Menschen abgestimmt sind, eine wichtige Voraussetzung für ein möglichst selbstständiges Leben. Auch wenn die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr hoch ist, zeigen sich Verbesserungswünsche hinsichtlich der Häufigkeit der Abfahrtszeiten und der Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten.

Die **Teilhabe** am gesellschaftlichen und kulturellen Leben wird allgemein als ein Einflussfaktor für die Lebensqualität erachtet<sup>80</sup>. Bei den älteren Menschen handelt es sich zwar um eine heterogene Gruppe von Personen mit unterschiedlichsten Ressourcen, Erwartungen und Wünschen, generell bevorzugt heute jedoch lediglich eine Minderheit der Älteren ein zurückgezogenes Leben<sup>81</sup>.

Auch wenn die Menschen im Hildener Norden mit ihrer sozialen Eingebundenheit und ihrer Freizeitgestaltung überwiegend zufrieden zu sein scheinen, vermissen einige Personen Treffpunkte, gesellige Veranstaltungen und Unterhaltungsangebote. Dies könnte auch in Zusammenhang damit stehen, dass die Menschen nicht ausreichend über bestehende Angebote wie Treffpunkte und Nachbarschaftszentren informiert sind. Menschen, die sozial eingebunden sind, sind im Allgemeinen besser über

---

<sup>79</sup> Gerling & Cirkel 2004.

<sup>80</sup> Forum Seniorenarbeit 2011.

<sup>81</sup> Generali Zukunftsfonds & Institut für Demoskopie Allensbach 2012.

die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten informiert, da z.B. bei Fragen zum Themenbereich Pflege oftmals Freunde und Bekannte zurate gezogen werden<sup>82</sup>.

Des Weiteren wirkt sich die soziale Eingebundenheit auf das **verfügbare Unterstützungspotenzial** aus. Eine Studie der Universität zu Köln hat gezeigt, dass in den ZWAR-Netzwerken in Hilden neue Formen der Unterstützung im Stadtteil entstehen und sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in schwierigen Lebensphasen unterstützen<sup>83</sup>. In ZWAR Netzwerken treffen sich Menschen ab 55 Jahren, die ihre Freizeit gemeinsam und in Eigenregie gestalten wollen. Auch das bürgerschaftliche Engagement spielt in vielen Netzwerken eine Rolle.<sup>84</sup>

Es ist jedoch nicht als selbstverständlich anzusehen, dass sich ältere Menschen engagieren und es ist zu respektieren, wenn sich Menschen nicht aktiv einbringen wollen. Förderlich ist es, wenn es für Menschen, die sich einbringen wollen, geeignete Strukturen und Möglichkeiten gibt.

Der Anteil der Befragten, die im Alltag generell Unterstützung brauchen, aber niemanden haben, der ihnen hilft, ist in Hilden-Nord relativ klein. Für diese Menschen ergeben sich aber bei eintretender Hilfe- und Pflegebedürftigkeit besondere Probleme. Somit stellen sie eine vulnerable Zielgruppe dar und sind bei der Quartiersentwicklung besonders zu berücksichtigen.

Die Mehrheit der Menschen, die niemanden haben, der sie unterstützt, lebt allein. Zu erwarten ist, dass der Anteil der alleinlebenden älteren Menschen steigt<sup>85</sup>. Zudem ergab die Befragung, dass mehr als die Hälfte der Befragten, die keine Angehörigen in Hilden haben, auf deren Unterstützung sie ggf. zählen könnten, auch keine nahen Angehörigen im Umkreis von 50 km haben, die sie bei Bedarf unterstützen könnten. Das bedeutet, dass diese Personen bei ggf. noch eintretendem Unterstützungsbedarf mit einer besonders schwierigen Situation konfrontiert sind. Hier kommt außerfamiliären Netzwerken wie sie sich z.B. im Kontext von ZWAR bilden, besondere Bedeutung zu.

Des Weiteren wird im Allgemeinen angenommen, dass das informelle Pflegepotenzial abnimmt. Dies ist auf den bereits erwähnten steigenden Anteil alleinlebender älterer Menschen, die sinkende Anzahl von Menschen zwischen 30 und 60 Jahren, die

---

<sup>82</sup> Prein & Mann 2012.

<sup>83</sup> Stanjek 2013.

<sup>84</sup> <http://www.zwar.org/de/zwar-netzwerke/> (Stand: 04.01.2016).

<sup>85</sup> Blinkert & Klie 2004.

Zunahme der Erwerbsquote in der Gruppe der 30- bis 60-Jährigen und auf eine sinkende Bereitschaft zur Übernahme von Pflegeverpflichtungen zurückzuführen.<sup>86</sup>

Dabei stellen die Personen, die informelle Pflege leisten, eine besonders belastete Gruppe dar, auch wenn der Grad der Belastung je nach individueller Situation unterschiedlich ist. Nur ein kleinerer Anteil der befragten pflegenden Angehörigen vermisst Entlastungsangebote, allerdings wird professionelle Hilfe im Allgemeinen oftmals erst in Anspruch genommen, wenn kein anderer Ausweg gesehen wird<sup>87</sup>. Eine Rückkopplung der Ergebnisse mit lokalen Akteuren z.B. mit der Pflegeberatung wäre somit zielführend, um mögliche Belastungen von Angehörigen mit privaten Pflegeverpflichtungen frühzeitig vorzubeugen.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass Unterstützung – nicht nur bei Pflegebedürftigkeit, sondern auch bei allgemeinem Unterstützungsbedarf – von einem lokalen Hilfenetzwerk getragen wird.

Die Möglichkeit auch bei verstärkter Hilfe- und Pflegebedürftigkeit möglichst selbstbestimmt leben zu können, wird auch davon beeinflusst inwieweit Angebote und Einrichtungen überhaupt bekannt sind. Zu beachten ist, dass nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten sich gut über Angebote und Einrichtungen im Stadtteil informiert fühlt. Hier erweist sich insbesondere der hohe Anteil derjenigen, die sich über **Beratungs- und Informationsangebote** wie z.B. das städtische Seniorenbüro und die städtische Wohn- und Pflegeberatung – nicht informiert fühlen als problematisch. Viele Personen informieren sich erst im Bedarfsfall über die Leistungen bei Pflegebedürftigkeit<sup>88</sup>, jedoch können Wohn- und Pflegeberatungsstellen oftmals schon im Vorfeld von Pflege wichtige Hinweise geben. Hier kommt der Förderung der „Alters“-Vorsorge Bedeutung zu, die über klassische Themen (z.B. finanzielle Vorsorge) hinausgeht. Die Nutzung von Informations- und Beratungsstellen „rund um das Thema Alter(n)“ sollte frühzeitig beworben werden.

Zudem darf die Gruppe der Menschen, die weniger finanzielle Mittel zur Verfügung haben, nicht aus dem Blick geraten - immerhin jede/r zehnte Befragte gab an, sich finanziell einschränken zu müssen. Anzunehmen ist, dass aufgrund unregelmäßiger Erwerbsbiografien und niedrig entlohnter Arbeitsverhältnisse der Anteil der älteren Menschen, die von Altersarmut gefährdet sind, noch ansteigt. Für Menschen, die sich finanziell einschränken müssen, ist zu erwarten, dass sie sich im Bedarfsfall nur wenig zusätzliche Unterstützung einkaufen können. Wenn diese Menschen gleichzei-

---

<sup>86</sup> ebd.

<sup>87</sup> Sieber 2006.

<sup>88</sup> Prein & Mann 2012.

tig nicht über tragfähiges soziales Netzwerk verfügen, wird es für sie besonders schwierig, Hilfe- und Unterstützung zu bekommen.

Für Menschen mit geringem finanziellem Spielraum können zukünftig Formen der gegenseitigen Selbsthilfe bedeutsam sein. Genossenschaftlichen Prinzipien folgend bieten Senioren- oder Bürgergenossenschaften über die Option der „Zeitgutschrift“ langfristig eine gute Perspektive, um (im Lebensverlauf) Vorsorge für eigene Bedarfssituationen (im Alter) zu treffen. Bei Eintritt von eigenem Hilfe-/Pflegetbedarf kann das Zeitguthaben für (Dienst-)Leistungen einer Senioren- oder Bürgergenossenschaft eingelöst werden.<sup>89</sup>

Aus den Ergebnissen der Befragung können unter der Fragestellung, welche Bedingungen erforderlich sind, damit ein selbstständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit auch bei zunehmenden Mobilitätseinschränkungen, Hilfe- und ggf. auch Pflegebedürftigkeit möglich bleibt, exemplarisch einige **Empfehlungen** für die altersgerechte Weiterentwicklung der Lebensverhältnisse im Hildener Norden abgeleitet werden:

- Hervorzuheben ist, dass die Stadt Hilden auf der Grundlage eines Rahmenkonzepts des Kreises Mettmann ein Konzept zur **seniorengerechten Quartiersentwicklung** erarbeitet hat und sich nun in der Umsetzungsphase befindet. Dies ist zu begrüßen. Die Weiterentwicklung der Lebensverhältnisse in Hilden-Nord sollte weiterhin im Rahmen dieser Quartiersgestaltung erfolgen.
- Empfehlenswert ist die **Schaffung eines bedarfsgerechten Wohnangebots**, insbesondere in Bezug auf die **Barrierefreiheit**. Hier ist vor allem die Sensibilisierung für die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft an das Wohnen und eine Beratung sowohl der Bürgerinnen und Bürger als auch der lokalen Akteure auf dem Wohnungsmarkt – wie z.B. der Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften – notwendig. Zu prüfen wäre, inwieweit die bestehende Wohn- und Pflegeberatung ausreichend ist. Wichtig ist dabei, dass auch im Sinne einer individuellen „Vorsorge“ die Bürgerinnen und Bürger in Hilden-Nord möglichst frühzeitig Informationen und Beratung erhalten können. Wenn entsprechender Wohnraum auf dem Wohnungsmarkt nicht in ausreichendem Maß vorhanden ist oder in freier Trägerschaft errichtet wird, kann Neubau als öffentliche Aufgabe im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus in Frage kommen.
- Um die Barrierefreiheit im Hildener Norden zu verbessern, wäre zunächst eine **Analyse der Barrierefreiheit** von wichtigen Anlaufpunkten für Seniorinnen

---

<sup>89</sup> Kuhlmann et al. 2015.

und Senioren anzuraten. Eine Möglichkeit, die wichtigen Orte zu identifizieren, stellt die Nadelmethode dar. Diese dient der Visualisierung von bestimmten Orten, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer z.B. ihre Lieblingsorte oder Orte, die sie häufig aufsuchen, markieren. Des Weiteren kann mittels Quartiersbegehungen die altersgerechte Gestaltung untersucht werden.<sup>90</sup>

- Das städtische Seniorenbüro sollte u.a. vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils alleinlebender älterer Menschen die **Teilhabe an der Gesellschaft** verstärkt in den Blick nehmen. In diesem Themenbereich kommt auch der Information über bestehende Einrichtungen und Angebote – wie den Nachbarschaftszentren – eine hohe Bedeutung zu.
- Neben den klassischen Informationsmedien – wie der Zeitung und dem Seniorenwegweiser – sollten Informationen vermehrt auch über das Internet gestreut werden, da dieses von einer wachsenden Gruppe von Seniorinnen und Senioren genutzt wird (44,9% im Bundesdurchschnitt)<sup>91</sup>. Der Information über Beratungsstellen sollte dabei ein besonderer Stellenwert zukommen. Des Weiteren können Veranstaltungen im Quartier der **Sensibilisierung und Information** dienen. Zielführend ist es, wenn auch auf Veranstaltungen ohne direkten Pflegebezug die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft thematisiert werden. Denkbar wäre z.B. eine Veranstaltung zum Thema Handwerk und Wohnen, auf der das altersgerechte (Um-)bauen bzw. die altersgerechte Wohnungsanpassung behandelt wird.
- Die Befragungsergebnisse sollten breit bekannt gemacht werden. So sollten z.B. die Unzufriedenheit mit dem Zustand von Geh- und Radwegen, der Wunsch nach stärkerer Polizeipräsenz oder die als fehlend wahrgenommenen Ruhebänke den zuständigen Behörden wiedergespiegelt werden. Eine **altersgerechte Infrastrukturentwicklung ist als Querschnittsthema** zu verstehen und sollte als solches behandelt werden, indem die verschiedenen Ämter eng zusammenarbeiten.
- In Bezug auf manche in der Befragung angesprochenen Themengebiete hat die Stadt Hilden nur begrenzte Steuerungsmöglichkeiten. Umso wichtiger ist die **Kommunikation mit den lokalen Akteuren**. In vielen Bereichen, die die Lebenslagen von Seniorinnen und Senioren positiv beeinflussen, kann die

<sup>90</sup> Kuratorium Deutsche Altershilfe 2014.

<sup>91</sup> StatBA 2015b.

Kommune eine informierende und koordinierende Rolle einnehmen. Des Weiteren ist eine enge **Zusammenarbeit mit dem Kreis Mettmann** zu empfehlen, da dieser insbesondere in Hinblick auf die pflegerische Versorgung eine wichtige Rolle einnimmt.

- Die standardisierte schriftliche Befragung bietet einen Einblick in die Lebens- und Bedarfslagen älterer Menschen in Hilden-Nord und gibt Handlungsorientierung für Veränderungsprozesse. Für das weitere Vorgehen bietet sich eine **Diskussion der Ergebnisse** mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteuren in Hilden-Nord an. Auf diese Weise können ausgewählte Ergebnisse – wie die Interessen und Wünsche der älteren Menschen – tiefergehend interpretiert werden und gemeinsam konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, die von der Stadt Hilden oder auch anderen Akteuren sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden können. Dies kann auch zu einer stärkeren **Vernetzung** vor Ort beitragen, damit insbesondere Probleme an den Versorgungsschnittstellen, wie z.B. an der Schnittstelle zwischen akutstationärer und ambulanter gesundheitlicher Versorgung<sup>92</sup>, überwunden werden können.
- Die Befragung der älteren Bevölkerung in Hilden-Nord stellt eine Momentaufnahme dar. Allgemein ist es empfehlenswert, regelmäßig **Wiederholungsbefragungen** durchzuführen. Damit können zum einen die Bekanntheit und die Inanspruchnahme neuer Maßnahmen im Quartier überprüft werden. Zum anderen können Veränderungen der Bedarfslagen ermittelt und im Rahmen der altersgerechten Quartiersentwicklung berücksichtigt werden. Zu prüfen wäre, inwieweit auch andere Stadtteile, die in die Quartiersentwicklung eingebunden sind, von einer entsprechend gelagerten Befragung profitieren können.

---

<sup>92</sup> Gerling 2013.

## Quellenverzeichnis

- Blinkert, B. & Klie, T. (2004). Gesellschaftlicher Wandel und demographische Veränderungen als Herausforderungen für die Sicherstellung der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen. *Sozialer Fortschritt*, 43(11-12), 319-325.
- Burzan, N. (2008). *Quantitative Forschung in der Sozialstrukturanalyse. Anwendungsbeispiele aus methodischer Perspektive*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Forum Seniorenarbeit NRW (Hrsg.) (2011). *Leitgedanke Partizipation in einer solidarischen Gesellschaft. Chancen und Herausforderungen im Zeichen der demografischen Entwicklung*. Online verfügbar unter: <http://www.thema-seniorenarbeit.de/material/partizipation/2011-10-12GrundlagenpapierPartizipation.pdf> (Stand: 21.09.15).
- Generali Zukunftsfonds & Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.) (2012). *Generali Altersstudie 2013*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Gerling, V. (2013). *Vorliegende Untersuchungsergebnisse zu den Folgen der demografischen Veränderungen in ländlichen Gebieten für die gesundheitliche und pflegerische Versorgung. Ausgewählte Problemstellungen und Handlungsansätze: Sicherstellung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung in ländlichen Regionen. Reader 4 von 5*. Dortmund: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund.
- Gerling, V. & Cirkel, M. (2004). *Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen für ältere Menschen in Nordrhein-Westfalen“*. Gelsenkirchen: Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft am Institut für Arbeit und Technik.
- Klingenbiel, A., Klaus, D. & Simonson, J. (2014). *Befragungen von älteren und alten Menschen*. In N. Bauer & J. Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 781-786). Wiesbaden: Springer.

- Kuhlmann, A., Lüders, S., Schmidt, W., Unland, A. & Lang, A. (2015). Projekt Bocholter Bürgergenossenschaft – Dienstleistungen für das Alter gemeinsam und nachhaltig gestalten. Unveröffentlichter Abschlussbericht. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund & Verein Leben im Alter (L-i-A e.V.). Dortmund/Bocholt.
- Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2014). Ist-Analysen im Quartier. Handreichung im Rahmen des Förderbausteins 3.1.1 „Projekte mit Ansatz zur Quartiersentwicklung“ des Deutschen Hilfswerks. Köln.
- Olbermann, E., Kuhlmann, A., Linnenschmidt, K. & Kühnel, M. (2015). Kommunale Altenberichterstattung in Nordrhein-Westfalen. Eine Arbeitshilfe für Kommunen (2. Aufl.). Dortmund: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund.
- Prein, J. & Mann, A. (2012). Informationsbedarfe & -verhalten der Zielgruppe 50plus bei Pflege- und Gesundheitsthemen. Empirische Befunde und Implikationen für die Vermarktung von Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen, In: Heilberufe Science, 3, 172-182.
- Robert Koch-Institut (RKI) (Hrsg.) (2012) Daten und Fakten. Ergebnisse der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell 2010“, Berlin.
- Sieber G (2006) Die „Zugehende Beratung“ von pflegenden Angehörigen Demenzkranker. Ergebnisse einer qualitativen Studie (2005). In Angehörigenberatung e.V. Nürnberg (Hrsg.) Bayerisches Netzwerk Pflege. 10. Bayerische Fachtagung, Nürnberg.
- Stadtverwaltung Hilden (2016). Seniorenbericht Hilden 2015. Zahlen und Fakten zur Seniorenarbeit in Hilden, Hilden.
- Stanjek, P. (2013). ZWAR Netzwerke. Kristallisationspunkte für die Stadtteile, in denen sich die Menschen umeinander kümmern. ZWARreport, 02/2013, 2-7.
- StatBA - Statistisches Bundesamt (2012). Alleinlebende in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus. Wiesbaden.

StatBA - Statistisches Bundesamt (2015a). Pflegestatistik 2013. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Deutschlandergebnisse. Wiesbaden.

StatBA - Statistisches Bundesamt (2015b). Die Generation 65+ in Deutschland. Wiesbaden.

## Anhang

### A Fragebogen



FFG Forschungsgesellschaft  
für Gerontologie e.V.

#### Fragebogen: Älter werden in Hilden-Nord

##### Hinweise zur Bearbeitung

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, an unserer Befragung teilzunehmen! Mithilfe dieses Fragebogens möchten wir gerne Ihre Vorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse zum Thema „Älter werden in Hilden Nord“ berücksichtigen. Zum Ausfüllen des Fragebogens ist kein besonderes Wissen erforderlich, es geht uns vor allem um Ihre Meinung. Bitte beantworten Sie jede Frage so, wie es auf Sie persönlich zutrifft. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten!

In diesem Fragebogen gibt es unterschiedliche Fragetypen; Hinweise zum Ausfüllen finden Sie jeweils nach der Fragestellung (z.B. *Mehrfachnennungen möglich*). Bitte kreuzen Sie die entsprechende Antwort an bzw. tragen Sie Ihre Antwort gut leserlich in die vorgesehenen Textfelder ein. Bei vorgegeben Antworten entscheiden Sie sich bitte für eine Variante und kreuzen Sie nicht zwischen zwei Feldern an.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form, also ohne Namen und Adresse, und nur zusammengefasst mit den Angaben der anderen Befragten ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen in dem beigefügten Rückumschlag **bis zum 06.11.2015** an uns zurück. Das Porto übernehmen selbstverständlich wir. Wenn Sie mögen, können Sie den Fragebogen auch direkt bei der Stadt Hilden durch Einwurf in den Hausbriefkasten abgeben. Die Ergebnisse der Befragung werden wir zu Beginn des neuen Jahres dem Sozialausschuss der Stadt Hilden vorstellen. Zudem werden die Ergebnisse sowohl auf der Homepage der Stadt Hilden, als auch auf der Homepage des Instituts für Gerontologie veröffentlicht.

Falls Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen,

Birgit Alkenings und Anja Giesecking



Forschungsgesellschaft  
für Gerontologie e.V.

##### Institut für Gerontologie an der TU Dortmund

Frau Anja Giesecking

Evinger Platz 13

44339 Dortmund

Tel. 0231/728488-18

anja.giesecking@tu-dortmund.de

## Fragebogen

### 1. Wie lange leben Sie schon in Hilden-Nord?

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> durchgehend seit meiner Geburt           | <input type="checkbox"/> seit 3 bis 10 Jahren      |
| <input type="checkbox"/> mit Unterbrechungen seit meiner Kindheit | <input type="checkbox"/> seit weniger als 3 Jahren |
| <input type="checkbox"/> seit mehr als 10 Jahren                  |  |

### 2. Wohnen Sie zurzeit ...?

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> in einer Mietwohnung                  | } weiter mit Frage 3. |
| <input type="checkbox"/> in einer Eigentumswohnung             |                       |
| <input type="checkbox"/> im eigenen Haus                       |                       |
| <input type="checkbox"/> im gemieteten Haus                    |                       |
| <input type="checkbox"/> im Betreuten Wohnen                   |                       |
| <input type="checkbox"/> in einer anderen Wohnform, und zwar:  |                       |
| <input type="checkbox"/> Wohngemeinschaft mit älteren Personen |                       |
| <input type="checkbox"/> Mehrgenerationenwohnen                |                       |
| <input type="checkbox"/> im Altenpflegeheim                    | → weiter mit Frage 9. |

### 3. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? (Sie selbst eingerechnet)

Anzahl: \_\_\_\_\_

### 4. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind jünger als 18 Jahre?

Anzahl: \_\_\_\_\_

### 5. Wie groß ist Ihre Wohnung/ Ihr Haus?

- |                                      |                                      |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> unter 40 qm | <input type="checkbox"/> 120-139 qm  |
| <input type="checkbox"/> 40-59 qm    | <input type="checkbox"/> 140-159 qm  |
| <input type="checkbox"/> 60-79 qm    | <input type="checkbox"/> 160-179 qm  |
| <input type="checkbox"/> 80-99 qm    | <input type="checkbox"/> über 180 qm |
| <input type="checkbox"/> 100-119 qm  |                                      |

### 6. Trifft eine der folgenden Aussagen auf Ihre Wohnung/ Ihr Haus zu?

*Mehrfachnennungen möglich.*

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> zu groß                       | <input type="checkbox"/> renovierungsbedürftig |
| <input type="checkbox"/> zu klein                      | <input type="checkbox"/> keine Zentralheizung  |
| <input type="checkbox"/> zu teuer                      | <input type="checkbox"/> Außentoilette         |
| <input type="checkbox"/> zu viele Treppen, kein Aufzug | <input type="checkbox"/> Einfachverglasung     |

### 7. Sind Sie mit Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus insgesamt zufrieden bzw. fühlen Sie sich darin wohl?

- |                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|-------------------------------|

**8. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie im Alter wohnen möchten? Im Folgenden werden einige Wohnmöglichkeiten im Alter genannt. Welche Form des Wohnens können Sie sich für Ihr weiteres Leben vorstellen? Mehrfachnennungen möglich.**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> bisherige Wohnung/Haus/Wohnform                                     | <input type="checkbox"/> eine Wohngemeinschaft mit anderen älteren Personen |
| <input type="checkbox"/> eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung in Hilden            | <input type="checkbox"/> Mehrgenerationenwohnen                             |
| <input type="checkbox"/> eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung an einem anderen Ort | <input type="checkbox"/> ein Alten- oder Pflegeheim                         |
| <input type="checkbox"/> bei den Kindern oder anderen Verwandten im Haus                     | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: <i>(bitte tragen Sie ein)</i> |
| <input type="checkbox"/> betreutes Wohnen  | _____   |
|  | _____   |

**9. Haben Sie das Gefühl, über Angebote und Einrichtungen für ältere Menschen in Ihrem Stadtteil gut informiert zu sein?**

- ja  nein

**10. Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie leben?**

Bitte wählen Sie pro Zeile eine Antwortmöglichkeit aus.

	nicht zufrieden	einigermaßen zufrieden	sehr zufrieden
Nähe zu Parks/Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhandensein von Parkplätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische Versorgung (z.B. Ärzte/Ärztinnen, Krankengymnastik)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (z.B. Bus, Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherheit der Gegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen (z.B. Post, Bank, Behörden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit (z.B. Eignung für Rollstühle)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ruhiges Wohnumfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beziehungen zur Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11. Sind die folgenden Einrichtungen/Angebote gut für Sie zu erreichen?** Es spielt keine Rolle, wie sie diese erreichen, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto, mit dem Bus etc.

**Wäre Ihnen wichtig, dass diese gut zu erreichen sind?** Bitte kreuzen Sie **je Zeile** an, ob die Einrichtung/das Angebot für Sie gut zu erreichen ist **und** ob Ihnen dies wichtig ist.

	gut zu erreichen	schwierig zu erreichen	bin nicht informiert	wichtig	weniger wichtig
Lebensmittelgeschäft	<input type="checkbox"/>				
Bäckerei	<input type="checkbox"/>				
Post	<input type="checkbox"/>				
Bank/Geldinstitut	<input type="checkbox"/>				
Friseur	<input type="checkbox"/>				
Krankenhaus	<input type="checkbox"/>				
Arzt/Ärztin	<input type="checkbox"/>				
Apotheke	<input type="checkbox"/>				
Krankengymnast/in (Physiotherapeut/in)	<input type="checkbox"/>				
Sport- und Bewegungsangebote	<input type="checkbox"/>				
Sanitätshaus	<input type="checkbox"/>				
Selbsthilfegruppen	<input type="checkbox"/>				
Fußpflege	<input type="checkbox"/>				
Seniorenheim	<input type="checkbox"/>				
Tagespflege	<input type="checkbox"/>				
Nachtpflege	<input type="checkbox"/>				
Demenz Info-Center	<input type="checkbox"/>				
Städtisches Seniorenbüro	<input type="checkbox"/>				
Städtische Wohn- und Pflegeberatung	<input type="checkbox"/>				
Städtisches Integrationsbüro	<input type="checkbox"/>				
Kirche/andere religiöse Einrichtung	<input type="checkbox"/>				
Kulturelle Angebote	<input type="checkbox"/>				
Nachbarschaftszentren	<input type="checkbox"/>				
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten	<input type="checkbox"/>				
Tierbedarf	<input type="checkbox"/>				
Gasthaus/Restaurant	<input type="checkbox"/>				

**Fortsetzung: Sind die folgenden Einrichtungen/Angebote gut für Sie zu erreichen?** Es spielt keine Rolle, wie sie diese erreichen, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto, mit dem Bus etc.

**Wäre Ihnen wichtig, dass diese gut zu erreichen sind?** Bitte kreuzen Sie **je Zeile** an, ob die Einrichtung/das Angebot für Sie gut zu erreichen ist **und** ob Ihnen dies wichtig ist.

	gut zu erreichen	schwierig zu erreichen	bin nicht informiert	wichtig	weniger wichtig
Grünfläche/Park	<input type="checkbox"/>				
Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>				
Sonstige, und zwar: <i>(bitte tragen Sie ein)</i>	<input type="checkbox"/>				
_____					
_____					

**12. Welche der folgenden Angebote vermissen Sie in Ihrer Nähe? Was sollte verbessert werden?**

*Mehrfachnennungen möglich.*

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> einen gemütlichen Treffpunkt (z.B. Café, Begegnungsstätte)             | <input type="checkbox"/> persönliche Begleitung und Unterstützung  |
| <input type="checkbox"/> gesellige Veranstaltungen und Unterhaltungsangebote                    | <input type="checkbox"/> Fahrdienste   |
| <input type="checkbox"/> Bildungsangebote (z.B. Vorträge, Kurse)                                | <input type="checkbox"/> Einkaufsdienste   |
| <input type="checkbox"/> kulturelle Angebote  | <input type="checkbox"/> Entlastungsangebote für pflegende Angehörige  |
| <input type="checkbox"/> Sportangebote  | <input type="checkbox"/> bauliche Verbesserungsmaßnahmen in Ihrem Wohnumfeld, z.B. <i>(bitte tragen Sie ein)</i> : |
| <input type="checkbox"/> Beratungsangebote rund ums Älterwerden                                 | _____  |
| <input type="checkbox"/> Mitfahrgelegenheiten   | _____  |
| <input type="checkbox"/> häufigere Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel               | _____  |
| <input type="checkbox"/> bessere Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: <i>(bitte tragen Sie ein)</i>  |
|   | _____  |
|   | _____  |
|   | _____  |
|   | _____  |

**13. Kennen Sie das Angebot der Patientenbegleitung in Hilden?**

- ja  nein

**14. Wenn Sie an Angebote denken, die sich an Menschen aus verschiedenen Kulturen wenden. Wie sollte ein Angebot aussehen, damit Sie Interesse hätten, an diesem teilzunehmen/dieses zu besuchen? (bitte tragen Sie ein):**

---



---



---



---

**15. Haben Sie ein Auto zur Verfügung, welches Sie selber fahren?**

ja →weiter mit Frage 17.  nein →weiter mit Frage 16.

**16. Haben Sie jemanden, der Sie regelmäßig fährt?**

ja  nein

**17. Wenn Sie einmal die folgenden Aussagen betrachten – welche treffen auf Sie zu?**

*Mehrfachnennungen möglich.*

- Ich gehe vielen sinnvollen Tätigkeiten nach.
- Ich fühle mich manchmal nutzlos und hätte gerne eine sinnvolle Aufgabe.
- Endlich habe ich genügend Zeit für meine Hobbies.
- Ich würde gerne mehr Kontakt zu anderen Menschen haben.
- Ich kenne meine Nachbarn kaum.
- Ich habe keine Langeweile, mein Tag ist ausgefüllt.
- Mir fehlt ein(e) richtige(r) Freizeitpartner/in.
- Ich habe genug Kontakte und fühle mich nicht allein.
- Mir fehlt die Abwechslung, ein Tag ist wie der andere.
- Ich würde gerne mehr unternehmen, aber mir fehlt das Geld.
- Ich habe Nachbarn, die mir helfen, wenn ich einmal Hilfe brauche (z.B. einkaufen gehen).
- Für meine Interessen gibt es kein geeignetes Freizeitangebot.
- Ich habe viel Kontakt mit meinen Nachbarn.

**18. Haben Sie nahe Angehörige (z.B. Kinder oder Enkelkinder), auf deren Unterstützung Sie ggf. zählen könnten und**

...die in Hilden wohnen?  ja  nein

...die in einer anderen Stadt/Gemeinde im  
Umkreis von 50 km wohnen?  ja  nein

**19. Wenn Sie Hilfe in unten stehenden Situationen benötigen, wer hilft Ihnen dann am häufigsten?**  
 Bitte wählen Sie pro Zeile eine Antwortmöglichkeit aus.

	Verwandte, Freunde oder Bekannte	professionelle Dienste	Ehrenamtliche	Niemand, ich brauche keine Hilfe	Niemand, aber ich bräuchte Hilfe
Wenn kleine handwerkliche Arbeiten in der Wohnung anfallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe brauchen bei leichten Tätigkeiten im Haushalt (z.B. Staub wischen, kochen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe bei schweren Tätigkeiten im Haushalt benötigen (z.B. Fenster putzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe beim Einkaufen benötigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie krank sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie irgendwo hin müssen und keine Fahrgelegenheit haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe bei Behördengängen brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie persönlichen Rat brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie sich einsam fühlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Trost und Aufmunterung Brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**20. Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihre Gesundheit beschreiben?**

sehr schlecht     schlecht     mittelmäßig     gut     sehr gut

**21. Haben Sie selbst eine Pflegestufe?**

ja , und zwar: \_\_\_\_\_     nein

**22. Wer unterstützt Sie im Alltag? Gemeint ist hier nicht nur Hilfe bei der Pflege, sondern auch eine allgemeine Unterstützung wie Einkaufen oder im Haushalt helfen.**  
 Mehrfachnennungen möglich.

<input type="checkbox"/> (Ehe-)Partner/in	<input type="checkbox"/> Niemand, ich brauche keine Unterstützung.
<input type="checkbox"/> Kinder, Enkelkinder oder andere Verwandte	<input type="checkbox"/> Niemand, aber ich bräuchte Unterstützung.
<input type="checkbox"/> Nachbarn, Freunde	<input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar: <i>(bitte tragen Sie ein)</i>
<input type="checkbox"/> ambulanter Pflegedienst	_____
<input type="checkbox"/> andere professionelle Dienste	_____
<input type="checkbox"/> ehrenamtliche Dienste	

**23. Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?**

- ja →weiter mit Frage 24.  nein →weiter mit Frage 27.

**24. Lebt die Person, die Sie unterstützen mit Ihnen in Ihrem Haushalt?**

- ja  nein

**25. Wen unterstützen oder pflegen Sie? Mehrfachnennungen möglich.**

- (Ehe-)Partner/in  (Schwieger-)Mutter/(Schwieger-)Vater  
 Nachbar/in  Freund/in  
 andere Personen, und zwar: *(bitte tragen Sie ein)* \_\_\_\_\_

**26. Worin unterstützen Sie diese Person? Mehrfachnennungen möglich.**

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Pflegetätigkeiten z.B. <i>Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen, Hilfe beim Umbetten</i> | <input type="checkbox"/> Haushaltsführung z.B. <i>Wäsche waschen/bügeln, Putzen, Kochen, Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken</i> |
| <input type="checkbox"/> Emotionale Unterstützung z.B. <i>Gespräche, Gesellschaft leisten</i>                      | <input type="checkbox"/> Erledigungen außer Haus durchführen z.B. <i>Einkaufen, Arztbesuch</i>                                       |
| <input type="checkbox"/> Beaufsichtigung und Anleitung   | <input type="checkbox"/> Finanzielle Unterstützung   |
| <input type="checkbox"/> Organisation von Pflege und Betreuung sowie von behördlichen Angelegenheiten und Finanzen | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: <i>(bitte tragen Sie ein)</i> _____  |

**Angaben zu Ihrer Person**

**27. Wie alt sind Sie?**

- 60 bis 69 Jahre  70 bis 79 Jahre  80 oder älter

**28. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.**

- männlich  weiblich

**29. Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie? Mehrfachnennungen möglich.**

- deutsch durch Geburt →weiter mit Frage 31.
- deutsch durch Einbürgerung → Welche Staatsangehörigkeit besaßen Sie vorher bzw. besitzen Sie außerdem? *(bitte tragen Sie ein)* \_\_\_\_\_ } weiter mit Frage 30.
- Andere, und zwar: *(bitte tragen Sie ein)* \_\_\_\_\_

**30. Wie lange leben Sie schon in Deutschland?**

<input type="checkbox"/> seit meiner Geburt	<input type="checkbox"/> seit 10 bis 20 Jahren
<input type="checkbox"/> seit meiner Kindheit	<input type="checkbox"/> seit 3 bis 10 Jahren
<input type="checkbox"/> länger als 20 Jahre	<input type="checkbox"/> seit weniger als 3 Jahren

**31. Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?**

<input type="checkbox"/> Ich komme sehr gut zurecht.	<input type="checkbox"/> Ich muss mich einschränken.
<input type="checkbox"/> Ich komme gut zurecht.	<input type="checkbox"/> Ich muss mich stark einschränken.
<input type="checkbox"/> Ich komme genau hin.	

**32. Bitte geben Sie noch an, ob Sie zum Ausfüllen des Fragebogens Unterstützung hatten.**

<input type="checkbox"/> Ich habe den Fragebogen alleine ausgefüllt.	<input type="checkbox"/> Der Fragebogen wurde vollständig durch Verwandte, Nachbarn oder Freunde für mich ausgefüllt.
<input type="checkbox"/> Ich habe den Fragebogen zusammen mit Verwandten, Nachbarn oder Freunden ausgefüllt.	

**33. Vielleicht möchten Sie abschließend noch andere Meinungen oder Vorstellungen äußern, die in den Fragen noch nicht berücksichtigt sind.**  
**Was sollte Ihrer Meinung nach für ältere Menschen in Hilden-Nord getan werden?**

*Bitte füllen Sie je nach Belieben aus!* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!**

## B Leitfaden für die ehrenamtlichen Interviewerinnen

### Fragebogen: Älter werden in Hilden-Nord

#### Anmerkungen für den Interviewer/die Interviewerin:

Es ist sicherzustellen, dass im Gespräch alle Fragen in der vorgegebenen Reihenfolge gestellt werden.

Bitte tragen Sie die Antworten der befragten Person direkt in diesen Leitfaden ein.

Anmerkungen für den Interviewer/die Interviewerin sind im Leitfaden folgendermaßen markiert

 Text

Bitte lesen Sie diese Anmerkungen nicht vor.

Wenn die befragte Person auf eine Frage nicht antworten möchte oder kann, machen Sie eine kurze Notiz zu der Frage.

#### Begrüßung und Einführung

Guten Tag Frau/Herr \_\_\_\_\_,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, an unserer Befragung teilzunehmen!

Mein Name ist \_\_\_\_\_.

Die Stadt Hilden möchte erfahren, wie die älteren Menschen im Hildener Norden leben und welche Bedarfe sie haben. Sie haben sich zu einem Gespräch zum Thema „Älter werden in Hilden Nord“ bereit erklärt.

#### Freiwilligkeit

Die Beteiligung ist freiwillig. Ihre Angaben helfen dabei, den Hildener Norden entsprechend Ihrer Wünsche und Bedürfnisse zu gestalten.

#### Verwendung des Fragebogens

Damit ich alle wichtigen Themen auch anspreche, verwende ich einen Fragebogen, in den ich Ihre Antworten eintragen werde. Zur Beantwortung der Fragen ist kein besonderes Wissen erforderlich, es geht uns vor allem um Ihre Meinung. Bitte beantworten Sie jede Frage so, wie es auf Sie persönlich zutrifft. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten!

**Anonymität**

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form, also ohne Namen und Adresse, und nur zusammengefasst mit den Angaben der anderen Befragten ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet. Die Auswertung erfolgt durch das Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, eine seit 1990 bestehende unabhängige Forschungseinrichtung, die Fragen der demografischen Entwicklung, speziell der alternden Bevölkerung nachgeht.

**Veröffentlichung der Ergebnisse**

Die Ergebnisse der Befragung werden zu Beginn des neuen Jahres dem Sozialausschuss der Stadt Hilden vorgestellt. Zudem werden die Ergebnisse sowohl auf der Homepage der Stadt Hilden, als auch auf der Homepage des Instituts für Gerontologie veröffentlicht.

**Weiteres Vorgehen**

Es ist uns wichtig, dass Sie alles verstehen. Sollten Sie zwischendurch Verständnisprobleme haben, fragen Sie bitte jederzeit nach!

Das Gespräch wird ca. 30 min dauern.



Forschungsgesellschaft  
für Gerontologie e.V.

**Institut für Gerontologie an der TU Dortmund**

Frau Anja Giesecking  
Evinger Platz 13  
44339 Dortmund  
Tel. 0231/728488-18  
anja.giesecking@tu-dortmund.de

## Fragebogen

### 1. Zunächst würde ich gerne wissen, wie lange Sie schon in Hilden-Nord leben?

Mögliche Antworten vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> durchgehend seit meiner Geburt           | <input type="checkbox"/> seit 3 bis 10 Jahren      |
| <input type="checkbox"/> mit Unterbrechungen seit meiner Kindheit | <input type="checkbox"/> seit weniger als 3 Jahren |
| <input type="checkbox"/> seit mehr als 10 Jahren                  |  |

### 2. Da mit der Wohnsituation sowohl Chancen als auch Barrieren verbunden sein können, würde ich gerne wissen, wie Sie wohnen. Ich nenne Ihnen dafür einige Wohnformen. Sagen Sie mir bitte, welche Wohnform zutrifft. Wohnen Sie **zurzeit** ...?

Mögliche Antworten vorlesen und die passende Antwort hier ankreuzen

- in einer Mietwohnung
- in einer Eigentumswohnung
- im eigenen Haus
- im gemieteten Haus
- im Betreuten Wohnen
- in einer anderen Wohnform, und zwar:
  - Wohngemeinschaft mit älteren Personen
  - Mehrgenerationenwohnen

- im Altenpflegeheim

Wenn im Altenpflegeheim Fragen 3 bis 8 überspringen und weiter mit Frage 9

### 3. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?

(Sie selbst eingerechnet)

Anzahl: \_\_\_\_\_

### 4. Und wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind jünger als 18 Jahre?

Frage nur vorlesen, wenn die Person nicht alleine lebt und die Antwort nicht bereits aus der vorherigen Erzählung hervorgegangen ist

Anzahl: \_\_\_\_\_

### 5. Wie groß ist Ihre Wohnung oder Ihr Haus? Bitte nennen Sie mir die ungefähre Quadratmeterzahl.

Mögliche Antworten vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen

- |                                      |                                      |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> unter 40 qm | <input type="checkbox"/> 120-139 qm  |
| <input type="checkbox"/> 40-59 qm    | <input type="checkbox"/> 140-159 qm  |
| <input type="checkbox"/> 60-79 qm    | <input type="checkbox"/> 160-179 qm  |
| <input type="checkbox"/> 80-99 qm    | <input type="checkbox"/> über 180 qm |
| <input type="checkbox"/> 100-119 qm  |                                      |

**6. Ich lese Ihnen nun ein paar Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der Aussagen auf Ihre Wohnung oder Ihr Haus zutreffen**

 *Mögliche Antworten vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen*

 *Mehrere Antworten möglich*

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> zu groß                       | <input type="checkbox"/> renovierungsbedürftig |
| <input type="checkbox"/> zu klein                      | <input type="checkbox"/> keine Zentralheizung  |
| <input type="checkbox"/> zu teuer                      | <input type="checkbox"/> Außentoilette         |
| <input type="checkbox"/> zu viele Treppen, kein Aufzug | <input type="checkbox"/> Einfachverglasung     |

**7. Sind Sie mit Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus insgesamt zufrieden bzw. fühlen Sie sich darin wohl?**

- ja  nein

**8. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie im Alter wohnen möchten? Im Folgenden werden einige Wohnmöglichkeiten im Alter genannt. Welche Form des Wohnens können Sie sich für Ihr weiteres Leben vorstellen?**

 *Mögliche Antworten einzeln vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen*

 *Mehrere Antworten möglich*

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> bisherige Wohnung/Haus/Wohnform                                     | <input type="checkbox"/> eine Wohngemeinschaft mit anderen älteren Personen                                     |
| <input type="checkbox"/> eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung in Hilden            | <input type="checkbox"/> Mehrgenerationenwohnen   |
| <input type="checkbox"/> eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung an einem anderen Ort | <input type="checkbox"/> ein Alten- oder Pflegeheim   |
| <input type="checkbox"/> bei den Kindern oder anderen Verwandten im Haus                     | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:   |
| <input type="checkbox"/> betreutes Wohnen  |  <i>Bitte tragen Sie ein</i> |
- 
- 

**9. Haben Sie das Gefühl, über Angebote und Einrichtungen für ältere Menschen in Ihrem Stadtteil gut informiert zu sein?**

- ja  nein

**10. Ich lese Ihnen nun einige Punkte zur Wohnumgebung vor. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit diesen nicht zufrieden, einigermaßen zufrieden oder sehr zufrieden sind.**

An die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit...“ Punkte aus der Tabelle anschließen (Punkte einzeln vorlesen)

	nicht zufrieden	einigermaßen zufrieden	sehr zufrieden
Nähe zu Parks/Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhandensein von Parkplätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische Versorgung (z.B. Ärzte/Ärztinnen, Krankengymnastik)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (z.B. Bus, Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherheit der Gegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen (z.B. Post, Bank, Behörden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit (z.B. Eignung für Rollstühle)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ruhiges Wohnumfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beziehungen zur Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11. Ich nenne Ihnen nun einige Einrichtungen bzw. Angebote. Bitte sagen Sie mir, ob diese gut für Sie zu erreichen sind. Es spielt keine Rolle, wie sie diese erreichen, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto, mit dem Bus etc. Wenn Sie nicht wissen, wo es diese Einrichtungen oder Angebote gibt, sagen Sie das bitte. Bitte sagen Sie mir auch, ob es Ihnen wichtig wäre, dass die Einrichtungen bzw. Angebote gut zu erreichen sind.**

Einrichtungen/Angebote einzeln vorlesen und nach der Erreichbarkeit fragen, ggf. nachfragen ob die Person informiert ist, wo es eine solche Einrichtung/ ein solches Angebot gibt

Außerdem zu jeder Einrichtung/ jedem Angebot fragen, ob es der Person wichtig wäre, dass die Einrichtung/ das Angebot gut zu erreichen ist

Zuletzt fragen, ob die Person sich zu weiteren Einrichtungen oder Angeboten äußern möchte und ggf. eintragen.

	gut zu erreichen	schwierig zu erreichen	bin nicht informiert	wichtig	weniger wichtig
Lebensmittelgeschäft	<input type="checkbox"/>				
Bäckerei	<input type="checkbox"/>				
Post	<input type="checkbox"/>				
Bank/Geldinstitut	<input type="checkbox"/>				
Friseur	<input type="checkbox"/>				
Krankenhaus	<input type="checkbox"/>				
Arzt/Ärztin	<input type="checkbox"/>				

Fortsetzung der Frage 11

	gut zu erreichen	schwierig zu erreichen	bin nicht informiert	wichtig	weniger wichtig
Apotheke	<input type="checkbox"/>				
Krankengymnast/in (Physiotherapeut/in)	<input type="checkbox"/>				
Sport- und Bewegungsangebote	<input type="checkbox"/>				
Sanitätshaus	<input type="checkbox"/>				
Selbsthilfegruppen	<input type="checkbox"/>				
Fußpflege	<input type="checkbox"/>				
Seniorenheim	<input type="checkbox"/>				
Tagespflege	<input type="checkbox"/>				
Nachtpflege	<input type="checkbox"/>				
Demenz Info-Center	<input type="checkbox"/>				
Städtisches Seniorenbüro	<input type="checkbox"/>				
Städtische Wohn- und Pflegeberatung	<input type="checkbox"/>				
Städtisches Integrationsbüro	<input type="checkbox"/>				
Kirche/andere religiöse Einrichtung	<input type="checkbox"/>				
Kulturelle Angebote	<input type="checkbox"/>				
Nachbarschaftszentren	<input type="checkbox"/>				
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten	<input type="checkbox"/>				
Tierbedarf	<input type="checkbox"/>				
Gasthaus/Restaurant	<input type="checkbox"/>				
Grünfläche/Park	<input type="checkbox"/>				
Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>				
Sonstige, und zwar: Bitte tragen Sie ein	<input type="checkbox"/>				
_____					
_____					

**12. Ich nenne Ihnen nun ein paar Angebote und Verbesserungsmaßnahmen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diese in Ihrer Nähe vermissen.**

 *Mögliche Antworten einzeln vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen*

 *Mehrere Antworten möglich*

<input type="checkbox"/> einen gemütlichen Treffpunkt (z.B. Café, Begegnungsstätte)	<input type="checkbox"/> persönliche Begleitung und Unterstützung
<input type="checkbox"/> gesellige Veranstaltungen und Unterhaltungsangebote	<input type="checkbox"/> Fahrdienste
<input type="checkbox"/> Bildungsangebote (z.B. Vorträge, Kurse)	<input type="checkbox"/> Einkaufsdienste
<input type="checkbox"/> kulturelle Angebote	<input type="checkbox"/> Entlastungsangebote für pflegende Angehörige
<input type="checkbox"/> Sportangebote	<input type="checkbox"/> bauliche Verbesserungsmaßnahmen in Ihrem Wohnumfeld, z.B.
<input type="checkbox"/> Beratungsangebote rund ums Älterwerden	 <i>Bitte tragen Sie ein</i>
<input type="checkbox"/> Mitfahrgelegenheiten	_____
<input type="checkbox"/> häufigere Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel	_____
<input type="checkbox"/> bessere Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:
	 <i>Bitte tragen Sie ein</i>
	_____
	_____
	_____
	_____

**13. Kennen Sie das Angebot der Patientenbegleitung in Hilden?**

ja  nein

**14. Wenn Sie an Angebote denken, die sich an Menschen aus verschiedenen Kulturen wenden. Wie sollte ein Angebot aussehen, damit Sie Interesse hätten, an diesem teilzunehmen/dieses zu besuchen?**

 *Tragen Sie die Antwort stichpunktartig ein*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**15. Haben Sie ein Auto zur Verfügung, welches Sie selber fahren?**

 *Bei ja Frage 16 überspringen und weiter mit Frage 17*

ja  nein

**16. Haben Sie jemanden, der Sie regelmäßig fährt?** ja nein**17. Ich lese Ihnen nun ein paar Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen?** *Aussagen einzeln vorlesen und passende Aussagen hier ankreuzen* *Mehrere Antworten möglich*

- Ich gehe vielen sinnvollen Tätigkeiten nach.
- Ich fühle mich manchmal nutzlos und hätte gerne eine sinnvolle Aufgabe.
- Endlich habe ich genügend Zeit für meine Hobbies.
- Ich würde gerne mehr Kontakt zu anderen Menschen haben.
- Ich kenne meine Nachbarn kaum.
- Ich habe keine Langeweile, mein Tag ist ausgefüllt.
- Mir fehlt ein(e) richtige(r) Freizeitpartner/in.
- Ich habe genug Kontakte und fühle mich nicht allein.
- Mir fehlt die Abwechslung, ein Tag ist wie der andere.
- Ich würde gerne mehr unternehmen, aber mir fehlt das Geld.
- Ich habe Nachbarn, die mir helfen, wenn ich einmal Hilfe brauche (z.B. einkaufen gehen).
- Für meine Interessen gibt es kein geeignetes Freizeitangebot.
- Ich habe viel Kontakt mit meinen Nachbarn.

**18. Haben Sie nahe Angehörige (z.B. Kinder oder Enkelkinder), auf deren Unterstützung Sie ggf. zählen könnten und**

...die in Hilden wohnen?

 ja nein...die in einer anderen Stadt/Gemeinde im  
Umkreis von 50 km wohnen? ja nein

**19. In manchen Alltagssituationen ist es sehr hilfreich, wenn man Personen hat, die einen unterstützen. Ich nenne Ihnen nun ein paar Alltagssituationen. Bitte sagen Sie mir, an wen Sie sich in diesen Situationen wenden.**

-  An die Frage „An wen wenden Sie sich ...“ Situationen aus der Tabelle anschließen
-  Mögliche Antworten vorlesen und die jeweils passende Antwort hier ankreuzen
-  Je Zeile eine Antwort ankreuzen
-  Bei der Antwort „niemand“ nachfragen, ob die Person Hilfe bräuchte.

	Verwandte, Freunde oder Bekannte	professionelle Dienste	Ehrenamtliche	Niemand, ich brauche keine Hilfe	Niemand, aber ich bräuchte Hilfe
Wenn kleine handwerkliche Arbeiten in der Wohnung anfallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe brauchen bei leichten Tätigkeiten im Haushalt (z.B. Staub wischen, kochen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe bei schweren Tätigkeiten im Haushalt benötigen (z.B. Fenster putzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe beim Einkaufen benötigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie krank sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie irgendwo hin müssen und keine Fahrgelegenheit haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Hilfe bei Behördengängen brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie persönlichen Rat brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie sich einsam fühlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Sie Trost und Aufmunterung Brauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**20. Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihre Gesundheit beschreiben?**

-  Mögliche Antworten vorlesen und die passende Antwort hier ankreuzen

sehr schlecht    schlecht    mittelmäßig    gut    sehr gut

**21. Haben Sie selbst eine Pflegestufe?**

-  Wenn ja, nachfragen welche und eintragen

ja , und zwar: \_\_\_\_\_    nein

**22. Wer unterstützt Sie im Alltag? Gemeint ist hier nicht nur Hilfe bei der Pflege, sondern auch eine allgemeine Unterstützung wie Einkaufen oder im Haushalt helfen.**

 Mögliche Antworten vorlesen und die passende Antwort hier ankreuzen

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> (Ehe-)Partner/in                          | <input type="checkbox"/> Niemand, ich brauche keine Unterstützung.                                     |
| <input type="checkbox"/> Kinder, Enkelkinder oder andere Verwandte | <input type="checkbox"/> Niemand, aber ich bräuchte Unterstützung.                                     |
| <input type="checkbox"/> Nachbarn, Freunde                         | <input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar:   |
| <input type="checkbox"/> ambulanter Pflegedienst                   |  Bitte tragen Sie ein |
| <input type="checkbox"/> andere professionelle Dienste             | _____  |
| <input type="checkbox"/> ehrenamtliche Dienste                     | _____  |

**23. Unterstützen Sie eine Person, die hilfe- oder pflegebedürftig ist?**

 Bei nein Fragen 24 bis 26 überspringen und weiter mit Frage 27

- ja  nein

**24. Lebt die Person, die Sie unterstützen mit Ihnen in Ihrem Haushalt?**

- ja  nein

**25. Wen unterstützen oder pflegen Sie?**

 Mögliche Antworten einzeln vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen

 Mehrere Antworten möglich

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> (Ehe-)Partner/in  | <input type="checkbox"/> (Schwieger-)Mutter/(Schwieger-)Vater |
| <input type="checkbox"/> Nachbar/in  | <input type="checkbox"/> Freund/in                            |
| <input type="checkbox"/> andere Personen, und zwar:  |   |
|  Bitte tragen Sie ein |   |
| _____  |   |

**26. Worin unterstützen Sie diese Person?**

 Mögliche Antworten einzeln vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen

 Mehrere Antworten möglich

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Pflegetätigkeiten z.B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen, Hilfe beim Umbetten        | <input type="checkbox"/> Haushaltsführung z.B. Wäsche waschen/bügeln, Putzen, Kochen, Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken |
| <input type="checkbox"/> Emotionale Unterstützung z.B. Gespräche, Gesellschaft leisten                             | <input type="checkbox"/> Erledigungen außer Haus durchführen z.B. Einkaufen, Arztbesuch                                       |
| <input type="checkbox"/> Beaufsichtigung und Anleitung   | <input type="checkbox"/> Finanzielle Unterstützung  |
| <input type="checkbox"/> Organisation von Pflege und Betreuung sowie von behördlichen Angelegenheiten und Finanzen | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:   |
|  |  Bitte tragen Sie ein                      |
|  | _____   |
|  | _____   |

## Angaben zu Ihrer Person

**27. Wie alt sind Sie?**

 Mögliche Antworten nicht vorlesen, Antwort selber einordnen

- 60 bis 69 Jahre                       70 bis 79 Jahre                       80 oder älter

**28. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.**

 Frage nicht vorlesen, Antwort selber einordnen

- männlich                                       weiblich

**29. Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?**

 Wenn deutsch nachfragen, ob durch Geburt oder durch Einbürgerung

Wenn andere, nachfragen welche und eintragen

- deutsch durch Geburt

 Wenn deutsch durch Geburt Frage 30 überspringen und weiter mit Frage 31

- deutsch durch Einbürgerung

→ Welche Staatsangehörigkeit besaßen Sie vorher bzw. besitzen Sie außerdem?

 Wenn durch Einbürgerung, nachfragen, welche Staatsangehörigkeit die Person vorher besaß bzw. außerdem besitzt und eintragen

- Andere, und zwar:

 Wenn andere, nachfragen welche und eintragen

**30. Wie lange leben Sie schon in Deutschland?**

 Mögliche Antworten vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen

- seit meiner Geburt                                       seit 10 bis 20 Jahren  
 seit meiner Kindheit                                       seit 3 bis 10 Jahren  
 länger als 20 Jahre                                       seit weniger als 3 Jahren

**31. Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?**

 Mögliche Antworten einzeln vorlesen und passende Antworten hier ankreuzen

- Ich komme sehr gut zurecht.                                       Ich muss mich einschränken.  
 Ich komme gut zurecht.                                       Ich muss mich stark einschränken.  
 Ich komme genau hin.

**32. Bitte geben Sie noch an, ob Sie zum Ausfüllen des Fragebogens Unterstützung hatten.**

 Frage *nicht vorlesen, direkt ankreuzen*: „Der Fragebogen zusammen mit einer ehrenamtlichen Interviewerin/ einem ehrenamtlichen Interviewer ausgefüllt.“

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Ich habe den Fragebogen alleine ausgefüllt.   | <input type="checkbox"/> Der Fragebogen wurde vollständig durch Verwandte, Nachbarn oder Freunde für mich ausgefüllt.                 |
| <input type="checkbox"/> Ich habe den Fragebogen zusammen mit Verwandten, Nachbarn oder Freunden ausgefüllt. | <input type="checkbox"/> Der Fragebogen zusammen mit einer ehrenamtlichen Interviewerin/ einem ehrenamtlichen Interviewer ausgefüllt. |

**33. Vielleicht möchten Sie abschließend noch andere Meinungen oder Vorstellungen äußern, die in den Fragen noch nicht berücksichtigt sind.**

**Was sollte Ihrer Meinung nach für ältere Menschen in Hilden-Nord getan werden?**

 Tragen Sie weitere Anmerkungen stichpunktartig ein

---

---

---

---

---

---

**Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!**

## C Ergebnisse

**Tabelle 1: Informationsbedarf<sup>93</sup>**

Einrichtung/ Angebot	Prozent der „bin nicht informiert“-Antworten
Nachtpflege (n=887)	81,7
Demenz Info-Center (n=894)	78,6
Tagespflege (n=897)	74,8
Städtisches Integrationsbüro (n=888)	74,9
Selbsthilfegruppen (n=902)	72,5
Städtische Wohn- und Pflegeberatung (n=907)	68,9
Nachbarschaftszentren (n=942)	57,5
Städtisches Seniorenbüro (n=940)	53,8
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten (n=961)	51,1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 2: Wohndauer in Hilden-Nord**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
durchgehend seit meiner Geburt	59	5,3
mit Unterbrechungen seit meiner Kindheit	65	5,8
seit mehr als 10 Jahren	868	77,6
seit 3 bis 10 Jahren	95	8,5
seit weniger als 3 Jahren	32	2,9
Gesamtsumme	1119	100
keine Angabe	37	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>93</sup> Auch in Bezug auf Tierbedarf gaben über 50% der Befragten an, dass sie „nicht informiert“ sind (63,1%).

**Tabelle 3: Wohnform**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
in einer Mietwohnung	404	35,9
in einer Eigentumswohnung	325	28,9
im eigenen Haus	366	32,5
im gemieteten Haus	17	1,5
im Betreuten Wohnen	7	0,6
in einer anderen Wohnform, und zwar:	4	0,4
im Altenpflegeheim	3	0,3
Summe	1126	100
keine Angabe	30	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 4: Andere Wohnform**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Wohngemeinschaft mit älteren Personen	3	75,0
Mehrgenerationenwohnen	1	25,0
Summe	4	100
nicht relevant	1123	
keine Angabe	29	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 5: Haushaltsgröße<sup>94</sup>**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
1	275	24,7
2	785	70,4
3	41	3,7
4	10	0,9
8	2	0,2
10	1	0,1
21	1	0,1
Summe	1115	100
keine Angabe	38	
Gesamtsumme	1153	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>94</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

**Tabelle 6: Haushaltsgröße nach Alter<sup>95</sup>**

		Wie alt sind Sie?			Gesamtsumme	
		60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	80 Jahre oder älter		
Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt? (Sie selbst eingerechnet)	1	Anzahl	67	132	73	272
		Prozent	16,7	26,3	37,8	80,8
	2	Anzahl	305	355	110	770
		Prozent	75,9	70,7	57,0	203,6
	3	Anzahl	25	11	5	41
		Prozent	6,2	2,2	2,6	11,0
	4	Anzahl	3	4	3	10
		Prozent	0,7	0,8	1,6	3,1
	8	Anzahl	1	0	1	2
		Prozent	0,2	0,0	0,5	0,8
	10	Anzahl	0	0	1	1
		Prozent	0,0	0,0	0,5	0,5
	21	Anzahl	1	0	0	1
		Prozent	0,2	0,0	0,0	0,2
	Gesamtsumme	Anzahl	402	502	193	1097
		Prozent	100	100	100	300

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 7: Anzahl der Personen unter 18 im Haushalt<sup>96</sup>**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
0	1054	99,5
1	3	0,3
2	2	0,2
Summe	1059	100
keine Angabe	94	
Gesamtsumme	1153	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>95</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

<sup>96</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

**Tabelle 8: Größe der Wohnung/ des Hauses<sup>97</sup>**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
unter 40 qm	11	1,0
40-59 qm	126	11,3
60-79 qm	314	28,1
80-99 qm	239	21,4
100-119 qm	225	20,1
120-139 qm	110	9,8
140-159 qm	53	4,7
160-179 qm	12	1,1
über 180 qm	27	2,4
Summe	1117	100
keine Angabe	36	
Gesamtsumme	1153	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 9: Merkmale der Wohnung/ des Hauses<sup>98</sup>**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=459)
zu groß	96	16,5	20,9
zu klein	25	4,3	5,4
zu teuer	107	18,4	23,3
zu viele Treppen, kein Aufzug	237	40,7	51,6
renovierungsbedürftig	80	13,7	17,4
keine Zentralheizung	7	1,2	1,5
Einfachverglasung	31	5,3	6,8
Außentoilette	0	0,0	0,0
Gesamtsumme	583	100	127

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>97</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

<sup>98</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

**Tabelle 10: Zufriedenheit mit der Wohnung/ dem Haus<sup>99</sup>**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	1078	97,2
nein	31	2,8
Summe	1109	100
keine Angabe	44	
Gesamtsumme	1153	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 11: Mögliche Wohnformen im Alter<sup>100</sup>**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=1126)
bisherige Wohnung/Haus/Wohnform	848	41,3	75,3
eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung in Hilden	298	14,5	26,5
eine altersgerecht ausgestattete Privatwohnung an einem anderen Ort	63	3,1	5,6
bei den Kindern oder anderen Verwandten im Haus	49	2,4	4,4
betreutes Wohnen	330	16,1	29,3
eine Wohngemeinschaft mit anderen älteren Personen	121	5,9	10,7
Mehrgenerationenwohnen	172	8,4	15,3
ein Alten- oder Pflegeheim	130	6,3	11,5
Sonstiges	41	2,0	3,6
Gesamtsumme	2052	100	182,2

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>99</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

<sup>100</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

**Tabelle 12: Kommentare zu sonstigen möglichen Wohnformen im Alter**

- 1. ein Altenheim mit Gruppenmeditationsmöglichkeit; 2. ein Altenheim mit Kreativmöglichkeiten
- aber mit Lift-Aufzug
- Altenheim nur im Notfall
- Alters-WG mit Freunden
- Bei den Kindern mit einer Person, die auch dort lebt, Angestellte bei den Kindern zur Betreuung
- Da wo die Sonne scheint und schön hell und warm ist
- Dat weis dä leewe Jott!
- Demenz-WG
- Die Wohnung darf nicht zu teuer sein
- Eigene Wohnung mit Betreuung in der selben Wohnung.
- eine kleinere Wohnung, Parterre oder 1. Etage
- Eine Mietwohnung, aber kleiner; EG oder 1. Etage
- Einzelschlafzimmer, persönlicher Hobbyraum
- eventuell mit Pflegepersonal im Haus wohnend
- ggf. viel später mal
- großer Hof mit Selbstversorgungsmöglichkeit
- Hospiz
- Ich besitze ein Häuschen im Ausland. Dort würde ich leben, wenn es die Gesundheit weiter lässt.
- Ich habe mich bei der Gemeinde St. Jacobus für eine Wohnung 60-65qm angemeldet.
- Ich habe seit 2 Jahren betreutes Wohnen würde lieber in Wohngemeinschaft oder Mehrgenerationenhaus wohnen.
- In der Nähe meiner Kinder.
- In einem Bungalow oder ebenerdige Wohnung
- Je nach Gesundheitszustand
- je nach Gesundheitszustand im aufsteigenden Alter
- je nach Pflegebedürftigkeit
- Lasse es auf mich zukommen.
- Mein Haus habe ich meinen Kindern überschrieben. Mein Sohn + Familie wohnen in einer eigenen Wohnung dort und ich ebenfalls in eigener Wohnung
- Mietwohnung in Hilden
- mit Lebenspartner
- Noch nicht darüber entschieden
- Seniorenwohnstift
- siehe Nr. 7 und Nr. 2
- So lange es geht dann.
- so lange es geht in dem eigenen Haus, denn Pflegekräfte im eigenen Haus ist so eingeengt
- So weit, wie möglich
- Sobald auf Grund der Gesundheit? Beschwerden?
- solange irgend möglich dann Altenheim
- Vertrag mit Haus-Schloss-Park liegt vor
- Wenn das Land so weiter "entwickelt" bleibt nur auswandern
- wenn nötig, mit Betreuung

- wenn selbstständige Versorgung nicht mehr möglich ist
- Wohnung in der Nähe einer Katholischen Kirche

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 13: Informiertheit über Angebote und Einrichtungen im Stadtteil**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	579	53,3
nein	508	46,7
Summe	1087	100,0
keine Angabe	69	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 14: Informiertheit über Angebote und Einrichtungen im Stadtteil nach Alter**

		Haben Sie das Gefühl, über Angebote und Einrichtungen für ältere Menschen in Ihrem Stadtteil gut informiert zu sein?			
			ja	nein	Gesamtsumme
Wie alt sind Sie?	60 bis 69 Jahre	Anzahl	193	202	395
		Prozent	48,9	51,1	100
	70 bis 79 Jahre	Anzahl	260	222	482
		Prozent	53,9	46,1	100
	80 oder älter	Anzahl	115	76	191
		Prozent	60,2	39,8	100
	Gesamtsumme	Anzahl	568	500	1068
		Prozent	53,2	46,8	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 15: Zufriedenheit mit der Nähe zu Parks/ Grünanlagen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	39	3,6
einigermaßen zufrieden	459	42,7
sehr zufrieden	577	53,7
Summe	1075	100
keine Angabe	81	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 16: Zufriedenheit mit der Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	238	21,9
einigermaßen zufrieden	612	56,3
sehr zufrieden	238	21,9
Summe	1088	100
keine Angabe	68	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 17: Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Parkplätzen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	174	16,7
einigermaßen zufrieden	513	49,3
sehr zufrieden	354	34,0
Summe	1041	100
keine Angabe	115	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 18: Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	56	5,1
einigermaßen zufrieden	519	47,5
sehr zufrieden	518	47,4
Summe	1093	100
keine Angabe	63	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 19: Zufriedenheit mit der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	46	4,1
einigermaßen zufrieden	344	31,0
sehr zufrieden	720	64,9
Summe	1110	100
keine Angabe	46	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 20: Zufriedenheit mit der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr nach der Verfügbarkeit eines Autos**

			Haben Sie ein Auto zur Verfügung, welches Sie selber fahren?		Gesamtsumme
			ja	nein	
Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (z.B. Bus, Bahn)	nicht zufrieden	Anzahl	29	13	42
		Prozent	3,9	4,1	4,0
	einigermaßen zufrieden	Anzahl	239	87	326
		Prozent	32,1	27,4	30,7
	sehr zufrieden	Anzahl	477	218	695
		Prozent	64,0	68,6	65,4
	Gesamtsumme	Anzahl	745	318	1063
		Prozent	100	100	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 21: Zufriedenheit mit der Sicherheit der Gegend**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	131	12,1
einigermaßen zufrieden	723	66,9
sehr zufrieden	226	20,9
Summe	1080	100
keine Angabe	76	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 22: Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	123	11,1
einigermaßen zufrieden	594	53,4
sehr zufrieden	396	35,6
Summe	1113	100
keine Angabe	43	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 23: Zufriedenheit mit der Barrierefreiheit**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	248	27,2
einigermaßen zufrieden	521	57,1
sehr zufrieden	144	15,8
Summe	913	100
keine Angabe	243	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 24: Zufriedenheit mit dem ruhigen Wohnumfeld**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	113	10,1
einigermaßen zufrieden	475	42,4
sehr zufrieden	531	47,5
Summe	1119	100
keine Angabe	37	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 25: Zufriedenheit mit den Beziehungen zur Nachbarschaft**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
nicht zufrieden	63	5,6
einigermaßen zufrieden	480	42,7
sehr zufrieden	582	51,7
Summe	1125	100
keine Angabe	31	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 26: Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten - Häufigkeit**

	gut zu erreichen	schwierig zu erreichen	bin nicht informiert
Lebensmittelgeschäft (n=1112)	1009	102	1
Bäckerei (n=1105)	1051	51	3
Post (n=1099)	729	365	5
Bank/Geldinstitut (n=1112)	890	221	1
Friseur (n=1068)	917	112	39
Krankenhaus (n=1085)	893	187	5
Arzt/Ärztin (n=1109)	957	144	8
Apotheke (n=1106)	1010	94	2
Krankengymnast/in (Physiotherapeut/in) (n=1012)	658	156	198
Sport- und Bewegungsangebote (n=994)	589	195	210
Sanitätshaus (n=1001)	546	351	104
Selbsthilfegruppen (n=902)	149	99	654
Fußpflege (n=1019)	637	96	286
Seniorenheim (n=929)	461	126	342
Tagespflege (n=897)	146	80	671
Nachtpflege (n=887)	91	71	725
Demenz Info-Center (n=894)	143	48	703
Städtisches Seniorenbüro (n=940)	328	106	506
Städtische Wohn- und Pflegeberatung (n=907)	205	77	625

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Fortsetzung Tabelle 26**

	gut zu erreichen	schwierig zu erreichen	bin nicht informiert
Städtisches Integrationsbüro (n=888)	163	60	665
Kirche/andere religiöse Einrichtung (n=1001)	808	66	127
Kulturelle Angebote (n=960)	533	189	238
Nachbarschaftszentren (n=942)	342	58	542
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten (n=961)	406	64	491
Tierbedarf (n=837)	222	87	528
Gasthaus/ Restaurant (n=1016)	880	89	47
Grünfläche/ Park (n=1060)	931	111	18
Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel (n=1109)	1065	39	5

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 27: Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten - Prozent**

	Prozent gut erreichbar	Prozent schwierig erreichbar	Prozent nicht informiert
Lebensmittelgeschäft (n=1112)	90,7	9,2	0,1
Bäckerei (n=1105)	95,1	4,6	0,3
Post (n=1099)	66,3	33,2	0,5
Bank/Geldinstitut (n=1112)	80,0	19,9	0,1
Friseur (n=1068)	85,9	10,5	3,7
Krankenhaus (n=1085)	82,3	17,2	0,5
Arzt/Ärztin (n=1109)	86,3	13,0	0,7
Apotheke (n=1106)	91,3	8,5	0,2
Krankengymnast/in (Physiotherapeut/in) (n=1012)	65,0	15,4	19,6
Sport- und Bewegungsangebote (n=994)	59,3	19,6	21,1
Sanitätshaus (n=1001)	54,5	35,1	10,4
Selbsthilfegruppen (n=902)	16,5	11,0	72,5
Fußpflege (n=1019)	62,5	9,4	28,1
Seniorenheim (n=929)	49,6	13,6	36,8
Tagespflege (n=897)	16,3	8,9	74,8
Nachtpflege (n=887)	10,3	8,0	81,7
Demenz Info-Center (n=894)	16,0	5,4	78,6

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Fortsetzung Tabelle 27**

	Prozent gut erreichbar	Prozent schwierig erreichbar	Prozent nicht informiert
Städtisches Seniorenbüro (n=940)	34,9	11,3	53,8
Städtische Wohn- und Pflegeberatung (n=907)	22,6	8,5	68,9
Städtisches Integrationsbüro (n=888)	18,4	6,8	74,9
Kirche/andere religiöse Einrichtung (n=1001)	80,7	6,6	12,7
Kulturelle Angebote (n=960)	55,5	19,7	24,8
Nachbarschaftszentren (n=942)	36,3	6,2	57,5
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten (n=961)	42,2	6,7	51,1
Tierbedarf (n=837)	26,5	10,4	63,1
Gasthaus/ Restaurant (n=1016)	86,6	8,8	4,6
Grünfläche/ Park (n=1060)	87,8	10,5	1,7
Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel (n=1109)	96,0	3,5	0,5

Quelle: FiG 2015, eigene Erhebung; Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 28: Wichtigkeit der Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten**

	wichtig	weniger wichtig	wichtig in Prozent	weniger wichtig in Prozent
Lebensmittelgeschäft (n=943)	925	18	98,1	1,9
Bäckerei (n=922)	817	105	88,6	11,4
Post (n=920)	696	224	75,7	24,3
Bank/ Geldinstitut (n=916)	825	91	90,1	9,9
Friseur (n=900)	503	397	55,9	44,1
Krankenhaus (n=914)	824,0	90	90,2	9,8
Arzt/Ärztin (n=922)	892,0	30	96,7	3,3
Apotheke (n=919)	857,0	62	93,3	6,7
Krankengymnast/in (Physiotherapeut/in) (n=865)	482,0	383	55,7	44,3
Sport- und Bewegungsangebote (n=875)	413,0	462	47,2	52,8
Sanitätshaus (n=882)	284	598	32,2	67,8
Selbsthilfegruppen (n=801)	145	656	18,1	81,9
Fußpflege (n=862)	410	452	47,6	52,4
Seniorenheim (n=835)	238	597	28,5	71,5

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Fortsetzung Tabelle 28**

	wichtig	weniger wichtig	wichtig in Prozent	weniger wichtig in Prozent
Tagespflege (n=801)	196,0	605	24,5	75,5
Nachtpflege (n=788)	160,0	628	20,3	79,7
Demenz Info-Center (n=790)	173,0	618	21,9	78,1
Städtisches Seniorenbüro (n=813)	299,0	514	36,8	63,2
Städtische Wohn- und Pflegeberatung (n=799)	276,0	523	34,5	65,5
Städtisches Integrationsbüro (n=776)	118	658	15,2	84,8
Kirche/andere religiöse Einrichtung (n=871)	343	528	39,4	60,6
Kulturelle Angebote (n=855)	504	351	58,9	41,1
Nachbarschaftszentren (n=836)	289	547	34,6	65,4
Treffpunkte für ältere Menschen z.B. Begegnungsstätten (n=839)	350,0	489	41,7	58,3
Tierbedarf (n=850)	118,0	732	13,9	86,1
Gasthaus/Restaurant (n=889)	487,0	402	54,8	45,2
Grünfläche/ Park (n=926)	764,0	162	82,5	17,5
Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel (n=944)	857,0	87	90,8	9,2

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 29: Wichtige, aber schwierig zu erreichende Einrichtungen und Angebote**

	Häufigkeit
Städtisches Integrationsbüro	15
Demenz Info-Center	16
Nachtpflege	21
Kirche/andere religiöse Einrichtung	22
Selbsthilfegruppen	24
Nachbarschaftszentren	24
Tierbedarf	24
Tagespflege	27
Städtische Wohn- und Pflegeberatung	28
Seniorenheim	30
Haltestelle öffentlicher Verkehrsmittel	30
Bäckerei	31
Treffpunkte für ältere Menschen	31
Städtisches Seniorenbüro	35
Gasthaus/Restaurant	37
Fußpflege	42
Friseur	45
Grünfläche/ Park	69
Apotheke	70
Krankengymnast/in (Physiotherapeut/in)	72
Sport- und Bewegungsangebote	77
Lebensmittelgeschäft	83
Sanitätshaus	92
Kulturelle Angebote	107
Arzt/Ärztin	114
Krankenhaus	122
Bank/ Geldinstitut	154
Post	220

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 30: Angebote, die die Personen in ihrer Nähe vermissen und Verbesserungswünsche**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=725)
einen gemütlichen Treffpunkt (z.B. Café, Begegnungsstätte)	270	14,1	37,2
gesellige Veranstaltungen und Unterhaltungsangebote	187	9,8	25,8
Bildungsangebote (z.B. Vorträge, Kurse)	135	7,0	18,6
kulturelle Angebote	153	8,0	21,1
Sportangebote	90	4,7	12,4
Beratungsangebote rund ums Älterwerden	171	8,9	23,6
Mitfahrgelegenheiten	67	3,5	9,2
häufigere Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel	204	10,6	28,1
bessere Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel	164	8,6	22,6
persönliche Begleitung und Unterstützung	42	2,2	5,8
Fahrdienste	60	3,1	8,3
Einkaufsdienste	99	5,2	13,7
Entlastungsangebote für pflegende Angehörige	61	3,2	8,4
bauliche Verbesserungsmaßnahmen in Ihrem Wohnumfeld	108	5,6	14,9
Sonstiges	105	5,5	14,5
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1916</b>	<b>100</b>	<b>264,3</b>

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 31: Kommentare zu baulichen Verbesserungsmaßnahmen**

	Häufigkeit
• 1. Taubenstraße ist eine Dauerbaustelle, wird nie fertig, ständig Straße aufgerissen. 2. Fehlender Lärmschutzwall in Höhe Taubenstraße.	1
• 5 Treppen zum Aufzug	1
• Abfahrten mit Rollstuhlrampe.	1
• abgesenkte Bordsteine	1
• Abschüssige Bürgersteige Kosenberg begradigen. Im Winter Rutschgefahr im Sommer schwierig für Rollatorfahrer und gehbehinderte Personen.	1
• Absenkung aller Bürgersteige; im reinen Wohngebiet Bodenwellen	1
• alle Angebote gut zu erreichen	1
• Alles gut	1
• Altersgerechte und trotzdem relativ preiswerte Wohnungen, die auch für kleine Renten tragbar sind.	1
• Ampel, Ecke Bibelskirch, da dort Bushaltestelle	1
• Anstatt Baumscheiben mit Hundeklo könnte ich mir in Wohngebieten Klönbänke vorstellen!	1
• Aufzug	4
• Aufzug öfter defekt.	1
• Aufzug zur 3. Etage	1
• Aufzüge im Haus	1
• Aufzüge in den Häusern	1
• Außendämmung vom Vermieter	1
• Bad behindertengerecht umbauen.	1
• Bad mit Dusche	1
• Barrierefreiheit	1
• Barrierefreiheit Sparkasse HRV, Gerresheimer Straße	1
• Barrierezugang zu den Kellerräumen (Fahrradkeller)	1
• Beet	1
• Behindertengerechte Wohnungen	1
• besser Verkehrsüberwachung Zone 30	1
• Bessere Fahrradwege, Zustand zur Zeit zu gefährlich.	1
• bessere Koordinierung von Tief- und Straßenbauarbeiten	1
• Bessere Möglichkeiten zum Abstellen von Rollatoren für Behinderte und für Fahrräder in Mietwohnungen. Bessere Möglichkeiten über Kellereingänge ohne Treppen.	1
• Bewegungsbad für ältere Leute	1
• Bezahlbares altengerechtes Wohnen	1

- bin noch nicht darauf angewiesen 1
- Bin zufrieden 1
- bis jetzt vermissen wir noch gar nichts 1
- Bürgersteige (1. schräg für Rollstühle, 2. Sträucher- und Heckenüberhänge) 1
- Bürgersteige = Rollstuhlgerecht 1
- Bürgersteige ohne Stolperfallen 1
- Bürgersteige sind teilweise zugewachsen u. wegen der baulichen Ausführung häufig nicht breit genug, wird einem Paar das Nebeneinandergehen zu ermöglichen 1
- Bürgersteige und Radwege auf der Gerresheimer Str. 1
- Buslinie 782 Haltestelle am Krankenhaus (Richtung Solingen) wäre hilfreich 1
- Die Bauarbeiten in der Biesenstraße, die seit 9 Monaten andauern, könnten endlich abgeschlossen werden. Die Strecke wurde zum dritten Mal aufgerissen. 1
- Die Bushaltestellen Grünewald sind nicht höher gelegt worden, Ein- und Aussteigen in und aus dem Bus ist meist sehr schwierig 1
- Die Fahrradwege müssen entweder neu angelegt oder aber erneuert werden (Beethovenstr.), Hochdahlostr. ist gefährlich. 1
- die Grünanlagen sollten essbar sein (siehe "essbare Stadt Andernach") 1
- Die meisten Angebote sind vor allem im Winterhalbjahr zu dunkel - für ältere Menschen allein auf der Straße nicht empfehlenswert 1
- Dusche in der Wohnung 1
- Dusche statt Badewanne 1
- Ein schönes kleines Stadtteilzentrum in Hilden mit Grünanlagen! Norden 1
- eine Bank am Haus und Bäume zum Verweilen an der frischen Luft 1
- Eine Rampe draußen, damit ich mit meinem Rollator raus kommen kann. Das Haus hat sieben Stufen zur Straße. 1
- Es gibt nur Angebote in St. Marien: Kulturelle Angebote und Seniorengymnastik 1
- Es könnten mehr Preiswertere Wohnungen, für ältere Menschen mit Fahrstühlen gebaut werden, da die Schlepperei der Einkaufstaschen anstrengend ist. 1
- Es müssten Geschäfte, die alles haben, geben. Lebensmittel, Kosmetik, Drogerie fehlt 1
- es sollten Lebensmittelgeschäfte zu Discounterpreisen in unserem Umfeld gebaut werden (z.B. Aldi, Lidl, Netto usw.) 1
- Fahrradwege, die diesen Namen verdienen. Die Jetzigen können nur benutzt werden, wenn man vorhat Suizid zu begehen. Schon mal mit dem Fahrrad ausprobiert auf 50cm breiten Streifen zwischen Bus und Auto zu fahren? Bitte: Versuch macht kluch! 1

• Fahrstuhl	1
• Fahrstuhl mit Treppenlift, Heizung moderner	1
• Fahrstuhl/Treppenlift	1
• Gehwege (Trottoir) sehr uneben zu laufen, bzw. Rollstuhl fahren!!!	1
• Geiresheimerstraße beruhigen, z.B. Flüsterasphalt, Geschwindigkeitskontrolle (Freitag-Samstag-Nachts) Ampelanlage Beethovenstraße: Nachts 91).	1
• Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel	1
• Hauseingang rollstuhlgerecht	1
• Hauseingang: Behindertengerecht.	1
• hellere Straßenbeleuchtung nachts, besonders an Wegen mit vielen Büschen/Bäumen; grüne Wege oft ungepflegt	1
• Hochhaus Bethoren ört. sprengen.	1
• Hochhaus sprengen!	1
• Ich vermisse nichts.	1
• In unserem Haus besteht keine Möglichkeit, Rollatoren abzustellen. Zudem müssen mehrere Stufen bis zum Aufzug erklimmen werden. Für Gehbehinderte oder zeitweise Gehbehinderte/Kranke ist das zu schaffen. Ebenso ist es schwierig, in den Keller oder in die Tiefgarage zu gelangen.	1
• keine	1
• Kreisverkehr Gerresheimer Str./ Grunewald Str.	1
• Lärmschutz Autobahn und Güterverkehr	1
• Lebensmittel	1
• Lebensmittelgeschäft	1
• leicht isoliertes Haus	1
• leichtere Baugenehmigung für Außenaufzüge im kleinen Mehrfamilienheim	1
• mehr abgeflachte Bürgersteige!	1
• mehr barrierefreie Wohnungen mit Aufzug, mehr Grünanlagen für Gehbehinderte	1
• Mehr kleinere Wohnungen mit Aufzug.	1
• Mehr Sauberkeit auf den Wegen	1
• neue Mehrfamilienhäuser nur noch barrierefrei bauen	1
• Noch nicht, könnte aber irgendwann benötigt werden.	1
• Parkplätze	1
• Parkplätze direkt vor der Tür, die nach der Sanierung der Straße größtenteils weggefallen sind!	1
• Personen- und Lastenaufzug	1
• Radwege, bei gefährlichen Straßen; eventuell Bürgersteige, wenn breit genug, mit einbeziehen	1

- Renovierung, Wohn- und Küchenbereich, finanzielle Mittel fehlen 1
- Rollstuhlgerechte Auf- und Abgänge 1
- Schallschutzverbesserung Autobahn und Umgehungsstraße 1
- Statt Wanne eine Dusche 1
- Straßenlärm reduzieren 1
- Stufe vor dem Eingang 3 Treppenstufen. 1
- Stufe vor dem Eingang, kein Geländer, nach Eingang 3 Treppenstufen 1
- Taubenstraße ist seit etwa 3 Jahren eine Dauerbaustelle. Fehlender Lärmschutzwall an der A3 in Höhe Taubenstraße 1
- Treppenlift für 6 Stufen; Umbau der Dusche 1
- Treppenlift im Haus 1
- Verbesserung der Fußwege zwischen den Hauptwegen! 1
- Verbesserung des Parkplatzangebots, Verbesserung der Gehwege 1
- Verkehrsberuhigte Zonen z.B. 30km/h 1
- Verkehrsberuhigung dringend erforderlich 1
- Viele ältere Mitbürger haben nur eine kleine Rente, blieben gerne in ihrer Wohnung, können sich aber keinen Sessellifter leisten 1
- Vorne Einstieg, Karte abdrücken fast unmöglich mit Einkäufen evtl. noch Regenschirm u. Stock. Jugendliche sind natürlich schneller und ergattern Sitzplätze, ältere kommen zum Schluss, stehen im Gang und erreichen auch noch keinen Haltegriff. Der Fahrer steht unter Druck, muss den Fahrplan einhalten, gibt Gas und erträgt dann noch die Beschimpfungen der Fahrgäste. Warum so viel Stress? Es ginge ganz einfach, wenn die hintere Tür wie früher wieder zum Einstieg freigegeben würde. 1
- Weitgehend Trennung von Bürgersteige und Fahrradweg 1
- Zugang für Rollstuhl Rollator 1
- Zurzeit vermisse ich nichts, da ich selbstständig, interessiert, gesund und aktiv bin. Kann sich mit dem Alter ändern. 1
- Zweiter Zebrastreifen auf der Beethovenstr. höhe Zeltstr.; Blitzanlage auf der Beethovenstr. nächtliche Raser 1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 32: Kommentare zu sonstigen Angeboten, die die Personen in ihrer Nähe vermissen und Verbesserungswünschen**

- 782-Bus zu teuer (Stufe B) und 30-60 Minuten Takt abends, ab 0:00 Uhr gar nicht mehr
- All das vermisse ich zurzeit nicht. Was mir in 10 oder mehr Jahren fehlt....??
- alles ok
- Ältere kleine Leute zu schwimmen - etwas kostengünstig zu Wassergymnastik
- Ampelschaltung Gerresheimer Str. Naturhof müsste verlängert werden für Fußgänger
- Aufzug zum Gleis Bahnhof Hilden leider häufig defekt
- Ausagemöglichkeiten für ältere Singles oder Paare
- Barrierefreie Wohnungen mit Fahrstuhl
- bei Gehbehinderung, Demenz der Ehefrau und hohen Alters (86 Jahre) entfallen weitere Wünsche
- Beratungshilfe bei: Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht usw.
- bessere Überquerungsmöglichkeiten der großen Straßen für Fußgänger - Ampelphasen für Fußgänger z.T. sehr kurz.
- bessere Fußwege im gesamten Stadtgebiet
- bessere Müllbehälter – die untere Klappe schließt nicht richtig – ich rufe 3-4 mal im Jahr beim Bahnhof an
- besserer Schutz vor Einbruch und Diebstahl und Sachbeschädigung
- bezahlbare Wohnungen für Menschen mit Behinderungen, Rentner
- Bildungskulturelle Angebote zu angemessener Zeit (keine Abendangebote bei dunkler Jahreszeit)
- bin mit allem zufrieden, wohne seit 56 Jahren in der gleichen Wohnung
- bisher habe ich nichts von alle dem gebraucht.
- Briefkasten am Nordmarkt wäre wünschenswert
- Bürgersteige nicht zugeparkt
- Bus 03
- Bus 03 mit S-Bahn-Abfahrtszeiten nicht koordiniert
- Busverbindung, O3 ab Grünwald ganztägig!
- Busverbindungen innerhalb Hildens am Abend nur 1 Stunden Takt, bessere Taktung
- Da ich (zum Glück) noch sehr mobil und selbstständig bin, stellen die angeführten Einrichtungen für mich noch keine Notwendigkeit dar.
- Da ich den "Roten Weg" häufig mit dem Fahrrad befahre, würde ich mir wünschen, dass ein Winterdienst eingerichtet wird, denn Schnee und Eis bleiben dort besonders lange liegen.
- Da meine Mutter in einer Senioren WG wohnt, für demenziell erkrankte Menschen, fallen diese Punkte für sie nicht ins Gewicht, alles wird vor Ort organisiert! :)
- Das Angebot im Norden von Hilden ist durch die katholischen Kirchen sehr gut.
- Das Wartehäuschen ist ca. 30m vom Haltepunkt entfernt. Bei schlechtem Wetter für Menschen mit Gehbehinderung eine Zumutung.
- Die "Kleine Kneipe" oder "Bistro"
- Die Angebote in Hilden sind ok.
- Die Busanbindung von D'dorf nach Hilden-Nord in den Abendstunden könnte 30 Minuten schneller erfolgen
- Die vorhandenen 30er Zonen werden selten eingehalten
- Diese Fragebögen sind für 80-jährige!

- Direkte Verbindung per Bus am Unterbacher See von Haltestelle Grünewald.
- Drogeriemarkt
- einmal im Monat per Bus zu einer Theateraufführung und/oder zu einem Konzert
- Es fehlt ein gutes deutsches Speise- und Getränke-restaurant
- Fahre Auto und Fahrrad
- Fahrt zu teuer nach Düsseldorf.
- Fahrtstuhl im Bahnhof oft defekt. Treppen zu den Gleisen zu veraltet und sehr gefährlich.
- Fehlende Polizeipräsenzkräfte des Ordnungsamtes werden nur zu begrenzten Zeiten tätig.
- Für "mich" ist Hilden sehr gut ausgestattet.
- für sie ist alles gut.
- fußläufig erreichbarer z.B. LIDL
- Gartenpflagedienste
- Geldautomat für Bargeldabhebungen (sehr wichtig)
- gesellige Sitzmöglichkeiten in Parks und Grünanlagen
- Habe ich alles im eigenen Haus (Institut), würde ich aber auch erweitern, wenn meine Angebote erwünscht wären.
- Häufigere Abfahrtszeiten in den Abendstunden (Bus: 782/741)
- Herz-Sport-Gruppe
- Hilden ist gut ausgestattet
- Hilfe bei Reinigung der Wohnung: Fenster, Treppen, Staubsaugen, Reinigung Bürgersteig, Sommer: Fegen; Winter: Schnee
- Ich kann nichts ankreuzen, da diese Angebote für mich im Moment nicht relevant sind!
- Ich möchte Kleinbusse statt der alten Busse, die zu groß sind. Die Busse sollten elektrisch fahren.
- Im besonderen Fahrzeiten der Linie 782 häufig Verspätungen. Linie O3 wunderbar!
- Im Moment alles ok.
- Immobilien
- In die Ehrenamtsbörse sollte "Patenschaften für Flüchtlinge" aufgenommen werden.
- Ist bis jetzt nicht relevant
- Ist zur Zeit nicht relevant
- kann nichts dazu sagen
- Kein Hau-Ruck-Fahren im Bus! Dass Busfahrer mehr Rücksicht auf ältere Menschen, Behinderte und Frauen mit kleinen Kindern nehmen!!!
- Keine
- Kontakt für ausländische Mitbürger, speziell Südamerikaner.
- Lärmschutz an der A3.
- Lärmschutz-Verbesserung zur Autobahn
- Lebensmittelgeschäft
- LKW-Verkehr
- Mache davon zur Zeit keinen Gebrauch
- Maßnahmen gegen Lautstärke/Lärm und Verschmutzung (Hundekot usw.)
- Mehr Aktivitäten und Bürgernähe des Bürgervereins Hilden-Nord
- mehr Arztpraxen in der Nähe
- Mehr Senk-Einstiege bei Bussen
- Mehr Schutz vor Einbruch/Diebstahl

- Mehr Verkehrskontrollen auf der Beethovenstraße; Einhaltung Ruhezeiten Sonntag Bolzplatz
- Ne gescheite Kneipe
- Noch bewältige ich alles mit dem Fahrrad und zur Not mit dem Bus aber was ist, wenn die Möglichkeit für mich nicht mehr besteht (gesundheitlich)?
- noch kein Bedarf
- Noch nicht erforderlich!
- Normale Gymnastik-/Bewegungskurse für ältere Menschen
- Oft helfen die hilfsbereiten Hildener, sehr freundlich!
- Parkmöglichkeiten
- Postfilialen in der Nähe und nicht abschaffen
- preiswerte Fahrt mit dem ÖPNV nach Düsseldorf
- Pünktlichkeit der S1.
- Rauchertreff
- Sauberkeit der Stadt: Unkraut, Hundekot, private Hecken, die den nahen Gehweg bewuchern.
- Schweres Einsteigen mit Rollator in den Bus und auch das Aussteigen
- Senioren-Tanztee?
- Speziell Linie 782 von I nach Düsseldorf, ab 20 Uhr nur stündlich möglich.
- Stärkere Verkehrsüberwachung (Tempokontrolle) auf den Straßen mit großen Verkehrsaufkommen im Quartier.
- Tempo 30 Zone, generell Verbot von LKW über 75t, Flüsterasphalt vor dem Schützentrüm, alles zwischen Auf dem Sand und Berliner Str.
- Treffpunkt für Singles
- Verbesserte Abfahrtzeiten nach 20 Uhr.
- Vermisse aktuell nichts.
- Vermisse keins der Angebote
- Vermisse nichts
- Wandergruppen und Wanderführer ab Hilden-Nord
- Werde durch meine Angehörigen bestens versorgt
- Wir haben einen großen Bekanntenkreis und Freunde.
- Wir sind fit, brauchen wir alles nicht
- Wir sind noch zu mobil, entfällt alles!
- Wir sind noch zu mobil, entfällt alles.
- Wohnangebote für Senioren mit zu erwartender Altersarmut.
- Zentraler Busbahnhof aller Linien (Beispiel Benrath)
- Zur Zeit brauche ich diese Angebote nicht, da ich mobil bin. Alles Andere wird die Zukunft bringen.

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 33: Bekanntheit der Patientenbegleitung**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	90	8,2
nein	1010	91,8
Summe	1100	100
keine Angabe	56	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 34: Bekanntheit der Patientenbegleitung nach Alter**

		Kennen Sie das Angebot der Patientenbegleitung in Hilden?			Gesamtsumme
		ja	nein		
Wie alt sind Sie?	60 bis 69 Jahre	Anzahl	33	363	396
		Prozent	8,3	91,7	100
	70 bis 79 Jahre	Anzahl	31	465	496
		Prozent	6,3	93,8	100
	80 oder älter	Anzahl	23	164	187
		Prozent	12,3	87,7	100
	Gesamtsumme	Anzahl	87	992	1079
		Prozent	8,1	91,9	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 35: Verfügbarkeit eines Autos**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	763	69,2
nein	340	30,8
Gesamtsumme	1103	100
keine Angabe	53	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 36: Verfügbarkeit einer Fahrgelegenheit der Personen ohne Auto**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	187	56,7
nein	143	43,3
Summe	330	100
keine Angabe	10	
Gesamtsumme	340	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 37: Verfügbarkeit eines Autos nach Alter**

		Haben Sie ein Auto zur Verfügung, welches Sie selber fahren?		Gesamtsumme
		ja	nein	
60 bis 69 Jahre	Anzahl	312	86	398
	Prozent	78,4	21,6	100
70 bis 79 Jahre	Anzahl	350	146	496
	Prozent	70,6	29,4	100
80 oder älter	Anzahl	93	104	197
	Prozent	47,2	52,8	100
Gesamtsumme	Anzahl	755	336	1091
	Prozent	69,2	30,8	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 38: Zustimmung zu verschiedenen Aussagen**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=1083)
Ich gehe vielen sinnvollen Tätigkeiten nach.	583	15,0	53,8
Ich fühle mich manchmal nutzlos und hätte gerne eine sinnvolle Aufgabe.	44	1,1	4,1
Endlich habe ich genügend Zeit für meine Hobbies.	360	9,3	33,2
Ich würde gerne mehr Kontakt zu anderen Menschen haben.	130	3,4	12,0
Ich kenne meine Nachbarn kaum.	144	3,7	13,3
Ich habe keine Langeweile, mein Tag ist ausgefüllt.	864	22,3	79,8
Mir fehlt ein(e) richtige(r) Freizeitpartner/in.	93	2,4	8,6
Ich habe genug Kontakte und fühle mich nicht allein.	685	17,7	63,3
Mir fehlt die Abwechslung, ein Tag ist wie der andere.	62	1,6	5,7
Ich würde gerne mehr unternehmen, aber mir fehlt das Geld.	160	4,1	14,8
Ich habe Nachbarn, die mir helfen, wenn ich einmal Hilfe brauche (z.B. einkaufen gehen).	378	9,8	34,9
Für meine Interessen gibt es kein geeignetes Freizeitangebot.	31	0,8	2,9
Ich habe viel Kontakt mit meinen Nachbarn.	341	8,8	31,5
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3875</b>	<b>100</b>	<b>357,8</b>

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 39: Zustimmung zu verschiedenen Aussagen nach Alter I**

		Ich gehe vielen sinnvollen Tätig- keiten nach.	Ich fühle mich manchmal nutzlos und hätte gerne eine sinnvolle Aufgabe.	Endlich habe ich genügend Zeit für meine Hobbies.	Ich würde gerne mehr Kontakt zu anderen Men- schen haben.	Ich kenne meine Nachbarn kaum.	Ich habe keine Langeweile, mein Tag ist ausgefüllt.
60 bis 69 Jahre	Anzahl	251	14	157	55	65	313
	Prozent	63,9	3,6	39,9	14,0	16,5	79,6
70 bis 79 Jahre	Anzahl	253	21	156	52	53	384
	Prozent	52,2	4,3	32,2	10,7	10,9	79,2
80 oder älter	Anzahl	74	7	45	23	26	157
	Prozent	38,5	3,6	23,4	12,0	13,5	81,8
Gesamtsumme	Anzahl	578	42	358	130	144	854

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 40: Zustimmung zu verschiedenen Aussagen nach Alter II**

		Mir fehlt ein(e) richtige(r) Freizeitpart- ner/in.	Ich habe ge- nug Kontakte und fühle mich nicht allein.	Mir fehlt die Abwechslung, ein Tag ist wie der andere.	Ich würde gerne mehr unternehmen, aber mir fehlt das Geld.	Ich habe Nachbarn, die mir helfen, wenn ich ein- mal Hilfe brauche (z.B. einkaufen gehen).	Für meine Interessen gibt es kein geeignetes Freizeitange- bot.	Ich habe viel Kontakt mit meinen Nach- barn.
60 bis 69 Jahre	Anzahl	38	242	16	69	112	12	112
	Prozent	9,7	61,6	4,1	17,6	28,5	3,1	28,5
70 bis 79 Jahre	Anzahl	40	312	26	72	172	11	158
	Prozent	8,2	64,3	5,4	14,8	35,5	2,3	32,6
80 oder älter	Anzahl	15	122	19	16	88	7	64
	Prozent	7,8	63,5	9,9	8,3	45,8	3,6	33,3
Gesamt- summe	Anzahl	93	676	61	157	372	30	334

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 41: Angehörige, die in Hilden wohnen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	496	51,0
nein	476	49,0
Summe	972	100
keine Angabe	184	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 42: Angehörige, die in einer anderen Stadt/ Gemeinde im Umkreis von 50km wohnen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	465	57,7
nein	341	42,3
Summe	806	100
keine Angabe	350	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 43: Kreuztabelle Wohnort von Angehörigen**

		...die in einer anderen Stadt/Gemeinde im Umkreis von 50 km wohnen?			
		ja	nein	Gesamtsumme	
...die in Hilden wohnen?	ja	Anzahl	130	80	210
		Prozent	61,9	38,1	100
	nein	Anzahl	207	259	466
		Prozent	44,4	55,6	100
Gesamtsumme		Anzahl	337	339	676
		Prozent	49,9	50,1	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 44: Hilfe bei kleinen handwerklichen Arbeiten**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	530	49,3
professionelle Dienste	196	18,2
Ehrenamtliche	5	0,5
Niemand, ich brauche keine Hilfe	311	29,0
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	32	3,0
Summe	1074	100
keine Angabe	82	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 45: Hilfe bei leichten Tätigkeiten im Haushalt**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	213	20,3
professionelle Dienste	68	6,5
Ehrenamtliche	6	0,6
Niemand, ich brauche keine Hilfe	726	69,3
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	35	3,3
Summe	1048	100
keine Angabe	108	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 46: Hilfe bei schweren Tätigkeiten im Haushalt**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	224	21,0
professionelle Dienste	272	25,4
Ehrenamtliche	6	0,6
Niemand, ich brauche keine Hilfe	509	47,6
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	58	5,4
Summe	1069	100
keine Angabe	87	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 47: Hilfe beim Einkaufen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	312	29,9
professionelle Dienste	10	1,0
Ehrenamtliche	5	0,5
Niemand, ich brauche keine Hilfe	686	65,8
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	30	2,9
Summe	1043	100
keine Angabe	113	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 48: Hilfe bei Krankheit**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	796	76,7
professionelle Dienste	66	6,4
Ehrenamtliche	5	0,5
Niemand, ich brauche keine Hilfe	119	11,5
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	52	5,0
Summe	1038	100
keine Angabe	118	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 49: Hilfe, wenn eine Fahrgelegenheit fehlt**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	632	61,1
professionelle Dienste	133	12,9
Ehrenamtliche	3	0,3
Niemand, ich brauche keine Hilfe	223	21,5
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	44	4,3
Summe	1035	100
keine Angabe	121	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 50: Hilfe bei Behördengängen**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	377	36,7
professionelle Dienste	22	2,1
Ehrenamtliche	9	0,9
Niemand, ich brauche keine Hilfe	586	57,0
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	34	3,3
Summe	1028	100
keine Angabe	128	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 51: Hilfe, wenn persönlicher Rat gebraucht wird**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	738	72,1
professionelle Dienste	50	4,9
Ehrenamtliche	5	0,5
Niemand, ich brauche keine Hilfe	198	19,4
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	32	3,1
Summe	1023	100
keine Angabe	133	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 52: Hilfe bei Einsamkeit**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	632	63,1
professionelle Dienste	7	0,7
Ehrenamtliche	4	0,4
Niemand, ich brauche keine Hilfe	313	31,3
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	45	4,5
Summe	1001	100
Keine Angabe	155	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 53: Hilfe, wenn Trost und Aufmunterung gebraucht wird**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	730	71,9
professionelle Dienste	7	0,7
Ehrenamtliche	6	0,6
Niemand, ich brauche keine Hilfe	224	22,0
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	49	4,8
Summe	1016	100
keine Angabe	140	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 54: Hilfe bei kleinen handwerklichen Arbeiten für Alleinlebende**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	154	59,9
professionelle Dienste	53	20,6
Ehrenamtliche	1	,4
Niemand, ich brauche keine Hilfe	27	10,5
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	22	8,6
Summe	257	100
keine Angabe	18	
Gesamtsumme	275	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 55: Hilfe bei Krankheit für Alleinlebende**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	206	80,2
professionelle Dienste	11	4,3
Ehrenamtliche	1	,4
Niemand, ich brauche keine Hilfe	9	3,5
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	30	11,7
Summe	257	100
keine Angabe	18	
Gesamtsumme	275	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 56: Hilfe, wenn eine Fahrgelegenheit fehlt, für Alleinlebende**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	149	59,1
professionelle Dienste	35	13,9
Niemand, ich brauche keine Hilfe	43	17,1
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	25	9,9
Summe	252	100
keine Angabe	23	
Gesamtsumme	275	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 57: Hilfe, bei Einsamkeit für Alleinlebende**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	162	66,7
Ehrenamtliche	1	0,4
Niemand, ich brauche keine Hilfe	54	22,2
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	26	10,7
Summe	243	100
keine Angabe	32	
Gesamtsumme	275	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 58: Hilfe, wenn Trost und Aufmunterung gebraucht wird, für Alleinlebende**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Verwandte, Freunde oder Bekannte	176	71,3
professionelle Dienste	1	0,4
Ehrenamtliche	3	1,2
Niemand, ich brauche keine Hilfe	39	15,8
Niemand, aber ich bräuchte Hilfe	28	11,3
Summe	247	100
keine Angabe	28	
Gesamtsumme	275	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 59: Einschätzung der eigenen Gesundheit**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
sehr schlecht	25	2,2
schlecht	63	5,6
mittelmäßig	406	36,0
gut	517	45,9
sehr gut	116	10,3
Summe	1127	100
keine Angabe	29	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 60: Einschätzung der eigenen Gesundheit nach Alter**

		Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihre Gesundheit beschreiben?					Gesamtsumme (Prozent)
		sehr schlecht (Prozent)	Schlecht (Prozent)	mittelmäßig (Prozent)	gut (Prozent)	sehr gut (Prozent)	
Wie alt sind Sie?	60 bis 69 Jahre (n=407)	1,0	1,5	28,5	52,3	16,7	100
	70 bis 79 Jahre (n=507)	2,2	5,7	38,9	44,8	8,5	100
	80 oder älter (n=194)	4,6	14,4	43,3	35,1	2,6	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 61: Einschätzung der eigenen Gesundheit nach Geschlecht**

			männlich	weiblich	Gesamtsumme
Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihre Gesundheit beschreiben?	sehr schlecht	Anzahl	10	14	24
		Prozent	2,1	2,3	2,2
	schlecht	Anzahl	34	28	62
		Prozent	7,1	4,5	5,7
	mittelmäßig	Anzahl	169	222	391
		Prozent	35,1	36,0	35,6
	gut	Anzahl	222	283	505
		Prozent	46,2	45,87%	46,0
	sehr gut	Anzahl	46	70	116
		Prozent	9,6	11,35%	10,6
	Gesamtsumme	Anzahl	481	617	1098
		Prozent	100	100	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 62: Vorliegen einer Pflegestufe**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	68	6,1
nein	1055	93,9
Summe	1123	100
keine Angabe	33	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 63: Angabe der Pflegestufe**

	Häufigkeit
Pflegestufe 0	3
Pflegestufe 1	30
Pflegestufe 2	19
Pflegestufe 3	3
100% Schwerbehinderung	3
80% Schwerbehinderung	1
70% Schwerbehinderung	2
50% Schwerbehinderung	2
keine Angabe	1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 64: Vorliegen einer Pflegestufe nach Alter**

		Wie alt sind Sie?			Gesamtsumme	
		60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	80 oder älter		
Haben Sie selbst eine Pflegestufe?	ja	Anzahl	10	26	31	67
		Prozent	2,5	5,2	15,6	6,1
	nein	Anzahl	391	478	168	1037
		Prozent	97,5	94,8	84,4	93,9
Gesamtsumme		Anzahl	401	504	199	1104
		Prozent	100	100	100	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 65: Unterstützungsperson im Alltag**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=1130)
(Ehe-)Partner/in	716	38,6	63,4
Kinder, Enkelkinder oder andere Verwandte	440	23,7	38,9
Nachbarn, Freunde	234	12,6	20,7
ambulanter Pflegedienst	25	1,3	2,2
andere professionelle Dienste	48	2,6	4,2
ehrenamtliche Dienste	7	0,4	0,6
Niemand, ich brauche keine Unterstützung.	319	17,2	28,2
Niemand, aber ich bräuchte Unterstützung.	42	2,3	3,7
Sonstige	26	1,4	2,3
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1857</b>	<b>100</b>	<b>164,3</b>

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 66: Unterstützungsbedarf nach Haushaltsgröße<sup>101</sup>**

			Niemand, aber ich bräuchte Unterstützung.		Gesamtsumme
			ja	nein	
			1	Anzahl	
	Prozent	55,0	23,3	78,3	
2	Anzahl	17	757	774	
	Prozent	42,5	71,8	114,3	
3	Anzahl	1	39	40	
	Prozent	2,5	3,7	6,2	
4	Anzahl	0	10	10	
	Prozent	0	0,9	0,9	
8	Anzahl	0	1	1	
	Prozent	0	0,1	0,1	
10	Anzahl	0	1	1	
	Prozent	0	0,1	0,1	
21	Anzahl	0	1	1	
	Prozent	0	0,1	0,1	
Gesamtsumme	Anzahl	40	1055	1096	
	Prozent	100	100	200	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 67: Unterstützungsbedarf nach Alter**

			Niemand, aber ich bräuchte Unterstützung.		Gesamtsumme
			ja	nein	
			60 bis 69 Jahre	Anzahl	
Prozent	2,7	97,3		100	
70 bis 79 Jahre	Anzahl	21	486	507	
	Prozent	4,1	95,9	100	
80 oder älter	Anzahl	8	190	198	
	Prozent	4,0	96,0	100	
Gesamtsumme	Anzahl	40	1071	1111	
	Prozent	3,6	96,4	100	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>101</sup> ohne im Altenpflegeheim wohnende Personen

**Tabelle 68: Kommentare zu sonstigen Personen/ Akteuren, die unterstützen**

- Auf Grund guter Gesundheit z.zt. noch nicht probiert.
- AWO - betreutes Wohnen
- bis jetzt brauche ich noch niemanden
- Ehemann
- Eine Putzfrau 1x die Woche. Ich habe eine Putzfrau 1x im Monat, kostet 30€. kann ich mir nicht immer leisten.
- Es wäre schön, wenn ein SB-Markt in der Nähe wäre. Ich muss jedes Mal mehrere Haltestellen mit dem Bus fahren, um Lebensmittel einzukaufen.
- habe Unterstützung von Ehemann
- Haushaltshilfe (Reinigung/Gärtner)
- Haushaltshilfe dringend erforderlich!
- Hausmann/ kaufe selbst ein
- Ich bin ausreichend selbstständig.
- Ich bin zurzeit noch fit und brauche keine Hilfe
- ich habe eine sehr liebe Putzfrau
- Im Moment bin ich noch fit.
- manchmal, z.B. nach Operationen, bräuchte ich Unterstützung
- meine Nichte + Neffe
- Meine Tochter hilft mir.
- Meistens erledige ich alles allein, aber mein 23jähriger Sohn lebt im Haushalt, wir teilen gewisse Arbeiten.
- Mitglied im Johanniter Ortsverband 40724 Hilden.
- Niemand, noch kann ich alles selbst.
- Noch geht es alleine.
- noch kann ich mit Gottes Hilfe alles selber machen, aber später bräuchte ich Hilfe
- Personen des Wohn- und Pflegezentrums
- Putzfrau
- z. Zt. kann ich noch alles alleine

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 69: Unterstützung einer Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	213	19,4
nein	884	80,6
Summe	1097	100
keine Angabe	59	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 70: Gleicher Haushalt, wie die Person, die unterstützt wird<sup>102</sup>**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
ja	71	35,1
nein	131	64,9
Summe	202	100
nicht relevant	3	
keine Angabe	8	
Gesamtsumme	213	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 71: Person, die unterstützt wird<sup>103</sup>**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=208)
(Ehe-)Partner/in	74	32,5	35,6
Nachbar/in	26	11,4	12,5
andere Personen	50	21,9	24,0
(Schwieger-)Mutter/ (Schwieger-)Vater	51	22,4	24,5
Freund/in	27	11,8	13,0
Gesamtsumme	228	100	109,6

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>102</sup> nur Personen, die eine Person unterstützen, die hilfs- oder pflegebedürftig ist

<sup>103</sup> nur Personen, die eine Person unterstützen, die hilfs- oder pflegebedürftig ist

**Tabelle 72: Kommentare zu anderen Personen, die unterstützt werden**

	Häufigkeit
• 47 jährigen behinderten Sohn	1
• Behinderten Sohn (47 Jahre)	1
• Bekannte	2
• Bekannte: bei Fahrdiensten, Einkäufen oder Krankenbesuche	1
• Bruder	1
• Bruder (83 Jahre)	1
• Eine Bekannte, die mir über die Nachbarschaftshilfe vermittelt wurde.	1
• Eine Familie als Leihopa	1
• Großtante	1
• im Seniorenzentrum	1
• Kind/ Sohn	1
• Kinder	1
• Meine Eltern	1
• Meinen Sohn (krank)	1
• Nefte	1
• Oma von Schwiegertöchter.	1
• Onkel/Tante	1
• pflegebedürftigen Rentner als Begleitung	1
• Pflegeheim Dsdf	1
• Schwager	2
• Schwester	6
• Schwestern	1
• sehr kranke Schwester	1
• Sohn	5
• Sohn (M.S) hat 24 Stunden-Pflege	1
• Tante	3
• Tochter	6
• Tochter bzw. Enkelkinder	1
• Wer Hilfe braucht	2

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 73: Art der Unterstützung<sup>104</sup>**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=205)
Einfachere Pflegetätigkeiten z.B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen, Hilfe beim Umbetten	40	7,0	19,5
Emotionale Unterstützung z.B. Gespräche, Gesellschaft leisten	142	24,7	69,3
Beaufsichtigung und Anleitung	38	6,6	18,5
Organisation von Pflege und Betreuung sowie von behördlichen Angelegenheiten und Finanzen	79	13,8	38,5
Haushaltsführung z.B. Wäsche waschen/ bügeln, Putzen, Kochen, Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken	87	15,2	42,4
Erledigungen außer Haus durchführen z.B. Einkaufen, Arztbesuch	124	21,6	60,5
Finanzielle Unterstützung	38	6,6	18,5
Sonstiges	26	4,5	12,7
Gesamtsumme	574	100	280,0

**Tabelle 74: Kommentare zu sonstigen Unterstützungstätigkeiten**

	Häufigkeit
• 24 Stunden-Service.	1
• 3x wöchentlich Fahrt nach Wuppertal wegen Chemotherapie	1
• alles bei Eltern und Geschwistern getan	1
• alles möglich	1
• Alles schon bei Eltern, Geschwister getan	1
• auch Nachts (1-2 Uhr)	1
• Auch Spaziergänge mit Rollator + Rollstuhl	1
• Einkäufe	1
• Einkäufe in die Wohnung tragen. Glühbirnen austauschen usw.	1
• Erledigung von Einreichung private KV	1
• Fahrdienste, Reparaturen	1
• Freizeitgestaltung und Gespräche bzw. Dialog.	1
• Gartenarbeiten	2
• Generalvollmacht für meinen Vater (97) in Bremerhaven (Heim/Hausbetreuung usw.)	1

<sup>104</sup> nur Personen, die eine Person unterstützen, die hilfs- oder pflegebedürftig ist

- Kleinreparaturen, Möbel umbauen, umrücken 1
- Krankenbesuch mit Wäscheaustausch 1
- Krebs 1
- Lebensmittel 1
- Radtouren, Autofahrten 1
- Regelmäßige Besuche und ständiger Kontakt mit dem Pflegeheim und Wäschepflege. 1
- Spazieren gehen - Rollator, ein Bein ist kaputt. 1
- tägliche Besuche mit Spaziergängen (Mutter lebt im Heim) 1
- Vermögensverwaltung 1
- Vom Gericht bestellter Betreuer. 1
- Wäsche machen. 1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 75: Entlastungsangebote für pflegende Angehörige**

		Vermissen Sie Entlastungsangebote für pflegende Angehörige?		Gesamtsumme	
		ja	nein		
Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?	ja	Anzahl	23	126	149
		Prozent	15,4	84,6	100
	nein	Anzahl	37	518	555
		Prozent	6,7	93,3	100
	Gesamtsumme	Anzahl	60	644	704
		Prozent	8,5	91,5	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 76: Alter**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
60 bis 69 Jahre	411	36,3
70 bis 79 Jahre	514	45,4
80 oder älter	207	18,3
Summe	1132	100
keine Angabe	24	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 77: Geschlecht**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
männlich	490	43,8
weiblich	630	56,3
Summe	1120	100
keine Angabe	36	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 78: Staatsangehörigkeit**

	Häufigkeit	Prozent	Prozent der Fälle (n=1123)
deutsch durch Geburt	1050	93,4	93,5
deutsch durch Einbürgerung	36	3,2	3,2
andere	38	3,4	3,4
Gesamtsumme	1124	100	100,1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 79: Deutsch durch Einbürgerung: vorherige oder zusätzliche Staatsangehörigkeit**

	Häufigkeit
Aussiedler	1
heimatlos bzw. staatenlos	2
indisch	1
iranisch	2
japanisch	1
lettisch	1
marokkanisch	1
niederländisch	1
oberschlesisch	1
polnisch	6
rumänisch	5
russisch	2
syrisch	1
tschechisch	1
chinesisch	1

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 80: Andere Staatsangehörigkeit**

	Häufigkeit
asserbaidtschanisch	1
australisch	1
belgisch	1
britisch	1
griechisch	1
indisch	1
iranisch	1
italienisch	2
kosovarisch	2
kroatisch	1
luxemburgische	1
niederländisch	1
österreichisch	2
polnisch	1
portugiesisch	1
russisch	3
schwedisch	2
schweizerisch und kanadisch	1
slowenisch	1
türkisch	2
ukrainisch	7
sonstiges	1

Quelle: FFG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 81: Lebensdauer in Deutschland<sup>105</sup>**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
seit meiner Geburt	6	8,1
seit meiner Kindheit	1	1,4
länger als 20 Jahre	53	71,6
seit 10 bis 20 Jahren	13	17,6
seit 3 bis 10 Jahren	1	1,4
Gesamtsumme	74	100

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 82: Einschätzung der finanziellen Situation**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Ich komme sehr gut zurecht	259	22,7
Ich komme gut zurecht	547	47,9
Ich komme genau hin	213	18,6
Ich muss mich einschränken	97	8,5
Ich muss mich stark einschränken	27	2,4
Summe	1143	100
keine Angabe	13	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

<sup>105</sup> nur Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung haben und Personen, die eine andere Staatsangehörigkeit haben

**Tabelle 83: Unterstützung bei dem Ausfüllen des Fragebogens**

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Ich habe den Fragebogen alleine ausgefüllt.	1045	91,3
Ich habe den Fragebogen zusammen mit Verwandten, Nachbarn oder Freunden ausgefüllt.	70	6,1
Der Fragebogen wurde vollständig durch Verwandte, Nachbarn oder Freunde für mich ausgefüllt.	25	2,2
Der Fragebogen zusammen mit einer ehrenamtlichen Interviewerin/ einem ehrenamtlichen Interviewer ausgefüllt.	5	0,4
Summe	1145	100
keine Angabe	11	
Gesamtsumme	1156	

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.

**Tabelle 84: Kommentare: häufig thematisierte Bereiche**

Thematisierte Bereiche	Häufigkeit
Freizeitangebote	38
Geh- und Radwege	34
Infrastruktur	28
Polizei	23
Ausreichend ausgestaltet	20
Verkehr	15
Wohnungen	14
Fehlende Ruhebänke	8
Wunsch nach Informationen	7
Ärzte	6
Freundlichkeit	6
Alteneinrichtungen	5
Sauberkeit	4
Mehr Geld für den Lebensunterhalt	4
Winterdienst	3
Briefkasten	3
Bessere Verkehrsanbindungen an den ÖPNV	3

Quelle: FfG 2015, eigene Erhebung: Befragung älterer Einwohnerinnen und Einwohner in Hilden-Nord.